Vadrup 74:
Kotten des Sickmann, Pächter Götker, Göttker

heute: Wewelkamp, Wiewelhook 9 (Zum Standort des Anwesens - Flurstück 295/1 – wird auf den Kartenausschnitt zu Vadrup 73 verwiesen.)

Der erste urkundlich gesicherte Nachweis ist der Personenschatzung von 1759 entnommen. „Sickmans Einwöhner Sickman" gibt zur Schatzung wie sein Nachbar Wüller 1 Rt 14 Sch. und ist dieser Hausstätte zuzuordnen. Der am 24.4.1685 getaufte Joan Sickman ist auf dem Hof Sickman geboren und heiratet am 30.1.1720 Christina Große Havest (Vadrup 83). Kindtaufen: 12.11.1721 Maria Elisabeth, 2.12.1724 Joan Herman, 29.2.1728 Joan Henrich und 4.3.1731 Anna Catharina[1057]. Diese Familie ist im Status Animarum von 1749 nicht erwähnt. Sie ist entweder übersehen worden oder inzwischen verzogen. Der am 29.2.1728 getaufte Sohn Joan Henrich vermählt sich mit Maria Lobbertman (Lammersman). Kindtaufen: 30.6.1758 Joannes Henricus, 16.10.1760 Anna Maria Christina, 4.4.1763 Anna Maria Cath. Elis. und 24.8.1767 Joan Bernardus (Familienbuch S. 728). Aufgeführte Taufpaten bestätigen die Annahme, dass diese Familie hier nun ihren Wonsitz hat. Der 37 Jahre alte Johan Henrich Götker ist 1803 der Pächter des 9 Scheffelsaat großen Kottens[1058]. Er gehört zum Erbe Sickman, Vadrup 22. Die jährliche Pacht beläuft sich auf 12 Rt. Die Studien-Commission hat zu diesem Zeitpunkt das gesamte Erbe Sickmann in lebenlänglichem Gewinn diesem übergeben. Er zahlte für das gesamte Erbe die Abgaben. Interessant ist auch der folgende Hinweis: Der Kolonus Wietkamp (Dorf 48) ist willens, da er kinderlos ist, den Johan Bernd Göttker (Bruder der Pächters) in Zukunft die Kolonie zu übertragen. Er ist wegen des steifen rechten Vorderarmes 1806 ausgemustert worden.
Der in Glandorf am 22.2.1688 getaufte Herman Gödker ist mit Anna Angela Knappheide in zweiter Ehe vermählt, als er mit seiner Familie den Kotten 1767 übernahm (Familienbuch S. 235). Der in Glandorf am 14.10.1731 getaufte Everhard Henrich Göttker heiratet am 10.11.1770 die am 23.12.1731 getaufte Anna Maria Wietkamp (Dorf 48). Kindtaufen: 14.9.1771 Johannes Henrich und 9.8.1774 Johannes Bernardus (Familienbuch S.236). Der am 14.9.1771 getaufte Johann Henrich vermählt sich am 29.11.1794 mit Anna Gertrud Mahler oder Kock. Kindtaufen: 29.7.1795 Johann Henrich. 16.8.1799 Johann Kaspar Joseph und 1.10.1803 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 236). Um 1825 vermählte sich der in der vorgenannten Ehe am 16.8.1799 getaufte Sohn Johann Kaspar mit Elisabeth Hölscher, Dorf 36[1059]. Sie wohnte seit Ostern 1821 bei Schulze Hobbeling[1060].
Nach dem Urkataster von 1829 ist der Studienfonds zu Münster als Eigentümer der gesamten Besitzung angegeben. Sickmann ist weiterhin der Pächter des gesamten Erbes, zu dem auch noch die Leibzucht Vadrup 22a und die Kotten Vadrup 73 und 74 gehören. Zwischen 1829 und 1833 ist der Kotten von Göttker erworben worden, denn im Jahre 1833 ist Johann Göttker bereits als Eigentümer des Kottens eingetragen[1061]. Er ist auch

[1057] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 727.
[1058] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1059] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471 Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1060] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1061] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.

bei der Markenteilung von 1830-1841 als „Eigentümer des zum Studienfonds in Münster im gutsherrlichen Verbande stehenden Göttkers Kotten, Vadrup 74“ aufgelistet[1062]. Er erhält drei Grundstücke zur Größe von 4,4 ha mit einem damaligen Wert von 145 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt.
Der am 11.11.1834 geborene Sohn Bernhard (Eltern: Caspar Göttker und Ehefrau Elisabeth geb. Hölscher) vermählte sich um 1870 mit Theresia Tepper, Vadrup[1063]. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Anton am 15.1.1872, Elisabeth am 26.4.1873, Anna am 12.8. 1875, Sophia am 30.3.1877 und August am 19.10.1878. Am 29.5.1885 erhielt Bernhard Göttker von der Amtsverwaltung die Genehmigung zum Neubau eines Schuppens zur Größe von 10,36 x 6,60 m[1064] und am 3.7.1892 die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 3,10 m im Stallbereich[1065]. Der jüngste Sohn August übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 75:
Mattenwysch, Matterwich, Materwich
heute: Keuper, Wiewelhook 19

Der älteste urkundliche Nachweis des Kottens ist die Schatzung von 1588[1066]. Mattenwysch entrichtet „uff Lechtmyß“ zwei Schreckenberger. Bei der Schatzung von 1589 ist der Kotten als Spatenkötter eingestuft. Es werden 4 Sch. erhoben[1067]. Henrich Mattenwich ist schon auf dem Kotten geboren und als Haushaltsvorstand eingetragen. Der Name der Ehefrau ist unbekannt. Die älteste Tochter Anna ist die Nacherbin und ohne Taufdatum eingetragen. Kindtaufen: 8.7.1657 Christian, 20.10.1659 Henrich, 16.4.1662 Bernard, 6.4.1664 Anna und 2.1.1667 Elisabeth[1068]. Die Schatzung von 1660 nennt auch erstmals die Gutsherren der schatzungspflichtigen Höfe. Hiernach ist Mattenwisch als ein freier Kötter auf freier Scholle ausgewiesen und keinem Gutsherrn eigenbehörig. Er zahlt nun 2 Schillinge an Schatzung. Bei der Schatzung aus dem Jahre 1664 ist Matterwich als „arm“ eingestuft und bleibt schatzungsfrei. So verhielt es sich auch bei der Hausstättenschatzung von 1665. Hier ist jedoch noch der Zusatz „ist unterwegs zum Betteln“ angebracht. Nach dem Häuser-Register der Gorichter von 1668 ist Mattenwisch weiterhin arm. In der Aufstellung ist ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte aufgelistet. Unter der Rubrik „wehme zuständig“ ist „Ketteler“ aufgeführt. Da Mattenwisch bisher ein freier Kötter war, könnte hier inzwischen eine Änderung eingetreten sein. Es wird hierzu auf die Archivale von Ketteler-Harkotten von 1707 verwiesen. Nach dem Personenregister aus dem gleichen Jahr ist Mattenwisch immer noch als „arm“

[1062] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1063] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1064] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1065] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1066] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1588.
[1067] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589) 361 Nr. 13.
[1068] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 461.

eingetragen. Der Kötter ist verstorben, und auf dem Kotten lebt nur die Witwe mit einer vierjährigen Tochter. Bei der Hausschatzung von 1676 fehlt Mattenwisch in der Auflistung.
Die älteste Anna Mattenwich heiratet am 26.10.1671 Bernd Broiman gnt. Mattenwich. Der Nacherbe Joan wird am 30.10.1772 getauft (Familienbuch S. 462). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Mattenwisch zu 8 Sch. Nun erfolgt eine Umbenennung des Kottens. Der vorgenannte Nacherbe Joan Mattenwich oder Keuper vermählt sich um 1704 mit der am 6.5.1674 in Ostbevern getauften Maria Neiteler auch Baumscheiper. Kindtaufen: um 1705 Joannes, 9.5.1713 Herman, 18.8.1718 Jürgen und 18.6.1721 Philip (Familienbuch S. 462).
Im Archiv Tatenhausen ist unter dem Bestand von Ketteler-Harkotten in der Akte 1081 eine Archivale abgelegt, die um 1707 angefertigt wurde. Sie gibt Auskunft über die Höfe Mattenwisch, Niesman (Vadrup 77), Austrup (Vadrup 1) und Sickmann (Vadrup 22). Von dem Mattenwisch wird berichtet, dass der letzte Gewinn am 30.3.1706 nach Leibeigentumsrecht zu 18 Reichstaler mit Ausschluss des Weinkaufs entrichtet worden ist. Die Pacht ist wie folgt angegeben: a) 2 Hühner, b) Pachtgeld 1 Rt., c) 3 Pfd. Hanf spinnen. Nach dieser Archivale muss doch wohl von einer vorübergehenden Leibeigenschaft ausgegangen werden. Dass sie nicht auf Dauer gewesen ist, geht aus dem Nachfolgenden hervor. Ein weiteres Schriftstück, das um 1729 gefertigt ist, weist darauf hin, dass der Freiherr von Ketteler zu Harkotten der Elemosyne an der Domkirche zu Münster ein Kapital von 60 Florenen und ein anderes zu 150 Reichstalern schuldet. Die Zinsen dieser Kapitalien zahlen Niesman, Mattenwisch, Austrup und Sickman.
Im Jahre 1665 ist zum ersten Mal vermerkt, dass Mattenwisch an die „Elemosyne Kemper“ gezahlt hat. Ebenso für 1666 und 1667. Ab dem Jahre 1668 zahlten dann die vier vorgenannten Höfe die jährlichen Zinsen. Die Kapitalien waren 1729 beglichen, und die Zahlungen an die Elemosyne wurden eingestellt. Danach ist dann noch vermerkt: „Sickman ist Pächter des ... (Name ist unleserlich), die übrigen frey. Matterwisch ist auf Austrups Grund angebaut“. Der Halbsatz, „die übrigen frey“ bezieht sich sicherlich auf die persönliche Freiheit der Genannten. Somit bestand das eventuell vorhandene vorübergehende Leibeigentum nicht mehr. In der Hofgeschichte des Bauern Austrup, Vadrup 1, von Heinrich Eickholt, Ostbevern, ist auf Seite 98 von einem „Pergament“ die Rede, das der Heinrich Austrup 1729 in seine Hände bringen konnte. Hierauf ist unter anderem festgehalten: „Mattenwisch ist auf Austrups Grund angebaut“. Auch aus dem Hinweis geht leider nicht hervor, ob der Grund und Boden für den Kotten angekauft oder in Erbpacht gewonnen wurde. Der um 1705 geborene Joan Keuper heiratet um 1733 die am 8.11.1703 in Ostbevern getaufte Elisabeth Brinckman auch Breuer auch Wortman. Kindtaufen: 4.9.1734 Joan, 27.10.1737 Berndt Henrich, 1.5.1742 Joan Herman, 14.6.1744 Joan Berndt und 17.7.1647 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 372).
Der Pfarrer stellt in der 38. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die nachfolgenden Personen fest:

Kötter Joan Keuper (arm)	45 Jahre
Ehefrau Elisabeth Brinckman	40 Jahre
Sohn Joan Bernd	5 Jahre
Tochter Maria	½ Jahr

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt der „schatzbare Kötter“ Materwisch 14 Sch. an Schatzung. Der am 27.10.1637 getaufte Berndt Henrich vermählt sich am 30.4.1766 mit der in Ostbevern am 24.8.1742 getauften Anna Gertrud Steeskamp. Kindtaufen: 7.4.1766 (vorehelich) Anna Elisabeth, 21.8.1768 Maria Gertrud, 7.3.1771 Anna Christina Gertrud, 21.10.1773 Joannes Bernard, 1.4.1777 Joannes Herman, 9.10.1779 Joan Bernard Henrich und 24.4.1781 Joan Bernard (Familienbuch S. 372). Der 67 Jahre alte Tagelöhner Bernd Henrich Keuper gnt. Materwisch ist 1803 als Besitzer des 2 Scheffelsaat großen Kottens eingetragen[1069]. Der 1777 geborene älteste Sohn Johann Hermann ist 1805 als Musketier bei der preußischen Armee „einrangiert“. Danach ist der Vermerk „Desertiert“ eingetragen. Der zweite Sohn Johann Bernd ist 1779 geboren und entzog sich der Einberufung zur Armee durch die Flucht. Unter Bemerkungen heißt es hierzu: „entwichen im März 1805“. Der am 9.10.1779 getaufte Johann Bernard Henrich vermählt sich am 25.10.1809 mit Anna Maria Kövener. Kindtaufen: 18.4.1811 Anna Maria Gertrud und 4.4.1814 Bernard. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte zum Kotten nun eine Fläche von 6 Scheffelsaat und 6 Quadratruten. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist er auch der Besitzer des 5,8 Morgen großen Kottens[1070]. Johann Bernhard Keuper Malwieske ist 1833 als Eigentümer der Kotten Vadrup 75 eingetragen.[1071]

Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der „Kötter Johann Bernhard Keuper Eigentümer des gutsherrlich freien Keupers Kotten Vadrup 75“[1072]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 6 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Der am 4. 4. 1814 getaufte Sohn Bernhard vermählt sich um 1842 mit Anna Maria Ahmann (Bsch. Brock)[1073].
Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Vadrup 110 verwiesen. Bernard Keuper ersteigerte das Grundstück Flur 9, Flurst. 257, zur Größe von 1,39 Morgen für 270 Thlr. Am 17.6.1883 erhielt Joh. Keuper die Genehmigung zur Verlägerung des Wohnhauses im Wohnbereich um 1,30 m[1074]. Der Ehemann verstarb am 14.4.1887, und die Witwe heiratete in zweiter Ehe den Ferdinand Gädker aus Glandorf.
In der ersten Ehe wurden Tochter Anna und der Sohn Heinrich geboren. Dieser heiratete um 1907 Wilhelmine Rottwinkel aus Ostbevern und übernahm den Kotten in der nächsten Generation.

1069 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
1070 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
1071 Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
1072 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1840.
1073 Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
1074 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Vadrup 76:
Norendorp, Schulte Nahndrup
heute: Schulze Nahrup, Wiewelhook 38

Im Nachlass des Archivars Dütting, Telgte, wurden zu diesem Anwesen im Telgter Stadtarchiv die nachfolgenden Aufzeichnungen vorgefunden:
„Etwa 2 km nördlich von der Häusergruppe an der Wegekreuzung in der Bauerschaft Vadrup, die gewöhnlich mit dem Namen Brink bezeichnet wird, liegt der alte Hof Schulze Nahrup. In dieser Lage ist sein Name begründet. Die älteste Schreibweise lautet Norendorp, das heißt: das im Norden liegende Dorf. Dorf kommt von dorp auch trup, in noch älterer Zeit (um das Jahr 1000) thorpa und bedeutet eine Häusergruppe. Auch unser Wort Truppe ist aus demselben Stamm abzuleiten. Auch heute noch liegen dort mehrere Bauernhöfe ziemlich nah zusammen. Der Hof Nahrup war aber der bedeutendste. Das ersehen wir nicht nur dadurch, dass er den Namen der ganzen Häusergruppe führt, sondern auch, dass ihm die Bezeichnung Schulze anhaftet. Ein Schulze war in alter Zeit von der Gutsherrschaft beauftragt, von den umliegenden ihm zugeteilten Höfen die jährlichen Abgaben einzusammeln und abzuliefern.
In das Licht der Geschichte tritt der Schulzenhof Nahrup im Jahre 1324. Eine Urkunde vom 17. Dezember dieses Jahres (1324) (abgedruckt im Westfälischen Urkundenbuch VIII Nr. 1809) berichtet, dass der Ritter Hermann von Münster und sein Sohn Herman den Brockhoff zu Münster mit all seinem Zubehör für 800 Mark an das Domkapitel verkauft habe. Der Brockhoff war ein Ober- oder Schulzenhof, dank dem der Grundherr die Abgaben einer Reihe anderer ihm gehörigen Höfe einziehen ließ. Zu diesen Höfen gehörte auch Norendorf. Es fehlte allerdings eine nähere Bezeichnung der Lage dieses Hofes, aber die Reihenfolge der dort genannten Höfe berechtigt uns zu der Annahme, dass dieser und nicht ein anderer Norendorf, etwa auf der Laer (heute Nottarp oder Havixbeck, heute Natrup) gemeint ist. Es werden nämlich der Reihe nach genannt der Zehnte zu Gelmer, der Hof to Verete (zur Verth bei Telgte), der Hof Norendorf, Berends Hus to Lengerich. Alle diese Höfe liegen nicht allzu weit von einander entfernt, während die Aufzählung mit dem Zehnten auf der Geist jenseits Münster beginnt.
Nur 25 Jahre blieb das Domkapitel im Besitz des Hofes Norendorf. Im Jahre 1349 nahm es einen größeren Gütertausch mit dem etwa 100 Jahre früher (1256) gegründeten Kloster Vinnenberg vor. Der Hof Krawinkel in Telgte und die Westbeverner Höfe Schulze Hobbeling, Schulze Nahrup, Betting oder Kerkhoff und Niehues kamen in den Besitz des Klosters Vinnenberg. Das Domkapitel erhielt dafür drei Höfe in Rinkerode. Seit dem Jahre 1349 war also das Kloster Vinnenberg Gutsherr und blieb es bis zu seiner Aufhebung durch Napoleon am 30. Januar 1810. (Das heutige Kloster ist eine Neugründung aus dem Jahre 1898.) Die Klostergüter wurden verstaatlicht und fielen mit ihren Einkünften der französischen Staatskasse zu. Nach der Vertreibung der Franzosen 1813 wurden die geraubten Güter nicht etwa den früheren Besitzern zurückgegeben, sondern fielen nunmehr an die Staatskasse des neuen Landesherrn, des Königs von Preußen; sie wurden eine preußische Domaine. In den 20iger Jahren des 19. Jahrhunderts begann nun die Veräußerung dieser Güter an ihre früheren Inhaber. So wurde denn auch der damalige Hermann Philipp, der den Hof 1814 angetreten hatte, unbeschränkter Besitzer des Hofes.

Das Lagerbuch (des Klosters Vinnenberg) aus dem Jahre 1477 enthält eine Beschreibung der einzelnen Grundstücke. In der Aufstellung sind 23 Grundstücke nach der Lage beschrieben. Der jeweilige Bauer, der den Hof bewirtschaftete, war Eigenhöriger des Klosters. Er hatte dem Kloster für den Hof bestimmte Abgaben zu leisten. Dafür stand ihm das Recht der Erbfolge zu, das heißt, das Kloster war gehalten, den Hof einem Sohn oder, falls ein Sohn nicht vorhanden war, einer Tochter erblich zu übertragen, wenn nicht ein wichtiger Grund dem entgegenstand, etwa, dass der Bauer seinen Hof verkommen ließ, Schulden machte und seine Abgaben böswillig verweigerte. Ein solcher Fall ist für den Hof Nahrup in der ganzen Zeit, in der er zu Vinnenberg gehörte, niemals eingetreten.

Man unterschied eine zweifache Art Abgaben, einmalige und dauernde. Die einmaligen Abgaben waren zu entrichten beim Antritt des Hofes sowie beim Tode des Bauern und der Bäuerin. Ersteres nennt man Gewinn, letzteres Sterbfall. Wollte der junge Bauer das Erbe antreten, was gewöhnlich bei der Heirat geschah, reiste er mit seiner Braut nach Vinnenberg und suchte den Gewinn nach. Man nannte das Auffahrt. Dabei wurde jedesmal die Höhe des Gewinns festgesetzt. Sie richtete sich nach der Größe des Hofes, dem Zustand der Gebäude und Ländereien, nach der Güte des Viehbestandes, auch danach, ob in letzter Zeit etwa sonstige unvorhergesehene größere Ausgaben notwendig gewesen waren. Als solche galten besonders, wenn seit der letzten Auffahrt erst kurze Zeit verflossen war. So finden wir, dass eine Auffahrt zwischen 18 Rt. im Jahre 1651 und 150 Rt. im Jahre 1767 schwankt.

Wenn bei der Auffahrt die Eltern noch lebten, wurde in der Regel auch gleich der Sterbfall für diese festgesetzt. Rechtlich erbte der Gutsherr beim Tode des Mannes das beste Pferd, beim Tode der Frau die beste Kuh, das vorgenannte Besthaupt, außerdem die Kleider und sonstige Habseligkeiten. All dies wurde später in eine bestimmte Geldsumme umgerechnet, die die Hälfte des Besitzes ausmachte, und so wurde der Sterbefall festgelegt.

An jährlich wiederkehrenden Abgaben waren zunächst bestimmte Leistungen an Vinnenberg zu entrichten, die man etwa als Pacht bezeichnen kann. Ursprünglich gab der Hof die sogenannte vierte Garbe, das heißt also den vierten Teil der gesamten Halmfrucht einschließlich Stroh. Aber schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde diese Abgabe umgewandelt in zwei Malter Roggen und zwei Malter und 3 Scheffel Hafer, ferner 2 Paar Hühner. Außerdem hatte der Bauer an zwei Tagen dem Kloster beim Mähen zu helfen. Diese in Anbetracht der Größe des Hofes immerhin geringe Abgabe blieb all die Jahrhunderte unverändert bestehen, nur wurde etwa von der Mitte des 18. Jahrhunderts an nun die Abgabe nicht mehr in Natura, sondern in Geld geleistet, wozu bei der Umrechnung ebenfalls ein fester unveränderlicher Preis zugrunde gelegt wurde.

Außer diesen an den Gutsherren zu leistenden Abgaben mussten aber auch noch andere entrichtet werden: Der Droste in Wolbeck, dem heutigen Landrat vergleichbar, erhielt jährlich zwei Goldgulden als Kuhschatzung, zwei Schillinge Hundegeld, 3 Goldgulden Dienstgeld, ein ums andere Jahr ein Paar Hühner. Außerdem hatte der Bauer zweimal im Jahr eine Reise zu machen, d.h. für den Drosten irgendeine Botschaft zu bestellen. Diese Abgaben stellen die heutige Steuer dar. Im Vergleich zur Jetztzeit müssen sie ebenfalls als

recht erträglich bezeichnet werden, wenngleich das Geld damals einen ungleich höheren Wert hatte als heute.
Zu den Staatssteuern kann man auch die Abgaben rechnen, die an den Domherren zu leisten waren, denn das Domkapitel bildete damals einen wesentlichen Teil der Regierung. Der Schulze hatte jährlich drei Reisen zu machen, die aber nur von Sonnenaufgang bis – untergang dauern durften. Endlich gehörten zu den dauernden Lasten noch gewisse Abgaben an Pfarrer, Küster und Kirche, also die Kirchensteuer. Dem Pfarrer stand ein Scheffel Roggen, ein Schilling und ein Tag Pflügen zu, dem Küster gleichfalls ein Scheffel Roggen, der Kirche endlich 8 Pfennige. Das sogenannte Zehntkorn und Gografenkorn wurde von diesem Hofe nicht erhoben. Wie schon gesagt, blieben diese Abgaben in ihrer Höhe jahrhundertelang unverändert, auch als der preußische Staat die Klostergüter enteignet hatte. Im Jahre 1835 wurden die Abgaben, die früher an Vinnenberg, Wolbeck und das Domkapitel entrichtet werden mussten in eine Rente von 30 Rt. 29 Silbergroschen und 9 Pfennige umgewandelt. 1850 löste der damalige Hermann Philipp Schulze Nahrup diese Rente mit dem 18fachen Betrag ab. Er zahlte an die Staatskasse 557 Rt. 25 Silbergroschen und 6 Pfg. und war fortan freier Eigentümer seines Hofes. Die kirchlichen Abgaben waren von dieser Regelung unberührt geblieben. Sie wurden erst im Jahre 1883 mit 111,25 Mark abgelöst.
In dem Kaufbrief von 1349 wurden als Hofbauern Henrich Norendorf und seine Frau Alheide genannt. Sie hatten 7 Kinder, welche Christine, Johann Henrich, Jerkord, Gertrud Cunnegundis und Alheidis hießen. Diese Familie wechselte also mit dem Erbe aus der Leibeigenschaft des Domkapitels in die des Klosters Vinnenberg. Näheres ist uns über die Familie nicht bekannt, insbesondere wissen wir nicht, wer von den Söhnen Hoferbe geworden ist, denn die weiteren Nachrichten setzen erst mit dem Jahr 1465 wieder ein. Wir dürfen annehmen, dass in dieser Zeit etwa drei oder vier Generationen auf dem Hofe gelebt haben.
1465 saß auf dem Hofe Johann Schulte Narendorf, auf dem Hofe geboren, mit seiner zweiten Ehefrau Grete Weggeldinck. Dieses Ehepaar hatte drei Kinder: Johann, Matthias und Arent. Es werden uns auch die Geschwister des Schulten genannt: Hinrick, Else, Katrine und Aleke. Hinrich wohnt in Billerbeck auf dem Erbe Kremerynck. Er ist einige Jahre später wohl kinderlos gestorben, denn das Kloster erbte den Hof. Die älteste Schwester Else hatte Norendorps Kötter tor Vlechten (später Flechtenkötter, Vadrup 86) geheiratet und hatte drei Kinder: Johann, Hermann, Aleken. Johann wurde Böttcher. Des Schulten Schwester Alike wohnte zu Münster und kam später auf Brugmanns Erbe. Aus der ersten Ehe des Schulten, mit wem ist nicht bekannt, waren sechs Kinder hervorgegangen: Herman wohnte up das Eeckenpoel (Vadrup 7), Gert wohnte auf dem Gennebeck im Kspl. Greven. Bernd wohnte in Münster in einem Gadem, hatte also wohl ein Handwerk ergriffen. Er hatte also eine Frau geheiratet, welche nicht nach Vinnenberg eigen war. Johann war krank und auf dem Hofe verblieben. Else hatte sich nach Bösensell auf Homeldincks Erbe verheiratet. Hinrich wohnte auf Brugmanns Erbe, wohin später auch seine Tante Alike kam. Katrin wohnte jenseits Osnabrück im Kspl. Belmer.
Der Sohn zweiter Ehe, Johann, arbeitete auf dem elterlichen Hof. Matthias ist gewechselt mit dem Priester Johann Berlin in Münster gegen Grete, Tochter des Johann Bußmann,

Kspl. Enninger. Arent hat sich freigekauft. Wir sehen, dass fast alle Kinder sich irgendwie gut untergebracht haben, teilweise sogar, was zur damaligen Zeit recht ungewöhnlich war, in weite Ferne gezogen waren, wie Billerbeck und gar jenseits Osnabrück. Schon einige Jahre später war der alte Schulte Johann tot. Seine noch verhältnismäßig junge Witwe heiratete 1477 in zweiter Ehe Koert von der Lippe, bisher dem Grafen Smisinck eigen. Aus dieser Ehe gingen abermals drei Kinder hervor: Evert, Aleke und Gese. Evert verzichtete auf den Hof und kaufte sich frei. Er zog wohl nach der Stadt Telgte und wurde hier als Kaufmann oder Handwerker Bürger der Stadt. Er wird 1523, 1527, 1528 und 1531 als Bürgermeister von Telgte genannt. Eine Cunne Norendorp, eheliche Tochter von Hermann Norendorp und seiner Frau Else (vielleicht ist es der Hermann, der auf Eckenpoel wohnte) erwarb 1473 in Telgte Bürgerrechte, hat also damals einen Telgter Bürger geheiratet. Aleke hatte ein uneheliches Kind von Hoygerinck, heiratete diesen später und gewann mit ihm das Erbe Gelmeke.
Den Hof erbte die jüngste Tochter Gese. Sie heiratete 1498 Johann Mennynck (Mennemann) und hatte mit ihm drei Kinder: Johann, Thias und Thrine. Johann zog später in die Fremde, Thias wurde mit dem Kloster Freckenhorst eingetauscht, heiratete also wohl auf einen Freckenhorster Hof. Thrine heiratete auf den Hof Hobbeldinck. Nach dem Tode von Gese heiratete der Witwer Johann 1538 in zweiter Ehe Else tor Boeke, Tochter des Hermann tor Boeke. Aus dieser Ehe entstammten 5 Kinder: Anna, Kathrin, Johann, Greteken und Else. Die zweite Frau Else tor Boeke muss wohl bedeutend jünger als ihr Mann und eine tüchtige Bauersfrau gewesen sein, denn sie stand auch noch als Witwe dem Hofe vor und trat ihn erst 1577 an ihren Sohn Johann ab. Über das Schicksal der übrigen Kinder ist nichts bekannt.
Johann heiratete Elseken ten Nienhove (Niehoff in Ostbevern, dem Kloster Rengering eigenhörig). Leider scheinen die nachfolgenden Aufzeichnungen verloren gegangen zu sein, denn von dieser Ehe und der folgenden Zeit finden wir nichts. (Auch in dem im Jahre 1994 herausgegebenen Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465 bis 1610 sind ab 1577 keine Angaben mehr aufgezeichnet). Jedenfalls hören wir erst 1651 wieder von einer neuen Auffahrt. Und zwar gewinnt den Hof Maria Narendorp, wohl eine Enkelin des Johann und der Else Niehoff, mit ihrem Mann Henrich Korthorst. Dass der Hof, wie so viele im Münsterland, in den Schrecknissen des Dreißigjährigen Krieges ungeheuer gelitten hat, ist daraus ersichtlich, dass als Auffahrt nur 18 Rt. festgesetzt werden mit dem ausdrücklichen Vermerk, „weil der Hof ganz verschuldet war“. Wie oft mögen feindliche Mordbrenner den Hof überfallen und gebrandschatzt haben! Wie viel Korn, Kühe und Pferde und Hausgerät mögen sie geraubt und vernichtet haben! Dazu kam, was bei der Festsetzung des niedrigen Gewinns auch besonders hervorgehoben wird, dass viele Kinder ausgesteuert werden mussten. Auch von diesen Geschwistern der jungen Frau erfahren wir nichts. Doch trotz der Schwere der Zeit griff das junge Paar mutig die Arbeit an und scheute sich nicht, 9 Kindern das Leben zu schenken: Grete und Anna, ein Zwillingspaar, Johann, 1659 geboren, Elsken, Hermann, Temme, Dirck, Bernd und Hinrich. Aber trotz allen Fleißes gelang es ihnen nicht, alle Schäden zu bessern und den Hof in seinem früheren Glanze erstehen zu lassen. Zu arg hatte er gelitten, als dass ein Menschenleben ausreichte, um ihn wieder aus seinem Verfall zu erheben. Als deshalb 1684 der Sohn Johann mit seiner jungen Frau Anna Terborch den Hof übernahm, brauchte er

auch nur 25 Rt. Gewinn zu zahlen, ‚weil der Hof ganz und gar verwüstet' war. Von den Kindern waren drei in jungen Jahren gestorben, dennoch wurden fünf lebenden Geschwistern wurden als Brautschatz je 15 Rt. ausgesetzt. Auch diese Ehe war mit 9 Kindern gesegnet: Anna, Greteke und Johann, wieder ein Zwillingspaar, Philipp, Hermann, Bernd, Elisabeth, Henrich und Dirick (Hier taucht zum ersten Male der mit der Familie traditionell gewordene Vorname Philipp auf). Von diesen heiratete Henrich als zweiter Mann 1729 auf den ebenfalls nach Vinnenberg gehörigen Hof Duffhues in der Telgter Bauerschaft Raestrup. Johann und Anna gelang es mit verbissenem Fleiß und eiserner Sparsamkeit, den Hof wieder hinaufzuwirtschaften. Das zeigt sich, als 1722 ihr zweiter Sohn Philipp mit Elisabeth Wiggering den Hof übernahm. Jetzt wurde der Gewinn auf 130 Rt. festgesetzt, wie es der Größe und Bedeutung des Erbes in etwa entsprach. Im Haus lebten noch vier Kinder, denen ein Brautschatz von je 30 Rt. und ein Rind, jedoch kein Kistenwagen und kein Bett ausgesetzt wurde. Diesem Ehepaar war es nicht vergönnt, Kinder zu bekommen. Nur etwa 14 Jahre war es dem Schulten vergönnt, sein Erbe zu verwalten, dann starb er, und seine Witwe heiratete 1737 in zweiter Ehe Wessel Ahmann. Dieses Ehepaar übernahm das Erbe auf 25 Jahre für 60 Rt. Auffahrt. Ihr einziger Sohn Johann, geboren 1743, übernahm 1768 das Erbe mit Anna Maria Deppenbrock. Jetzt betrug der Gewinn 150 Rt. Sie hatten 7 Kinder: Katharina Elisabeth, Johann Hermann, Anna Maria, Anna Maria Gertrud, Bernd Henrich, Johann Hermann Philipp, Anna Maria Gertrud.

In ihre Zeit fällt die Aufhebung des Klosters Vinnenberg (1810), die Unterstellung des Erbes unter französische und später preußische Herrschaft, kurz die Auflösung des Guts- und Eigentumsverhältisses, das viele hundert Jahre bestanden hatte. Und als der jüngste Sohn Johann Hermann Philipp 1814 das Erbe antrat, brauchte er keine Auffahrt und keinen Gewinn mehr zu zahlen, hatte dafür aber seine Abgaben an den neuen Herren, den preußischen Staat, zu entrichten. Seine Frau Anna Elisabeth Wiggering schenkte ihm 7 Kinder: Bernhard Philipp 1816, Johannes Bernhard 1819, Bernard Henrich 1921, Anna Maria Elisabeth 1824, Johann Joseph 1826, Johann Heinrich 1829, Theodor Clemens 1832, Anna Maria Theresia Elisabeth 1839."[1075]

Hier enden die Aufzeichnungen des Archivars Dütting.

Um einen Vergleich zu den Hofgeschichten der übrigen Westbeverner Höfe zu bekommen, werden nun noch einige Daten zum Hof angeführt. Nach der ältesten Schatzung von 1498/99 wohnen auf dem Erbe Norendorp 1498 vier schatzungspflichtige Personen, davon ist eine Person arm. Im Jahre 1499 sind nur die Eheleute als schatzungspflichtig aufgeführt[1076]. Die Schatzung von 1545 veranlagte Nordendorp zu 6 Sch. 5 Pfg. Hermann Nordendorp, der vermutlich ebenfalls auf dem Hof seinen Wohnsitz hatte, zahlte zur Schatzung zwei Sch.[1077]

Nach dem Lagerbuch des Klosters Vinnenberg von 1560 lieferte der Schulte to Narendorp von seinem Getreide jede vierte Garbe ab. In dem Lagerbuch heißt es: „Er gibt nun 2 Molt Roggen und 2 Molt und 3 Scheffel Hafer sowie 2 Pachthühner." Außerdem musste er 2 Tage Mähdienste verrichten. „Uff Lechtmyß 1588" entrichtet Schulte

[1075] Stadtarchiv Telgte, Nachlass Dütting.
[1076] Willlommschatzung von 1498/99.
[1077] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545.

Familie Schulze Nahrup vor dem Wohntrakt ihres Hauses, Vadrup 76 (Aufnahme von 1913)
Von links: Heinrich und Werner Schulze Nahrup, Mutter Theresia geb. Ltk. Schwienhorst, Paula, Maria und Josefa Schulze Nahrup, Maria Gätker

Norendorp 2 Taler und 1 Ort. Die Schatzung von 1589 stuft den Schulte Norendorp als Vollerben ein. Nun zahlt er einen halben Taler[1078]. Die Schatzung von 1660 erwähnt als Grundherrn des Hofes das Kloster Vinnenberg und veranlagt den Hof zu 2 Rt. und 7 Sch. Die Personenschatzung von 1664 besteuert den Narendorp zu 21 Sch., die Ehefrau zu 12 Sch. Die Kinder Margaret, Anna, Johan und Elisabeth sind als Minderjährige steuerfrei. Der Einwohner ist arm und ebenfalls steuerfrei. Er dürfte wohl in dem nachfolgend erwähnten Backhause gewohnt haben. Da ab 1749 ein Einwohner nicht mehr erwähnt ist, so wird er hier weiterhin mit aufgeführt. Die Hausstättenschatzung von 1665 stuft Naendrup zum Halberben herab. Außerdem ist der Zusatz „im Backhaus arm" angebracht. Der vorgenannte Einwohner im Backhaus ist somit weiterhin arm. Im Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Narendorp als „Halberbe spannt zu" aufgeführt. Er entrichtet nun 1 Rt. Die Backhäuserin ist arm.
Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Hof Narendrup die Eheleute, ein 10 Jahre alter Sohn und zwei Töchter im Alter von 6 und 8 Jahren. In dem Nebengebäude wohnt eine Frau. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr stellt auf dem Hof ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte fest. Bei der Hausschatzung

[1078] Ebd. Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.

vom Juli 1676 liegt das Erbe wüst. Der Einwohner zahlt 3 Sch. 6 Pfg. an Schatzung. Nach der vor 1700 erstellten Schatzung ist wieder der ursprüngliche Betrag von 2 Rt. 7 Sch. gezahlt worden.
Bei der ersten Volkszählung sind in der 39. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Personen aufgelistet[1079]:

Wessel Schulte Nahndrup	41 Jahre
Ehefrau Elisabeth Wiggering	46 Jahre
Sohn Henrich Philip	16 Jahre
Sohn Joan Berndt	5 Jahre
Tochter Catharina	20 Jahre
Verwandter Herman Nahndrup	55 Jahre
Knecht Joan Sewert	22 Jahre
Knecht Wilm Plinge	19 Jahre
Magd Elisabeth Wegman	18 Jahre

Der „schatzbare Schulte Naendrupf" gibt zur Personenschatzung von 1759 6 Rt. 21 Sch. 7 Pfg. Die Witwe Anna Maria Elisabeth Schulte Naendrup ist 1803 dem Kloster Vinnenberg eigenbehörig. Von dem Hof zur Größe von 120 Scheffelsaat sind an gutsherrlichen Abgaben 37 Rt. zu entrichten. Auf dem Hof werden 3 Pferde gehalten[1080]. 1810 wurden alle Flächen nach ihrer Größe und ihren Eigentümern aufgelistet[1081]. Hiernach gehörten nun zum Erbe Flächen zur Größe von 163 Scheffelsaat und 36 Quadratruten. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 verfügte das Erbe über 148 Morgen. Zum Zeitpunkt der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kolon Philip Natrup als Eigentümer des ehemals dem Kloster Vinnenberg eigenhörigen, jetzt zum Königlichen Domainenfiskus im gutsherrlichen Verbande stehenden Natrup Kolonat, Vadrup 76, als Markengenosse eingetragen[1082]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 20,4 ha mit einem damaligen Wert von 563 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. zugeteilt. Der am 17.11.1816 geborene Sohn Philipp vermählt sich am 8.11.1859 mit Elisabeth Fartmann gnt. Ringemann von Telgte-Verth[1083]. Am 7.2.1869 verstarb der Vater Philipp Schulze Nahrup. In der Ehe des Sohnes Philipp sind fünf Kinder geboren, und zwar Maria Clara, Maria, Sophia, Bernhard und Anna. Der am 18.1.1869 geborene Sohn Bernhard heiratet am 8.2.1904 Theresia Schwienhorst, Telgte Kspl., Bauerschaft Schwienhorst. Der am 14.11.1906 geborene Sohn Heinrich übernahm in der nächsten Generation den Hof.

Anlage

1349 De echte Kopbref van Hobbeldinkhove, Krawinkel, Norendorp und Betting to dusser Tyt genomet Kerckhoff.

[1079] Status Animarum von 1749.
[1080] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1081] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1082] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1083] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Den nachfolgenden Text habe ich vor einigen Jahren aus einem Beitrag im Münsterländer Heimatkalender (1941) von Johannes Wibbelt (Stadtarchiv Telgte) abgeschrieben.
„Wir Theodoris von Waldecke, der Kirchen zu Münster Propst, allen so dieses hören oder sehen werden, tun hiermit kund und bekennen öffentlich, daß Wir nach gehabter fleißiger Erwägung des Nutzens gemeldeter münsterischer Kirche der Ehrw. Frauen Äbtissinnen, Priorinnen und Convent des Klosters Vinnenberg, im Stift Münster gelegen, und mit einhelliger Bewilligung der Ehrwürdigen Herren Dechanten und Capituli gemelter Kirche zu Münster gegeben haben und hiemit geben folgende Güter, nämlich das Hobbeldinck mit dem Schulten Albert, seiner Frau Alheide und seinen Kindern Johan, Gese und Margarethe, Betting mit Herman und seiner Frau Hadewigis und seinen Kindern Johan, Remfried, Bernhard und Gertrud, Norendorp mit Henrich Norendorp, Frau Alheide und den Kindern Christian, Johan, Henrick, Gerhard, Gertrud, Cunigundis und Alheidis. Item das Haus Krawinkel im Kspl. Telligt gelegen, mit der Meierschen Aleid und ihrem Sohn Johan, so darauf wohnen mit allem gebauten und ungebauten Land, Weiden, Büschen, Wassern und mit allen Zubehörigkeiten, wie solche an Holz, Torf sein mögen und vormalen uns und zu unserer Propstei gehörten, und tun hiemit Abstand von allem Recht, welches uns und unseren Nachkommen an Menschen, Gerechtigkeiten, Zugehörigkeiten gemelter Güter bisher zukommen ist und inskünftige zukommen wird, und übertragen solches unser und unseres Nachkommen Recht auf deren vorgenannten Äbtissinnen, Priorinnen und Conventi hiermit völlig.
Hiegegen empfangen wir für uns und unsere Nachkommen bei unserer Propstei von gemeldeten Äbtissinnen etc. das Ohtmeringtorpe, Lohus und Ketering im Kspl. Rinkerode.
Zu mehrerer Kraft und Zeugnis haben wir dieses Schreiben mit unser und unserer Kirche Siegel angehörig und wir, Dechant und Kapitel zum Zeugnis unserer Bewilligung haben auch unser Siegel ahngehörig und Wir, Dechant und Kapitel, zum Zeugnis unserer Bewilligung haben auch unser Siegel anhangen willen. Geschehen auf dem Kapitelshaus unserer Kirche im Beisein von Goedefrido van Schonebecke, der Kirchen Advocaten, Henrico von Estene, unser Bedienter, Johan von Notteling, der Äbtissin Bedienter, Herrn Conrado von Alberslo, Priester, Wilhelm de Sungen, Diener, Johannes Stevening, Brunsteno von Enkingmolen, Bürgermeister der Stadt Münster, Willbrandt Voget, Bernhardo Travelman, Engelbert v.d. Wyk und anderer Glaubwürdiger.
Gegeben im Jahr 1349 am Tage der 11.000 Jungfrauen (21.10.).“

Vadrup 77:
Nysich, Nysinck, Niesmann
heute: Nünning, Wiewelhook 40

Der älteste urkundliche Nachweis über diese Hofstelle ist von 1412. Nach dem ältesten Einkünfteverzeichnis des Münsterischen Domkapitels zahlte zu diesem Zeitpunkt Nysich jährlich an das Domkapitel drei Denare und zu Lichtmeß einen weiteren Denar.

Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Nysinck gehörte[1084]. Am 28.11.1472 verkauften Dietrich und Evert Korff, Gebrüder zum Harkotten, eine jährliche Rente von 16 Sch. für 18 rheinische Gulden, deren Empfang sie quittieren[1085]. Die Rente ist jeweils auf Michaelistag mit 11 Sch. aus dem Erbe Nysinck und mit 5 Sch. aus dem Erbe Reysinck (Vadrup 79), beide in der Bauerschaft Vadrup gelegen, zu bezahlen. Mit den Verkäufern bürgt Hunold von Lethmate für die pünktliche Zahlung der Rente. Als Gegenleistung gelobt Evert Korff zu Harkotten am 31.12.1472 dem Hunold von Lethmate, ihn wegen der vorgenannten Bürgschaft schadlos zu halten, die die Gebrüder von Korff für ihn anlässlich des Verkaufs einer Rente von 16 Sch. eingegangen sind. Die Rente wird aus den freien Eigengütern des Korff, Nysinck und Resynck Bsch. Vadrup geleistet[1086]. Mit Evert von Korff stellt auch Dietrich zwei zuvor genannte Güter als Sicherheit und Pfand für einen etwaigen Schaden der Bürgen.
Nach einer Urkunde des Archivs Tatenhausen – lfd. Nr. 285 – treffen Herman Korff gnt. Schmising und sein Sohn Johan am 16.5.1498 im Anschluss an die Eheberedung ihres Enkels bzw. Sohnes Jaspar Korff gnt. Schmising mit der Anna, Tochter des Johan von Merfelde, eine eingehende Bestimmung, wie nach ihrem Tode die Güter aufgeteilt werden sollen. Jaspar erhält unter anderem die Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup) mit ihren 5 Freistühlen, darunter auch den Freistuhl Varendorpe und den vier dazugehörenden Vadruper Höfen und den halben Hof Nysinch". Die älteste Schatzung von 1498/99 veranlagt den Nysman mit 2 Personen zur fälligen Steuer[1087]. Sie wurde von allen Personen erhoben, die zur heiligen Kommunion zugelassen waren.
Die Schatzung von 1545 veranlagt den Nysman zur Zahlung von 2 Sch. und 11 Pfg.[1088]
Vor dem Bürgermeister und Rat der Stadt Telgte verkaufen am 14.3.1580 Johan Akolck und Elsa, Witwe des Heinrich Brake gnt. Sellenmecker, jetzt aber Frau des Akolck, an Temme von Lethmate und dessen Ehegattin Jasper die 16 Sch. erbliche Jahresrente, die die Gebrüder Dirick und Evert Korff zum Harkotten dem Herman Haselhoen und seiner Ehefrau Grete, Voreltern erwähnter Eheleute, aus den Erben Nysinck und Reissinck Kspl. Westbevern, Bauerschaft Vadrup, verkauft hatten. Dieser Rentenbrief der Gebrüder Korff datiert von 29.11.1477 und wird jetzt von den Verkäufern dem Käufer ausgehändigt[1089]. „Uff Lechtmyß 1588" zahlt Nisman 1,5 Taler an Schatzung. Bei der Feuerstättenschatzung von 1589 ist der Hof als Vollerbe eingestuft und muss nun einen halben Taler entrichten.
Herman Niesman ist mit NN. Beckman aus Everswinkel verheiratet. Der Name und das Taufdatum des ältesten Sohnes, der auch der Nacherbe ist, sind nicht überliefert. Weitere Kinder sind: Gertrud und Benard. Weitere Kindtaufen: 17.2.1658 Maria, 27.2.1661 Her-

[1084] Wesf. Archivamt, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 74/I, Nr. 113.
[1085] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L176, S. 258.
[1086] Ebd. Urkunde L 177, S. 258.
[1087] Willkommschatzung von 1498/99.
[1088] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545.
[1089] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde, L 362, S. 328.

man, 1.7.1663 Temmo, 5.10.1664 Elisabeth und 27.9.1671 Margaretha[1090]. Die Aufzeichnung der schatzungspflichtigen Höfe aus dem Jahre 1660 enthält auch den jeweiligen Gutsherren des Hofes. Hiernach ist Nießman als „Harkottisch frey" eingetragen und zahlt 1 Rt. 21 Sch. Die Bezeichnung „Harkottisch frey" bedeutet, dass Nießman ein freier Bauer auf freier Scholle ist. Er untersteht der weltlichen Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup, dessen Stuhlherr Ketteler zum Harkotten ist. Bei der Personenschatzung des Kirchspiels Westbevern von 1664 wohnten auf dem Hof Nießman die nachfolgenden Personen, die wie folgt besteuert wurden: Nießman 21 Sch., die Frau 12 Sch., Gertrud, Maria und Herman blieben als Minderjährige steuerfrei, ein Junge 5 Sch. 4 Pfg. und eine Magd 5 Sch. 4 Pfg. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Nießman nur noch als Pferdekötter ein. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den Pferdekötter Nißman zu 1 Rt. Bei dem Häuser-Register der Gorichter von 1668 wird bei dem Pferdekötter Nießman ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte besteuert. Das Personenregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass neben den Eheleuten noch ein Sohn im Alter von 7 Jahren, eine Tochter im Alter von 4 Jahren, ein Knecht im Alter von 11 Jahren und eine Magd im Alter von 7 Jahren auf dem Hof wohnen. Nach der Hausschatzung vom Juli 1676 dürften die Verhältnisse auf dem Hof Nießman nicht zum Besten gewesen sein. Das Erbe ist immer noch als Pferdekotten eingestuft. An Schatzung zahlt er nun nur noch 7 Sch. Nach der vor 1700 erstellten Schatzung entrichtet Nießman wieder den alten Betrag von 1 Rt. 1 Sch. Zu dem hier auch erwähnten Einwohner wird auf Vadrup 77a verwiesen. In der nächsten Generation sind die Namen der Eheleute und auch die Taufdaten der Nacherbin Maria sowie des Herman und der Anna Margaretha nicht überliefert (Familienbuch S. 528).

In den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21. 6. 1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff, wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff ein im September 1697 beim Gografen zu Telgte die zur Freigrafschaft „Warendorf", Kspl. Westbevern gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen.

Vor dem Gogericht ist dann auch der Niesman erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe" zu zahlen. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den

[1090] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 528.

von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Niesman hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Niesman ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind; ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden" angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern, der nach 1749 – vermutlich von dem Rentmeister des Schmising – angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Niesman mit noch 12 weiteren Bauern in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherr von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt sind. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Niesman und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass gegen Niesman u. a. die Sache fortzusetzen ist. Weitere Hinweise über den Ausgang des Rechtsstreits sind in Sachen Niesman nicht gefunden worden. Jedenfalls ist Niesmann freier Bauer geblieben. Man wird sich wohl über die zu zahlenden Abgaben geeinigt haben.
Im Archiv Tatenhausen ist unter dem Bestand von Ketteler-Harkotten in der Akte 1081 eine weitere Archivale abgelegt, die um 1707 angefertigt wurde. Sie gibt Auskunft über die Höfe Mattenwisch (Vadrup 75), Niesman, Austrup (Vadrup 1) und Sickman (Vadrup 22). Aus der Eintragung zu Ziffer 4 „Niesman" ist zu schließen, dass von dem Erbe an den von Korff und Ketteler am 26.5.1652 zusammen 40 Rt. gezahlt wurden. Dagegen sind an von Ketteler für 1662 bis 1666 einschließlich jeweils 18 Rt. entrichtet worden. Während bei Austrup und Sickmann zeitweilig von einem Leibeigentum gesprochen wird, so ist das hier nicht der Fall. Danach muss es sich bei dem vorab beschriebenen Rechtsstreit für den Niesman wohl nur um die erhöhte Abgabenlast gegangen sein. Ein weiteres Schriftstück, das um 1729 angefertigt worden ist, weist darauf hin, dass der Freiherr von Ketteler zu Harkotten der Elemosyne an der Domkirche zu Münster ein Kapital von 60 Florinen und ein anderes zu 150 Reichstalern schuldet. Die Zinsen dieser Kapitalien zahlen Niesman, Mattenwisch, Austrup und Sickman. Im Jahre 1667 ist zum ersten Mal vermerkt, dass Niesman an die „Elemosyne Kemper" Zinsen zu zahlen hat. Ab 1668 zahlen dann die vier Vorgenannten die jährlichen Zinsen an die „Elemosyne Kemper". Die Kapitalien waren 1729 beglichen, und ab diesem Zeitpunkt werden die Zahlungen an die Elemosyne eingestellt. Danach ist noch vermerkt: „Sickman ist Pächter des ... (Name ist unleserlich), die übrigen frey". Die vorgenannte Nacherbin Maria Niesman heiratet am 3.5.1714 den in Greven am 16.4.1679 getauften Herman Wesselinck (Wesselman) gnt. Niesman. Kindtaufen: 25.1.1714 (?) Joan Bernard, 5.9.1716 Bernd Dirck, 31.12.1718 Anna Elisabeth, 22.1.1720 Maria, 24.2.1723 Joan Henrich, 8.1.1726 Dirck Herman, 13.3.1729 Joan Bernd, 27.12.1731 Catharina Elisabeth und 25.1.1735 Anna Maria (Familienbuch S. 529). Niesman entrichtet jährlich an die Kirche 6 Pfg. und an die Kapelle 9 Pfg.[1091]

[1091] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715. 1754.

Der Pfarrer stellte in der 40. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Einwohner 1749 fest[1092]:

Bauer Herman Niesman	60 Jahre
Ehefrau Maria Niesman	56 Jahre
Sohn Berndt	34 Jahre
Sohn Herman	31 Jahre
Tochter Elisabeth	14 Jahre
Tochter Maria	10 Jahre
Knecht Berndt Ubelgonne	10 Jahre

Ein sogenannter „Einwohner“ ist noch mit seiner Familie aufgeführt. Es wird hierzu auf Vadrup 77a verwiesen. Der am 13.3.1729 geborene Sohn Joan Bernd Niesman vermählt sich am 7.10.1750 mit der am 28.11.1726 in Greven getauften Maria Elisabeth Leussman. Kindtaufen: 3.10.1751 Anna Maria, 24.4.1753 Anna Elisabeth, 6.4.1754 Catharina, 11.3.1755 Anna Gertrud, 30.11.1757 Anna Catharina Gertrud und 18.4.1762 Bernard Wilhelm. Nießman, ein „schatzbarer Pferdekötter”, gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 4 Sch. 8 Pfg. Die Witwe Maria Elisabeth heiratet am 13.1.1764 Joan Georg Ewerman. Kindtaufen: 5. 6. 1764 Joannes Herman, 2.4.1766 die Zwillinge Anna Lydwina und Anna Maria Elisabeth und 26.1.1769 Anna Clara Bernadina (Familienbuch S. 529). Die am 2.4.1766 getaufte Anna Lydwina vermählt sich am 23.10.1797 mit dem in Ostbevern am 3.5.1765 getauften Johan Wilhelm Alfferman gnt. Niesman. Kindtaufen: 3.6.1799 Anna Maria Luise und 12.5.1802 Anna Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 530).

Der 40 Jahre alte Johann Wilhelm Niesmann ist 1803 der Eigentümer des 60 Scheffelsaat großen Hofes. Auf dem Hof werden 2 Pferde gehalten[1093]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten 1810 zum Hof Niesmann eine Gesamtfläche von 116 Scheffelsaat und 15 Quadratruten. Das Hofgrundstück des zweiten Einwohnerhauses (Vadrup 61) zur Größe von 36 Quadratruten ist an Bernd Hermann Boymann verkauft. Außerdem waren Niesmann und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche im Vadruper Mersch zur Größe von 312 Scheffelsaat[1094]. Der Teilungsrezess wurde am 2.4.1828 vollzogen. Niesmann erhält fünf Flächen zur Größe von 0,42 ha mit einem Wert von 2 Thlr. 2 Pf. zugeteilt. Nach 1810 und vor 1811[1095] ist der Johann Wilhelm Niesmann verstorben, denn die Witwe Lodowina Niesmann ist als Haushaltsvorstand aufgeführt. Zu diesem Zeitpunkt leben auf dem Hof noch die 13 Jahre alte Tochter Anna Maria, die 9 Jahre alte Tochter Elisabeth, der 21 Jahre alte Ackersknecht Heinrich Hundepohl und die 25 Jahre alte Magd Elisabeth Albers. Es erfolgt nun eine Neubesetzung des Hofes. Am 14.11.1815 heiratet der am 28.6.1789 getaufte Joannes Bernard Nünning (Vadrup 6) gnt. Niesmann die Anna Maria Natman (Familienbuch S. 530). Am 2.2.1821 wurde der älteste Sohn Johann geboren. Danach ist die Ehefrau Anna Maria verstorben. Der Witwer vermählte sich in zweiter

[1092] Status Animarum von 1749.
[1093] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle vin 1803-1806.
[1094] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
[1095] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.

Ehe mit Clara Roer. In dieser Ehe wurden noch folgende Kinder geboren: Philip 1825, Johann Bernhard 1831, Elisabeth 1824 und Maria Anna 1835[1096].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist der Johann Bernhard „Niesmann" als Eigentümer des rd. 68 Morgen großen Hofes eingetragen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kolon Johann Bernhard Nünning gnt. Niesmann in Gemeinschaft mit seinem unter Vormundschaft des Johann Hermann Sickmann gnt. Jülkenbeck zu Westbevern stehenden minderjährigen Sohn erster Ehe, Johann Bernhard, Eigentümer des gutsherrlich freien Niesmanns Kolonat, Vadrup 77[1097]. Dem Erbe werden drei Grundstücke zur Größe von 9,1 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt**.** Die von den Interessenten vorgenommen Ankämpungen an ihre an die gemeine Mark angrenzenden Grundstücken und deren Überführung in ihr Eigentum ist in § 8 des Teilungsrezesses geregelt worden. Der Colon Niesmann hatte an seinem Hofgrundstück eine Fläche von 660 qm angekämpt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Niesmann ersteigerte eine Fläche an seinem Kamp von 1475 qm für 8 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. und eine weitere am Garten der Witwe Beermann von 142 qm für 28 Sgr. 3 Pf. Der am 18.1.1821 geborene Sohn Johann vermählte sich um 1858 mit Elisabeth Lütke Dartmann, Vadrup 90[1098]. Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf Vadrup 110 verwiesen. Johann Niesmann ersteigerte das Grundstück Flur 10, Flurst. 266, zur Größe von 2,06 Morgen für 665 Thlr. Am 13.4.1890 heiratete der am 18.6.1859 geborene Sohn Bernhard die Maria Holtmann aus Greven-Bockholt. Am 24.5.1893 beantragt der Colon Bernhard Nünning gnt. Niesmann die Verlängerung seines Wohnhauses im Wohn- und Stallbereich. Nach dem Anbau hat das Gebäude eine Länge von 31,5 x 13,0 m [1099]. Der Vorgenannte verstarb am 14.7.1897. Die Witwe vermählte sich in zweiter Ehe mit Bernhard Fartmann, Vechtrup 28.

Vadrup 77a:
Alde Nismannsche uff Niesmans Grunde, Niesmans Einwohner, Pächter Wiggerman

Die Hofstelle ist heute nicht mehr vorhanden. Sie wurde vermutlich um 1829 abgebrochen. und stand an der Nordseite des Grundstücks westlich vor dem Gehöft Leusing, Wiewelhook 25 (Standort siehe Ausschnitt aus dem Urkataster).

In der Schatzung von 1498/99 ist unter der Bauerschaft Vadrup im Jahre 1498 an 38. Stelle „Drude ten Vorde" ohne die Anzahl der hier wohnenden Personen aufgeführt. Im Jahre 1499 ist „de Vordener" unter der Bauerschaft Vadrup an 32. Stelle mit 4 Personen

[1096] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1097] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1098] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1099] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

besteuert worden[1100]. Am 28.9.1507 verkaufen Egbert ton Vorde und seine Frau Gese, wohnhaft zu Westbevern, der Heesele von Hoevel, einer Magd des Hunold von Letmathe, eine jährliche Rente von 4 Sch. zu Münster gängigen Geldes für sechs Mark. Die Rente ist jeweils aus ihrem Vortkotten im Ksp. Westbevern, Bsch. Vadrup zu zahlen. Als Rückvermerk wurde folgendes eingetragen: „De Koepbreff up 4 Sch. Geldes van Nysman to Varendorpe (16. Jh.) – Archiv Haus Langen, Urk. 182." Dieser Rückvermerk lässt den Schluss zu, dass Nysmann (Vadrup 77) den Kotten ton Vorde zwischen 1507 und 1589 erworben hat. In der Auflistung der Hausstätten ist 1498 „Drude ten Vorde" zwischen Nysman und dem Nachbarn Johan vor den Boeme (Vadrup 64) eingetragen. 1499 erfolgte die Eintragung zwischen Johan ter Vlechten (Vadrup 86) und Severt (Vadrup 57). Da die Eintragungen überwiegend in Nachbarschaftsfolge vorgenommen wurden, ist die Annahme, dass Nysman diesen Kotten gekauft hat, um ihn als Leibzucht zu nutzen, durchaus berechtigt.
In der Schatzung von 1589 ist unter dem Abschnitt „bewohnte Spieker, Backhäuser, Leibzuchten und Brincksitzer" die „Alde Nismannsche uff Niesmans Grunde" eingetragen[1101]. Sie zahlt wie das Erbe Niesman einen halben Taler für die vorhandene Feuerstätte. Der auf dem Hof Niesman, Vadrup 77, geborene Sohn Herman (Joan?) Niesman heiratet die Maria Buller. Kinder dieser Ehe sind Thomas und der am 13.1.1723 getaufte Johan Bernard[1102]. Thomas Niesman vermählt sich am 12.10.1738 mit der am 14.12.1716 getauften Gerdrudt Wiewelkamp (Bsch. Brock). Kindtaufen: 20.9.1739 Anna Maria, 15.7.1741 Joan Bernd, 11.7.1747 Bernd Henrich, 25.7.1753 die Zwillinge Joannes Herman und Catharina und 29.7.1755 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 531). Unter Hinweis auf den nachfolgend gesicherten Nachweis von 1749 ist davon auszugehen, dass die vorgenannten Eheleute diesen Kotten bewohnt haben.
Der Pfarrer hält in der 40.Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 als Einwohner des Hofes Niesman fest[1103]:

Tagelöhner Thomas Niesman	50 Jahre
Tagelöhnerin Gertrud Wewelkamp	33 Jahre
Sohn Joan Bernd	8 Jahre
Sohn Joan Henrich	2 Jahre
Tochter Maria	10 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 erhält der arme und unvermögende Eingesessene Tomas Nisman Almosen und ist somit steuerfrei. Der am 15.7.1741 getaufte Joan Bernd Nießman heiratet Catharina Schlüter. Kindtaufen: 2.3.1770 Catharina Gertrudis, 4.1.1772 Anna Maria Elisabeth, 8.2.1774 Joahannes Bernard, 10.11.1776 Catharina Elisabeth, 6.7.1779 Bernard Henrich Joseph und 19.4.1781 Maria Catharina (Familienbuch S. 531).
Am 20.10.1789 heiratet der am 24.9.1758 getaufte Johan Henrich große Dartman (Vadrup 91) die am 29.12.1765 getaufte Anna Maria (Christina) Demmer. Kindtaufen:

[1100] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[1101] Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1102] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 531.
[1103] Status Animarum von 1749.

11.4.1790 Anna Maria Christina Elisabeth, 15.1.1794 Anna Elisabeth, 27.6.1798 Herman Henrich und 27.5.1801 Joannes Herman (Familienbuch S. 147). Die am 29.12.1765 getaufte Witwe Anna Maria Christina geb. Demmer heiratet am 26.10.1803 den Joan Herman Wiggerman. Kindtaufen: 2.10.1805 Anna Maria Gertrud und 27.9.1807 Maria Theresia (Familienbuch S. 875).
Der 41 Jahre alte Tagelöhner Johann Hermann Wiggermann ist 1803 der Pächter des Anwesens, das dem Colon Niesmann, Vadrup 77, gehört[1104]. Als Stiefsöhne sind aufgeführt: Hermann Henrich Dartmann, 1798 geboren, und Johann Hermann, 1801 geboren.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte dieses Anwesen als „Hausstätte des ersten Einwohners" zur Größe von 3 Quadratruten zum Erbe Nießmann. Wiggermann selbst besaß aber auch drei Grundstücke als Eigentum. Dieselben waren als Zuschläge und Heidegrund aus der gemeinen Mark zu einem früheren Zeitpunkt von seinen Vorgängern angekauft worden. Die Flächen hatten eine Größe von 4 Scheffelsaat und 48 Quadratruten. Am 29.6.1817 vermählt sich der in Brock 30a geborene Joannes Henrich Klävermann mit der am 15.1.1794 getauften Anna Elisabeth Dartmann (Familienbuch S. 376). Auf den vorgenannten eigenen Grundstücken in der gemeinen Mark errichtete Clevermann um 1824 den neuen Kotten Vadrup 103[1105]. Danach zog hier der Tagelöhner Georg Roer mit seiner Ehefrau Angela geb. Petermann ein. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 gehörte der Kotten weiterhin zum Erbe Niesmann. Am 1.4.1859 verließ als Letzte der Familie die am 29.6.1829 geborene Tochter Maria Anna Roer den Kotten[1106]. Zu diesem Zeitpunkt wird der Nachbar Johann Bernhard Potthoff (Vadrup 61) wohl das gesamte Anwesen angekauft haben, denn die zu dem damaligen Kotten gehörenden Flächen sind noch heute im Eigentum des Hofes Leusing.

Vadrup 78:
Nyehuis, Niehauß, Niehues
heute: Nieße, Wiewelhook 41

Der älteste urkundliche Nachweis des Erbes ist aus dem Jahre 1319[1107]. Der Hof Nyehuis ist ein halbes Erbe, dass das Kloster Vinnenberg vom Kloster Kappenberg im Jahre 1319 gekauft hat. An jährlicher Pacht hatte das Erbe folgende Abgaben aufzubringen: 1 Malter Roggen, ein paar Hühner, 2 Tage mähen. Außerdem hatte es noch zu zahlen: dem Drosten zu Wolbeck als Kuhschatz 13 Sch., als Hundegeld 3 Sch., ein Fastelabendshuhn, an Dienstgeld 3 Gulden, den Domherren den Zehnten von etlichen Äckern, 3 Scheffel Roggen, den blutigen Zehnten, 4 Deut Magnusgeld, dem Zehntdekan 9 Becher Roggen ums 3. Jahr, dem Zehntherren 9 Becher Roggen ums 2. Jahr, der Kirche in Westbevern ¾ Pfund Wachs und 6 Pfg., dem Pastor und dem Küster je 1 Scheffel Gerste und 1 Tag

[1104] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1105] Ebd. Archic Nr, C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825.1840.
[1106] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1107] Johannes Wibbelt, Münsterländer Heimatkalender (1941), Beitrag über Vinnenberger Höfe.

pflügen, dem Gografen dient er jährlich mit zwei Reisen, eine bei Gras, eine bei Stroh, ums dritte Jahr 9 Becher Roggen, beim Amtshaus in Wolbeck dient er jährlich 3 Reisen, desgleichen 3 Reisen zum Goding, 2 zum Freistuhl.
1840 wurden die Abgaben außer denen an Pastor, Küster und Kirche in eine Rente von 17 Reichstaler, 10 Deut umgewandelt und 1841 mit 425 Rt. 20 Sch. 10 D. abgelöst. Die Ablöse der kirchlichen Abgaben erfolgte 1902 mit 76,83 Mark.
Hynrick Nyehuß heiratet um 1465 Mette (grote) Westhues. Kinder dieser Ehe: Hynrick, Evert, Hermen, Walborch und Gertrut[1108]. Die Tochter Woelberch (Walborch) heiratet um 1499 den NN. gnt. Nyehuß. Er verstarb bereits 1499, und die Witwe vermählt sich um 1499 mit Thonyes NN. gnt. Nyehuß. Kinder aus der 2. Ehe: Johan, Herman, Anna, Katrine und Steffen (Familienbuch S. 522). Nach der ältesten Schatzung von 1498/99 zahlte Nyhues für 4 Personen die fälligen Steuern. Es wurden hierbei alle Bewohner, die zur heiligen Kommunion zugelassen waren, besteuert[1109]. Die Tochter Anna Nyehuses wird im Jahre 1529 „für eine gewisse Summe Geldes" von der Leibeigenschaft des Klosters Vinnenberg freigekauft[1110]. Das Kloster wechselt mit dem Drosten Henrich van Munster Eigenhörige. Kathrinen Nyehuss wird im Jahre 1535 Leibeigene des Drosten Henrich van Munster (Vinnenberg S. 99). Johan Nyehuß heiratet um 1536 Anna Zuthues. Kinder: Johan, Herman und Styne (Familienbuch S. 523). Im Jahre 1545 entrichtete er an Schatzung 2 Schilling und 4 Pfennige. „Uff Lechtmyß 1588" zahlte Niehuiß 1,5 Taler[1111]. Stynen Nyehus, Tochter des Johan und der Anne Nyehus im Ksp. Westbevern, wechselt 1573 vom Kloster Vinnenberg in die Leibeigenschaft des Grael tho Munster (Vinnenberg S. 121). Herman Nyehuß heiratet um 1573 Anna Schwynehorst. Der Witwer Herman vermählt sich um 1580 mit NN. Mennyngsman. Als einziges Kind beider Ehen ist die Tochter Else eingetragen (Familienbuch S. 523). Die Schatzung von 1589 stufte Niehuiß als Vollerbe ein. Nun entrichtete er ½ Taler an Steuern[1112]. Im Jahre 1607 tauschten Johan von Lethmate und das Kloster Vinnenberg Westbeverner Eigenhörige. Elze thenn Nyenhauß im Ksp. Westbevern Bsch. Vadrup wird Leibeigene des Hauses Langen. Das Kloster erhält dafür Mette thenn Vogelsang. Aus diesem Grund konnte auch nicht der Übergang zur nächsten Generation hergestellt werden, denn der Name der Ehefrau des Bernd Niehues ist mit NN. eingetragen. Mögliche Kinder dieser Ehe sind: Anna und Elisabeth. Um 1651 heiratet Anna Niggehues den Dirich (Theodor) thor Tinseck gnt. Niehues. Zur Auffahrt sind 60 Rt. zu entrichten. Kindtaufen: 28.11.1655 Margaretha, 21.6.1660 Catharina, 31.8.1664 Bernardus, 11.3.1668 Joannes und 31.1.1672 Herman (Familienbuch S. 525).
Die Schatzung von 1660 bestätigt die Zugehörigkeit zum Kloster Vinnenberg. Niehauß zahlt an Schatzung 1 Rt. 21 Sch. Bei der Personenschatzung von 1664 sind die auf dem Hof wohnenden Personen aufgelistet und wurden wie folgt besteuert: Niehueß 21 Sch., seine Frau 12 Sch., Elsbeth, Margarethe sind als Minderjährige steuerfrei, ein Junge 5 Sch. 4 Pfg., ein Junge Bernd minderjährig, eine Magd 5 Sch. 4 Pfg., „Mutter hat Unterhalt".

1108 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 522.
1109 Willkommschatzung von 1498/99.
1110 Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465-1610, S. 151.
1111 Staatsarchiv Münster, Schatzungen von 1545 u. 1588.
1112 Ebd. Register der FeuerstättenSchatzung (1589), 361 Nr. 13.

Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Niehauß als Pferdekötter ein. Im Schatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist vermerkt, dass der Pferdekötter Niehueß 1 Rt. an Schatzung zahlt und für eine Magd 5 Sch. 4 Pfg. Nach dem Häuser-Register der Gorichter von 1668 wird ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte besteuert. Das Personenregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass nun auf dem Hof außer den Eheleuten noch ein 7 Jahre alter Sohn, eine 4 Jahre alte Tochter, ein 11 Jahre alter Knecht und eine 9 Jahre alte Magd wohnen. Bei der Hausstättenschatzung von 1676 ist Niehauß wie 1665 als Pferdekötter eingestuft. Er zahlt nur noch 7 Sch. an Schatzung. Der am 31.8.1664 getaufte Bernd Niehues vermählt sich in Greven am 24.7.1689 mit der in Greven am 29.9.1665 getauften Maria Forsthove. An Auffahrt werden 75 Rt. und für die noch vorhandenen 3 Kinder zum Brautschatz je 15 Rt. und ein Rind vereinbart. Kinder: um 1691/92 Margaretha, um 1696 Maryke, um 1697 Berndt, um 1699 Elisabeth, um 1704 Anna, um 1705 Catharina und um 1708 Gertrud (Familienbuch S. 525). Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Niehuß wieder mit dem vollen Betrag von 1 Rt. 21 Sch. Der um 1697 geborene Berndt Niehuß heiratet am 18.10.1723 Elisabeth Weller (Dorf 21). Kindtaufen: um 1726 Maria Catharina, 2.6.1727 Catharina Elisaberth, 5.2.1730 Maria Gertrud, 13.12.1733 Joan Berndt, 16.12.1736 Joan Herman und 3.2.1740 Herman Henrich.

Der Pfarrer von Westbevern stellt in der 41. Hausstätte der Bsch. Vadrup die folgenden Personen 1749 fest[1113]:

Bauer Berndt Niehues	60 Jahre
Ehefrau Elisabeth Willer	60 Jahre
Sohn Joan Herman	11 Jahre
Tochter Catharina	20 Jahre
Tochter Maria	18 Jahre
Schwester Maria Niehues	65 Jahre
Knecht Friedrich Austrup	25 Jahre

Die am 2.6.1727 getaufte Catharina Elisabeth Niehuß vermählt sich am 6.11.1753 mit dem in Greven am 8.10.1730 getauften Andreas Wilhelm Leusman gnt. Niehuß. Kindtaufen: 6.10.1755 Bernardus Henricus Anton, 26.7.1760 Joan Henricus Andreas, 19.8.1764 Franciscus Henricus und 26.2.1768 Maria Christina Gertrudis (Familienbuch S. 526). Nach der Personenschatzung von 1759 ist Niehauß „ein halbes Erbe“ und gibt zur Schatzung 2 Rt. 7 Sch. Der Hof hat 1803 eine Größe von 84 Scheffelsaat. Andreas Niehaus ist dem Kloster Vinnenberg eigenbehörig[1114]. Auf dem Hof wurden drei Pferde gehalten. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Erbe 116 Scheffelsaat und 18 Quadratruten[1115]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So hat auch Niehues eine Fläche von zwei Scheffelsaat an Heidegrund angekauft[1116]. Am 25.7.1814 heiratete der am

[1113] Status Animarum von 1749.
[1114] Stadtarchiv Telgte, B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1115] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1116] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

19.8.1764 geborene Franciscus Henricus die am 16.7.1778 getaufte Anna Maria Reismann (Vadrup 79). Am 25.2.1816 wurde Maria Anna Gertrud getauft (Familienbuch S. 527). Das einzige überlebende Kind dieser Ehe, der Sohn Bernhard, wurde 1823 geboren[1117].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Franz Niehues als Besitzer des 71 Morgen großen Hofes eingetragen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kolon Franz Heinrich Niehues als Eigentümer des ehemals dem Kloster Vinnenberg eigenbehörigen, jetzt zum Königlichen-Domainen-Fiskus im gutsherrlichen Verbande stehenden Niehues Kolonat Vadrup 78 aufgelistet[1118]. Er erhält aus der Westbeverner Mark vier Grundstücke zur Größe von 16,56 ha und einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Niehues erwarb eine Fläche in der Heide zur Größe von 1,84 Morgen, das an sein Grundstück angrenzte. Der 1823 geborene Sohn Johann Bernhard Niehues heiratete am 9.5.1846 die Theresia Beiing[1119]. Der in der vorgenannten Ehe am 9.5.1846 geborene Sohn Johann vermählt sich in Glandorf am 5.9.1886 mit der in Glandorf am 20.3.1857geborenen Catharina Evelt. Die jüngste am 9.10.1893 geborene Tochter Caroline Johanna heiratete 1919 den Karl Nieße aus Schmedehausen.

Vadrup 78a:
Niehues Kotten, Beermann bis 1849

ab 1849 Vadrup 112 und 1890 Vadrup 73
heute: Gausepohl, Wiewelhook 36

Um 1824 ist von dem Kolon Franz Niehues dieses Anwesen als Kotten zum Erbe Vadrup 78 errichtet worden. Es erhielt die Hausnummer Vadrup 78a. Der Tagelöhner Johann Heinrich Beermann war der erste Bewohner des Kottens[1120]. Sein vorheriger Wohnsitz war in dem Kotten des Kolon Reismann, Vadrup 79a. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 gehörte dieser Kotten noch zum Hof Niehues. Die Witwe Gertrud Beermann geb. Wortmann ist 1833 bereits Eigentümerin dieses Anwesens[1121]. Es wurde demnach zwischen 1829 und 1833 von Beermann erworben. Die Witwe Heinrich Beermann ist in Gemeinschaft mit ihrer großjährigen Tochter Marianna Beermann bei der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des Beermanns Kotten, Vadrup 78a, aufgelistet[1122]. Sie erhielten vier Grundstücke zur Größe von 6,53 ha mit einem damaligen Wert von 148 Reichstalern, 15 Schilling und 9 Pfennige zugeteilt. Die von den Interessenten vorgenommen Ankämpungen an ihren an die gemeine Mark angrenzenden Grundstücke und

[1117] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands- Aufnahme von 1820-1825
[1118] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1119] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1120] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1121] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1122] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1848.

deren Überführung in ihr Eigentum ist in § 8 des Teilungsrezesses geregelt worden. Die Witwe Beermann hatte an dem Hausgarten eine Fläche von 274 qm angekämpt.
Im Dezember 1843 wohnen hier nun (Hausnummer 102) die Kötterin Witwe Gertrud Beermann und ihre Tochter Marianna (26 Jahre alt). Danach sind sie beide unbekannt verzogen[1123]. Vermutlich haben sie den Kotten an den im Kirchspiel Überwasser (Münster) am 30.11.1813 geborenen Tagelöhner Heinrich Duibhaus gnt. Busch verkauft. Dieser zog am 4.4.1849 mit seiner Ehefrau Maria Anna geb. Möllers aus dem Kirchspiel St. Mauritz hier ein. Nun bekam der Kotten die Hausnummer 112[1124]. Am 18.2.1874 beantragte der Kötter Johann Heinrich Duibhaus gnt. Busch die Genehmigung für die Vergrößerung seines Wohnhauses durch einen seitlichen Anbau zur Größe von 2,35 m x 5,97 m. Sie wurde am 24.2.1874 für das Wohnhaus Vadrup 112 erteilt. Am 28.5.1874 muss der Anbau im Wesentlichen erstellt worden sein, denn der Fußgendarm Döring hatte den Anbau schon für „vorschriftsmäßig" befunden[1125].
Der am 29.8.1850 geborene Sohn Hermann Heinrich „Busch gnt. Duibhaus" heiratete im Jahre 1874 Anna Völkert, Vadrup 101. Der „Kötter Heinrich Duibhaus" zu Vadrup 73 erhält am 6.7.1890 die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 6,12 m und zum Einbau eines massiven Giebels[1126]. Der Kötter „Heinrich Busch, Vadrup 73" erhält am 4.5.1894 die Genehmigung für einen seitlichen Stallanbau zur Größe von 8,55 m x 6,35 m. Der am 9.12.1881 geborene Sohn August führte in der nächsten Generation den Kotten. Anmerkung: Dieses Anwesen hatte verschiedene Hausnummern. Wie ersichtlich war hier zuerst die Hausnummer 78a vergeben worden. Nach dem Wechsel über die Hausnummern 102 und 112 wurde dann die endgültige Hausnummer Vadrup 73 für dieses Anwesen neu vergeben. Bis 1860 führte das Anwesen Wüller diese Hausnummer. Es wurde zu diesem Zeitpunkt abgebrochen. Die Hausnummer Vadrup 73 blieb dann für dieses Anwesen bis zur Neueinteilung der Bauernschaftsbezeichnung im Jahre 1974. Es erhielt dann die heutige Bezeichnung Wiewelhook 36.

Vadrup 79:
Rescinch, Reysthman, Reysink, Reysman, Reismann

heute: Robusch, Wiewelhook 42

Der älteste urkundliche Nachweis des Hofes ist aus der Zeit um 1412. Nach dem ältesten Einkünfteverzeichnis des Münsterischen Domkapitels zahlt Rescinch jährlich 14 Denare an das Domkapitel. Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisink, mit der Freigrafschft Varedorp und den zugehöhrigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen

[1123] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1843.
[1124] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1125] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1126] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

13 Höfen, zu dem auch Reysthman gehört[1127]. Am 28.11.1472 verkaufen Dietrich und Evert Korff, Gebrüder zum Harkotten, an Herman Haselhoen eine jährliche Rente von 16 Sch. für 18 rheinische Gulden, deren Empfang sie quittieren. Die Rente ist jeweils auf Michaelistag mit elf Schillingen aus dem Erbe Nysinck (Vadrup 77) und mit 5 Sch. aus dem Erbe Reysink zu bezahlen[1128]. Mit den Verkäufern bürgt Hunold von Lethmate für die pünktliche Zahlung der Rente. Als Gegenleistung gelobt Evert Korff zu Harkotten am 31.12.1472 dem Hunold von Lethmate, ihn wegen der vorgenannten Bürgschaft schadlos zu halten, die die Gebrüder von Korff für ihn anlässlich des Verkaufs einer Rente von 16 Sch eingegangen sind. Die Rente wird aus den freien Eigengütern des Korffs Nysinck und Reysinck im Kirchspiel Westbevern, Bauerschaft Vadrup geleistet[1129]. Mit Evert von Korff stellt auch Dietrich zwei zuvor genannte Güter als Sicherheit und Pfand für einen etwaigen Schaden der Bürgen.
Nach der ältesten Schatzung von 1498/99 wurden alle Einwohner des Fürstbistums besteuert, die zur heiligen Kommunion zugelassen waren. Auf dem Hof Reseman wohnten drei Personen, die besteuert wurden[1130]. Die Schatzung von 1545 veranlagt Reysman zu 2 Sch. 4 Pfg.[1131] Walter von Lethmate entlässt am 12.6.1503 seinen Eigenbehörigen Johan ton Pericke (Brock 45) aus dem Gefängnis, in dem er ihn wegen einer Schuldforderung hielt. Die Schuld war durch geistliche Mandate gesichert und sollte durch den Eigenbehörigen Rumpschlag (Brock 2) eingefordert werden. Dabei hatte Johan ten Perick unbillige Worte gegen Heinrich Rumpschlag ausgestoßen. Auf Bitten von Johan Pericks Freunden, Brüdern und Schwägern entlässt nunmehr Walter von Lethmate diesen aus dem Gefängnis. Dieser schwört vor dem Richter Urfehde, dass er fortan dem Landesherrn, dem Stift Münster und dem Walter von Lethmate getreu sein, die Forderungen zahlen will und den Leuten, die ihn gefangen, gebunden und Hand angetan haben, nicht vergelten und auch nicht landflüchtig werde. Sollte er eidbrüchig werden, so bürgen Herman Sickman (Vadrup 22), Johan Reyseman und Johan Boygman der Alte (Vadrup 71), sie wollen für Johan ten Perick an Walter von Lethmate 50 Gulden rheinisch zahlen[1132].
Heinrich Reysman vertritt mit drei weiteren Westbeverner Bauern am 28.10.1547 die Kirchengemeinde Westbevern als Kirchenprovisor. Sie regeln mit der Witwe von Walter von Lethmate die Zurückzahlung eines Kapitals von 30 Gulden, die dieser von der Kirchengemeinde erhalten hat. Sie verwenden dieses Geld zur Abzahlung von Schulden, die im Zusammenhang mit dem Kirchbau aufgenommen wurden[1133].
Am 12.11.1574 tritt ein Herman Reisman mit zwei weiteren Westbeverner Bauern als Provisor der Kirche zu Westbevern auf. Mit Zustimmung des Archidiakons verkaufen die Provisoren an Temme von Lethmate vier Sch. aus dem Kotten auf dem Mersche, den dieser jährlich für Brot und Wein an die Kirche zu Westbevern zu geben hatte. Der Verkauf bzw. die Ablösung findet gegen acht Rt. oder alte Silbertaler statt, die zum Vorteil

[1127] Wesf. Archivamt, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.
[1128] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 176. S. 258.
[1129] Ebd. Urkunde L 177, S. 258.
[1130] Willkommschatzung von 1498/99.
[1131] NRW Staatsarchiuv Münster, Schatzung von 1545.
[1132] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 210, S. 269.
[1133] Ebd. Urkunde L 307, S. 306.

der Kirche verwendet werden[1134]. Johann Akolck und seine Ehefrau Elsa, Witwe des Heinrich Brake, verkaufen an Temme von Lethmate die 16 Sch. erblicher Jahresrente, die die Gebrüder Didrich und Evert Korff zum Harkotten dem Herman Haselhoen und seiner Ehefrau, Voreltern erwähnter Eheleute, aus dem Erben Nysinck und Reisinck verkauft hatten. Dieser Rentbrief der Brüder Korff datiert vom 29.11.1477 und wird jetzt vom Verkäufer dem Käufer ausgehändigt[1135].
„Uff Lechtmyß 1588" zahlte Reisman 1,5 Taler an Schatzung. Die Schatzung von 1589 stufte das Erbe Reisman als Vollerbe ein. Dieser entrichtete einen Ort an Schatzung[1136]. Die Schatzung aus dem Jahre 1660 listet erstmals auch den jeweiligen Gutsherren der Höfe auf. Hiernach ist Reisman als „Harkottisch frey" eingetragen und zahlt 1 Rt. 14 Sch. an Schatzung. Die Bezeichnung „Harkottisch frey" bedeutet, dass Reißman ein freier Bauer auf freier Scholle ist. Er untersteht der weltlichen Gerichtsbarkeit des Freistuhls Vadrup, dessen Richteramt zu dieser Zeit bei Ketteler zum Harkotten liegt. Nach der Personenschatzung des Kirchspiels Westbevern von 1664 wohnen nach der Eintragung die nachfolgenden Personen auf dem Hof, die wie folgt besteuert werden: Reißman 21 Sch., seine Frau 12 Sch., Joan, Heinrich Dietherich und Elisabeth sind minderjährig und daher steuerfrei und für eine Magd 5 Sch. 4 Pfg. Das Register der Hausstätten-Schatzung von 1665 stuft den Reißman nur noch als Pferdekötter ein. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres listet den Reißman wie folgt auf: „Pferdekötter spannt zu". An Schatzung zahlt Reißman 1 Rt., für einen Sohn 4 Sch. und für eine Magd 5 Sch. 4 Pfg. Beim Häuserregister der Gografen von 1668 ist bei Reißman nur ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte eingetragen. Das Personenregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Hof außer den Eheleuten noch ein 9 Jahre alter Sohn, ein 18 Jahre alter Knecht und eine 17 Jahre alte Magd ihren Wohnsitz haben.
Johan Reißman heiratet am 24.11.1674 die Gertudis Berning (Berlinck). Kindtaufen: 2.7.1675 Bernardus, 30.8.1676 Catharina, 30.11.1677 Joan, 10.12.1679 Christina, 11.11.1681 Gertrudis, 13.2.1684 Elisabeth und ohne Datum Ferdinand und Maria[1137]. Die Hausschatzung vom Juli 1676 stuft den Rheißman weiterhin nur als Pferdekötter ein. Er zahlt jetzt nur noch 7 Sch. an Schatzung. Diese Herabstufung ist nicht nur bei Reißman zu beobachten, sondern auch bei vielen Höfen in Westbevern. Einige Höfe lagen wüst, waren also unbesetzt. Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Reißman wieder mit dem alten Betrag von 1 Rt. 14 Sch. Außerdem ist noch vermerkt, dass Dietrich Lehmkuhl als sogenannter Einwohner auf dem Hof wohnt.
In den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin bean-

[1134] Ebd. Urkunde L 354, S.324.
[1135] Ebd. Urkunde L 362, S. 328.
[1136] Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1137] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 603.

tragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte die zur Freigrafschaft „Warendorf“ (Vadrup), Kspl. Westbevern gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen.
Vor dem Gogericht ist dann auch der Reißman erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe zu zahlen. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns - Courie zu Cleve“ einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl den „renitenten Bauern“ durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Reisman hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen den von Korff einerseits und den Bauern anderseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Reisman ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden“ angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehrkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern, der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Reisman mit noch 12 weiteren Bauern in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherr von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt sind“. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Reisman und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass gegen Reisman u.a. die Sache fortzusetzen ist. Weitere Hinweise über den Ausgang des Rechtsstreits sind in Sachen Reisman nicht gefunden worden. Jedenfalls ist Reisman freier Bauer geblieben. Man wird sich wohl über die zu zahlenden Abgaben geeinigt haben. Reisman hat der Kirche an jährlichen Abgaben 1 Pfund Wachs und 2 Sch. zu entrichten[1138].
Der am 2.7.1675 getaufte Anerbe Berndt heiratet um 1719 die um 1689 geborene Elisabeth Wedehage (Bsch. Brock). Kindtaufe: 5.10.1720 Joan Bernd. Der Witwer Berndt vermählt sich um 1724 mit der in Greven geborenen Anna Christina Helmers. Kindtaufe: 9.1.1726 Anna Christina Elisabeth. Die Witwe Anna Christina heiratet am 27.11.1726 den in Greven am 5.6.1695 getauften Herman Forsthofe gnt. Reisman. Kindtaufe: 21.9.1734 Joan Herman. Die Witwe Anna Christina vermählt sich am 15.7.1742 mit dem um 1709 geborenen Joan Herman Nünning (Vadrup 6) gnt. Reisman. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 603).

[1138] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.

Der Pfarrer stellte in der 42. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 fest[1139]:

Bauer Herman Reisman	40 Jahre
Ehefrau Anna Christina Helmers	50 Jahre
Sohn Joan Herman	12 Jahre
Knecht Joan Hauge	25 Jahre
Knecht Berndt Hauge	12 Jahre
Magd Elisabeth Beumers	21 Jahre
Magd Anna Flechtenkötter	13 Jahre
Nichte Christina Westhues	6 Jahre

Die mitaufgeführten Einwohner des Reisman werden unter Vadrup 79a behandelt. Nach der Personenschatzung von 1759 gibt der „schatzbare Pferdekötter" Reißman 1 Rt. 25 Sch. 8Pfg. an Schatzung. Der Witwer Joan Herman heiratet um 1759 die am 19.6.1735 getaufte Catarina Nadtman (Vadrup 2). Kindtaufen: 21.1.1760 Herman Henricus und 15.12.1761 Anna Maria Gertrudis (Familienbuch S. 603). Der am 21.9.1734 getaufte Joan Herman Reißman vermählt sich am 29.1.1763 mit der am 8.4.1735 getauften Christina Gertrud Naendrup. Die Ehe blieb kinderlos. Die Witwe Christina Gertrud heiratet am 26.6.1770 den am 24.2.1743 getauften Joan Herman Menneman (Vadrup 72) gnt. Reißman. Kindtaufen: 15.7.1771 Joannes Herman, 10.4.1773 Bernardus Henricus, 30.4.1775 Anna Maria Gertrudis und 16.7.1778 Maria Anna (Familienbuch S. 604).
Der 64 Jahre alte Johann Hermann Reismann ist 1803 Eigentümer des 60 Scheffelsaat großen Erbes. Auf dem Hof werden zwei Pferde gehalten[1140]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Erbe Reismann 125 Scheffelsaat und 6 Quadratruten[1141]. In dieser Fläche war auch die zum Kotten Vadrup 79a gehörende Fläche enthalten. Der am 15.7.1771 getaufte Joannes Hermann Reißmann vermählt sich am 31.10.1814 mit der in Ostbevern am 14.2.1787 getauften Catharina Elisabeth S. Lülling. Kindtaufen: 1.11.1815 Maria Theresia, 8.5.1817 Joannes Hermann und 27.10.1818 Joannes Henrich (Familienbuch S. 604). Nach dem Urkataster von 1829 hat das Erbe eine Größe von 69 Morgen. Zum Abschluß der Markenteilung im Jahre 1841 ist der Kolon Hermann Reismann als Eigentümer des gutsherrlich freien Reismanns Kolonats eingetragen. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 14,8 ha mit einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt[1142]. Am 14.10.1847 heiratete der am 6.5.1819 geborene Sohn Bernhard die Clara Fußmann aus Glandorf[1143]. Der am 6.1.1858 geborene Sohn Johann vermählte sich um 1903 mit der in Mauritz geborenen Elisabeth Große Erdmann. In dieser Ehe sind vier Kinder geboren worden, nämlich Heinrich Bernhard, Bernhard Joseph, Heinrich Wilhelm und Theodor.

1139 Status Animarum von 1749.
1140 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
1141 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
1142 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
1143 Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 79a:
Einwohner des Reisman, Reismanns Kotten, Bitter
heute: Bitter / Frohoff, Wiewelhook 34

Henrich Severt (Vadrup 57) ist mit Maria Weglage (Vadrup 93) vermählt. Kinder dieser Ehe sind Anna und Dirck. Weitere Kindtaufen: 17.6.1714 Herman, 23.9.1715 Catharina, 6.10.1718 Henricus und 13.7.1722 Johan Herman[1144]. Der vorgenannte Sohn Dirck Severt heiratet am 12.11.1748 die Anna Maria Gralers. Kindtaufen: 23.11.1749 Anna Elisabeth, 17.2.1754 Joannes Hermannus, 5.7.1760 Joannes Bernardus (Familienbuch S. 719). Unter Hinweis auf den nachfolgend gesicherten Nachweis von 1749 ist davon auszugehen, dass auch die Eltern des Dirck diesen Kotten schon bewohnt haben. Eine Lücke in den Kirchenbüchern von 1684 - 1711 (Dorfbrand) ließ weitere Feststellung nicht zu.
Der Pfarrer listete in der 42. Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachfolgenden Personen 1749 als Einwohner des Erbes Reisman, Vadrup 79 auf[1145]:

Tagelöhner Dirck Severt	40 Jahre
Ehefrau Anna Gralers	30 Jahre
Tochter Maria Elisabeth	4 Wochen
Schwester Anna Severt	50 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 empfängt der arme, unvermögende Dirick Severt Almosen und ist daher unbesteuert. Der im Einwohnerhaus des Weglage, Vadrup 93, geborene Joan Bernard Baumhove/Ristenpatt ist am 24.3.1742 getauft und vermählt sich am 1.2.1769 mit der am 23.11.1749 getauften Anna Maria Elisabeth Severt. Kindtaufen: 24.9.1770 Anna Maria Elisabeth und 17.3.1782 Anna Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 28). 1803 gehört „das kleine Haus“ dem Kolon Reismann, Vadrup 79. Der 65 Jahre alte Tagelöhner Johann Bernhard Baumhove ist als Pächter eingetragen[1146]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehört der Kotten zum Hof Reismann[1147]. Der Johann Bernhard Baumhove verfügt auch über eine Fläche von 2 Scheffelsaat und 56 Quadratruten. Es handelt sich hierbei um Heidegrund, dessen Fläche als sogenannter Zuschlag aus der Westbeverner Mark erworben worden war. Die am 1.3.1782 geborene Tochter Catharina Baumhove heiratete um 1817 den Tagelöhner Caspar Schmitz[1148]. Zwischen 1817 und 1820 errichtete Schmitz auf dem im Jahre 1774 in Erbpacht gewonnenen Zuschlag den neuen Kotten Vadrup 88. Dieser Kotten erhielt später die Hausnummer Vadrup 106, (siehe die Hausgeschichte dort).
Nach dem Umzug von Caspar Schmitz in seinen Neubau zog hier noch vor 1820 Johann Heinrich Beermann mit seiner Frau und Tochter ein. Nach 1825 ist Beermann mit seiner

1144 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S.718.
1145 Status Animarum von 1749.
1146 Stadtarchiv Telgte. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
1147 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
1148 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.

Familie in den Kotten Vadrup 78a verzogen[1149]. Ihm folgte als Mieter der Tagelöhner Heinrich Leistmann, der mit seiner Ehefrau Maria Catharina geb. Wortmann hier einzog. Im Jahre 1831 wurden hier noch die Tochter Marianne und 1833 der Sohn Bernhard geboren. Sie sind dann vermutlich im Jahre 1834 nach Vadrup 114 in ihre sogenannte „armselige Hütte" eingezogen.
Everhard Bitter kaufte im Jahre 1837 diesen Kotten Vadrup von Reismann[1150]. Er zog von Vadrup 27a als Nachfolger des Leistmann hier ein. Zur Familie des Everhard gehörten noch nach der Einwohnerzählung von 1840 seine Ehefrau Maria Anna Schlott, seine 4 Jahre alte Tochter Maria Anna und die ein Jahr alte Tochter Theresia[1151]. Beim Abschuß der Markenteilung im Jahre 1841 ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden[1152]. Der Holzschuhmacher Everhard Bitter hat zwei Flächen am Saebecker Damm, eine zur Größe von 2.355 qm für 10 Thlr. 17 Sgr. und die andere Fläche zur Größe von 184 qm für 1 Thlr. 10 Pf. ersteigert.
Am 26.3.1861 beantragte der Kötter Everhard Bitter die Genehmigung für den Neubau eines Wohn- und Stallgebäudes zur Größe von 15,07 x 9,42 m auf dem Grundstück Flur 8, Flurstück 239[1153]. Das ganz baufällige „Häuschen" soll abgebrochen werden, hieß es damals. Der Zimmerermeister Wibbelt aus Milte soll den Neubau ausführen. Am 6.7.1873 heiratet der am 2.2.1846 geborene Sohn Bernhard die Anna Pohlkamp aus Beelen[1154]. In der Ehe sind sechs Kinder geboren, und zwar Anna am 27.7.1878, Johann am 16.10.1879, Joseph am 14.10.1884, Theresia am 14.5.1886 und Sophia am 19.9.1888. Bernhard Bitter beantragte am 20.2.1893 die Baugenehmigung für den Neubau einer Scheune mit Backofen und Schweinestall zur Größe von 12,80 m x 6,50m[1155]. Am 5.5.1894 beantragte er die Genehmigung für den Neubau eines Schuppens zur Größe von 3,50 m x 5,18 m. Im Jahre 1913 heiratete der 1884 geborene Sohn Joseph die Gertrud Tilbeck. Sie übernahmen den Kotten in der nächsten Generation.

Vadrup 80:
Osseggede oder Boecker, Kuhlenbücker

heute: Demmer, Wiewelhook 43

Die älteste vorgefundene Erwähnung des Kottens ist aus der Zeit um 1635-1640[1156]. Die Eltern auf dem Kotten Osseggede oder Boecker" sind unbenannt und dem „Korff hörig". Als „mögliche Kinder" sind Catharina und Henrich eingetragen. Die Tochter Catha-

[1149] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1820-1825.
[1150] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1151] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840.
[1152] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1153] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1154] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
[1155] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1156] Kirschnick, Familienbuch Westbevern S. 545.

rina Boecker aus Osseggede oder Boeckers Kotten heiratet am 27.5.1663 den in Ostbevern geborenen Joan Lehmkuhl gnt. Osseggede oder Boecker. Kindtaufen: 18.5.1664 Elisabeth, 23.1.1667 Petrus, 7.4.1670 Catharina, 3.1.1672 Godefried, 16.2.1676 Joannes und 1.2.1682 Herman (Familienbuch S. 545). Nach der Personenschatzung von 1664 entrichtet Osseggede für sich 7 Schilling 6 Pfennige und für seine Frau 3 Sch 6 Pfg.[1157] Das Register der Hausstätten-Schatzung von 1665 stuft Osseggede als Brincksitzer ein. Nach der Personenschatzung vom April 1665 zahlt Osseggede nun 11 Sch. 8 Pfg. In der Häuserschatzung von 1668 ist vermerkt, das der Kotten dem Freiherrn von Korff hörig ist. Bei der Hausschatzung von 1676 entrichtet der Brincksitzer Osseggede 3 Sch. 6 Pfg. Der am 1.2.1682 getaufte Herman vermählt sich am 6.7.1713 mit der am 14.1.1681 getauften Christina Bückers (Bsch. Brock). Kindtaufen: 4.10.1714 Christina, 3.2.1716 Joan Herman, 20.7.1717 Henrich, 6.10.1718 Catharina Gertrud und 1.5.1722 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 546). Zwischenzeitlich erfolgte eine Neubetzung des Kottens, denn die folgenden Daten lassen diesen Schluss zu. Der Jodocus Nünning (gnt. Bücker?) heiratet um 1701 die dort am 1.2.1671 getaufte Christina Röher. Die Ehe blieb kinderlos, und die Witwe vermählte sich am 8.11.1711 mit „Christian Broickkötter im Brock nunc Bücker oder gnt. Kuhlenbücker". Am 22.12.1712 wird der Sohn Diederich getauft. Der Witwer heiratet am 28.7.1722 Maria Beulkman (Beumer). Kindtaufen: 13.1.1723 Herman Henrich, 10.11.1726 Joan Henrich und 19.7.1734 die Zwillinge Berndt Herman und Anna Catharina (Familienbuch S. 416).
Der Pfarrer stellte in der 43. Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachfolgenden Personen 1749 fest[1158]:

Kötter Christian Kuhlenbücker	80 Jahre
Ehefrau Maria Beumers	50 Jahre
Sohn Joan	18 Jahre
Tochter Catharina	11 Jahre

Die Personenschatzung von 1759 veranlagt „Große Havestadts Einwohner, Kuhlenbücker genannt" zu 18 Sch. 8 Pfg. Diese Zuordnung kann aus der dargelegten Chronologie nicht als gesichert angesehen werden. Der in der vorgenannten Ehe am 10.11.1726 getaufte Joan Bücker heiratete am 17.11.1760 Anna Maria Epman. Kindtaufen: 5.11.1761 Anna Maria Gertrudis und 16.8.1764 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S.416). Die in der vorgenannten Ehe am 5.11.1761 getaufte Anna Maria Gertrud Bücker vermählt sich am 18.10. 1791 mit „Johan Herman Osshegge auch Kuhlenbücker". Kindtaufen: 2.9.1792 Anna Maria Gertrud, 3.3.1795 Maria Gertrud und 12.3.1798 Maria Elisabeth. Der Witwer heiratet am 22.10.1799 Anna Elisabeth Sievert (Familienbuch S. 417).
Der Freiherr von Korff ist 1803 Eigentümer des 6 Scheffelsaat großen Kottens. Der 53 Jahre alte Johann Henr. Kuhlenbücker ist Eigenbehöriger des Freiherrn von Korff und Pächter des Kottens[1159]. An gutsherrlichen Abgaben entrichtet er 1 ½ Reichstaler. Hinzu kommen sicherlich noch weitere Dienste oder Abgaben, die er bei seinem Gutsherrn zu entrichten hat. Hermann Kuhlenbücker (62 Jahre) ist nach dem Einwohnerverzeichnis

[1157] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1664-1676.
[1158] Status Animarum von 1749.
[1159] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

von 1811 mit seiner Ehefrau Maria, geb. Siebert (48 J.), verheiratet. Außerdem ist noch die 17 Jahre alte Tochter Gertrud eingetragen[1160]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Kotten weiterhin 6 Scheffelsaat[1161]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige „Eingesessene" verkauft[1162]. So hat auch Kuhlenbücker Heidegrund zur Größe von 3 Scheffelsaat und 30 Quadratruten aus der Westbeverner Mark angekauft.
Am 24.11.1818 vermählt sich die am 12.3.1798 getaufte Maria Elisabeth Bücker mit Joseph Bäuning gnt. Kuhlenbücker. Am 1.12.1819 wird die Tochter Anna getauft (Familienbuch S. 417). Am 1.10.1821 sind noch der Sohn Joseph und 1824 der Sohn Clemens geboren[1163]. Die Ehefrau verstarb um 1827. Der Witwer vermählte sich mit der am 15.8.1793 geborenen Anna Catharina Mertens[1164].
Beim Urkataster von 1829 ist Joseph Bücker gnt. Kuhlenbücker als Eigentümer des 14,4 Morgen großen Kottens eingetragen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kötter Joseph Beuing gnt. Kuhlenbücker als Eigentümer des zum Freiherrn von Korff im gutsherrlichen Verbande stehenden Kuhlenbückers Kotten, Vadrup 80, auch Verfahrensbeteiligter[1165]. Er erhält fünf Grundstücke zur Größe von 7,99 ha mit einem damaligen Wert von 210 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Kuhlenbücker erwarb eine Fläche von 1,2 ha, die an ein zugeteiltes Grundstück angrenzte. Josef Bäumann gnt. Kuhlenbücker ist um 1844 verstorben. Die Witwe errichtete zwischen 1844 und 1846 den Neubau des Kottens Vadrup 113. Nach der Fertigstellung ist sie dort mit ihrem am 3.5.1836 geborenen Sohn Ferdinand eingezogen[1166]. Dieses Anwesen ist dann sicherlich an den in Westbevern, Dorf 28, am 9.5.1812 geborenen Sohn Johann Bernhard Schelle veräußert worden. Er ist dann mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Münsterkötter (Vadrup 23) hier eingezogen. Die Ehefrau verstarb am 27.9.1860, und der Witwer vermählte sich mit der in Ostbevern geborenen Theresia Schirloh. Am 30.6.1889 beantragte der Kötter Bernhard Schelle sein Wohnhaus auf dem Grundstück Flur 8, Flurstück 84 abzubrechen und auf dem Grundstück Flur 8, Flurstück 83 zur Größe von 14,12 x 9,10 m neu zu errichten. Gleichzeitig wurde ein Backhaus zur Größe von 6,40 x 4,00 m mit erstellt[1167].
Der am 1.7.1858 geborene Clemens heiratete am 7.1.1891 Theresia Serger aus Glandorf. Sie verstarb am 3.8.1905 und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe am 9.4.1907 mit Christine Wilbrenner. Aus der ersten Ehe gingen 4 Kinder hervor. Zwei Kinder (Klemens und Maria) verstarben im Alter zwischen 8 und 14 Jahren. Anna, geb. 1.3.1896 (verstorben 9.6.1973), heiratete Josef Mentrup aus Westbevern-Brock, und Antonia geb.

[1160] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1161] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1162] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[1163] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1164] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1165] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1166] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerderzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1167] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

9.4.1898 (verstorben 2.6.1987), war mit Anton Wältermann aus Greven-Bockholt verheiratet.
Aus der zweiten Ehe gingen 5 Kinder hervor. Die Zwillinge Paula, geb. 3.10.1908, unverheiratet, verstorben nach Unfall mit Pferd am 26.7.1945 und Josefa, geb. 3.10.1908, verstorben 4.6.1919, Johanna, geb. 12.4.1911, August, geb. 28.6.1913, (gefallen?) und Albert, geb. 29.3.1918, gefallen 6.9.1942.
Nachdem die 4 Geschwister aus 2. Ehe verstorben waren, übernahm Tochter Johanna den elterlichen Kotten. Sie heiratete am 7.11.1947 den aus Amelsbüren stammenden Postbeamten Hugo Kleimann, geb. 12.8.1910. Die Landwirtschaft wurde als Nebenerwerbsbetrieb weitergeführt. Der Ehemann verstarb am 8.7.1984. Aus dieser Ehe gingen 2 Kinder (Zwillinge) hervor. Tochter Maria, geb. 11.01.1949, verstarb noch am Tag der Geburt. Tochter Christel, geb. 11.1.1949, heiratete am 18.9.1970 den am 7.7.1941 geborenen Karl Demmer aus Westbevern-Brock. Aus dieser Ehe gingen 3 Kinder hervor.

Vadrup 81:
Gert ter Hovestadt, Lütke Hovest

Der Hof ist heute nicht mehr vorhanden (ehemaliger Standort siehe Ausschnitt aus dem Urkataster).

Der älteste Hinweis auf den Kotten ist der ersten Schatzung von 1498/99 entnommen[1168]. 1498 wird nur die Margaretha ter Hovestat und im Jahre 1499 werden Gert ter Hovestat und seine Frau zur Zahlung der fälligen Schatzung veranlagt. Die nur 1498 eingetragene Alke ter Houestat ist arm und könnte hier ihren Wohnsitz gehabt haben. Dieser Kotten ist sicherlich durch die Teilung des Hofes Hovestadt entstanden. Die Teilung des Hofes ist nicht überliefert.
Nach der Schatzung von 1545 zahlt tor Havestadt nun 1 Sch. 9 Pfg. „Uff Lechtmyß 1588“ muss Evert thor Hovest einen Taler an Schatzung hergeben. Die Schatzung zu Mai 1589 belastet den Evert to Havestadt mit 1 Daler[1169]. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Evert thor Havest als Spatenkötter ein und veranlagt ihn zu 4 Sch.[1170] Bernard Boyman (Vadrup 71) gnt. Lütke Havestadt auf ist dem Kotten verheiratet. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Kinder: Catharina (ohne Datum) und Elisabeth ist am 14.1.1657 getauft[1171].
Die Schatzung von 1660 weist erstmals auch auf den jeweiligen Gutsherrn des Anwesens hin. Bei Lütke Hovestadt ist „Korff zum Harkotten“ eingetragen. Da dieser Kotten nach den nachfolgenden Unterlagen als sogenannter freier Kotten (ohne Leibeigenschaft) benannt ist, wird auch hier davon ausgegangen, dass der Kettler zum Harkotten als Inhaber des Freistuhles Vadrup nur der Gerichtsherr des sonst freien Bürgers Lütke Hovestadt war. Nach der Personenschatzung von 1664 waren auf dem Anwesen die nachfolgenden

[1168] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[1169] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545, 1588 und 1589.
[1170] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1171] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 252.

Personen, die wie folgt besteuert wurden: Lütke Hovestadt 7 Sch. 6 Pfg., seine Frau 3 Sch. 6 Pfg, die Tochter Catharina und Elisabeth Hovestadt sind als Minderjährige steuerfrei. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Lütke Hovestadt nun als Brinksitzer ein. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den Kotten zu 11 Schillingen und 8 Pfennigen. Das Häuserregister der Gorichter von 1668 stuft den Lütke Hovestadt weiterhin als Brinksitzer ein, und es hält fest, dass auf dem Hof ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorhanden ist. Nach dem Personenregister aus dem gleichen Jahr waren auf dem Kotten die Eheleute mit einer 10 Jahre alten Tochter. Dem Register der Hausstättenschatzung von 1676 ist zu entnehmen, dass der Lütke Hovestadt als „arm" eingestuft ist und daher keine Abgaben zu zahlen hat.
Die am 14.1.1657 getaufte Elisabeth vermählt sich am 15.4.1681 mit Joan Hermeler (Dorf 44) gnt. Lütke Havestadt. Kindtaufen: am 5.11.1680? Anna, 11.10.1682 Joannes und als „mögliches Kind" ist der Nacherbe Bernd eingetragen (Familienbuch S. 252). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Lütke Havest wieder mit dem vollen Betrag von 1 Rt. Lütke Hovest hat der St. Anna-Kapelle zu Vadrup 2 Sch.[1172] jährlich an Abgaben zu entrichten. Der vorgenannte Nacherbe Bernd Lütke Havest (Vadrup 7) heiratet am 23.1.1730 Catharina Eckenpohl. Kindtaufen:19.1.1731 Joan Herman, 9.4.1732 Bernd Herman, 16.8.1735 Maria Elisabeth, 1.3.1739 Joan Herman, 12.8.1743 Anna Elisabeth und 1.3.1747 Anna Gertrud (Familienbuch S. 253).
Der Pfarrer stellt in der 45. Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachstehenden Bewohner 1749 fest[1173]:

Hölscher und Kötter Berndt Lütke Hovest	60 Jahre
Ehefrau Catharina Eckenpoel	50 Jahre
Sohn Joan Heinrich	8 Jahre
Tochter Anna Elisabeth	5 Jahre
Tochter Anna Gertrudt	2 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt Lütke Havestadt, ein „schatzbarer Kötter", an Schatzung 14 Sch. Der am 1.3.1739 getaufte Joan Henrich Lütke Havest heiratet am 29.10.1765 die in Glandorf am 5.5.1737 getaufte Anna Gertrud Göttker. Kindtaufen: 18.5.1767 Anna Maria, 27.7.1769 Bernard Henrich Joseph und 5.8.1773 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 253). Der am 27.7.1769 getaufte Bernard Henrich Lütke Havestadt vermählt sich am 18.10.1801 mit Anna Maria Inckrott. Kindtaufen: 12.7.1802 Maria Gertrud und 18.7.1804 Anna Maria Ludwina (Familienbuch S. 254). Der 33 Jahre alte Kötter Bernd Heinrich Lütke Hovestadt ist 1803 als Eigentümer des 7 Scheffelsaat großen Kottens eingetragen[1174]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehört zum Kotten eine Fläche von 9 Scheffel und 30 Quadratruten[1175]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So hat auch Berndt Heinrich Lütke Hovestadt Heidegrund zur Größe von 3 Scheffelsaat und 12 Quadratru-

[1172] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1173] Status Animarum von 1749.
[1174] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1175] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

ten hinzugekauft[1176]. Der Witwer Bernard Henrich vermählt sich am 21.5.1814 mit der am 2.12.1782 getauften Anna Christine Steskamp (Vadrup 62). Kindtaufen: 24.9.1815 Anna Maria Christina und 19.1.1819 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 254).
Nach dem Urkataster von 1829 verfügte der Kotten über eine Fläche von 9 Morgen. Der Eigentümer ist noch vor 1840 verstorben, und beim Abschuss der Markenteilung im Jahre 1841 ist die „Kötterin Bernhard Heinrich Lütke Hovestadt als Eigentümerin des gutsherrlich freien Lütke Hovestadts Kotten, Vadrup 81, aufgelistet[1177]. Sie erhält drei Grundstücke zur Größe von 10,3 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Lütke Hovestadt erwarb zwei Grundstücke, das erste zur Größe von 1,09 Morgen lag an seinem Kamp an der Röthegrube, das andere zugeteilte Grundstück zur Größe von 1,62 qm grenzte ebenfalls an der Röthegrube. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Lütke Hovestadt ersteigerte drei Flächen, die erste an der Landwehr bei Flechtenkötter zur Größe von 393 qm für 3 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., die zweite an seinem Zuschlag zur Größe von 1.716 qm für 9 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. und die dritte an seinem Kamp zur Größe von 369 qm für 2 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf.
Die am 24.9.1815 getaufte Tochter der zweiten Ehe, Anna Maria, vermählte sich um 1842 mit Johann Hermann Löckener, Brock 24[1178]. Am 24.4.1881 heiratet der am 4.9.1842 geborene Sohn Johann Löckener gnt. Lütke Hovest die in Warendorf geborene Elisabeth Topheide, die von Dorf 27 (Haus Langen) zugezogen ist. Die Ehe blieb kinderlos. Im Jahre 1891 verlängerte er seinen bestehenden Schuppen um 3,88 m. Er hatte eine Breite von 5,20 m. Am 26.4.1896 erhielt Löckener die Genehmigung zur Errichtung eines Backhauses aus Fachwerk zur Größe von 6,50 x 5,30 m[1179]. Der Ehemann verstarb am 21.3.1899. Um die Jahrhundertwende kauft der Bruder der Ehefrau das leerstehende Wohn- und Stallgebäude zum Abbruch. Die zum Kotten gehörenden Flächen waren vorher freihändig veräußert worden. Topheide errichtet das vorgenannte Gebäude als neue Kötterstelle Dorf 93 wieder auf. Es wurde 1906 fertiggestellt.

Vadrup 82:
Fibbe tor Lemkulen, Lemkuile, Lehmkuhle

heute: Lehmkuhl/Meier, Wiewelhook 44

Der älteste urkundliche Nachweis des Kottens ist der Schatzung von 1498/99 entnommen[1180]. Es wurden alle Einwohner besteuert, die zur heiligen Kommunion zugelassen

[1176] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[1177] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1178] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1179] Ebd. Archiv Nr. C 2037 und C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896 u. 1896-1899.
[1180] Willkommschatzung von 1498/99.

waren. In dieser Hausstätte wurde nur der Fibbe tor Lehmkulen besteuert. „Uff Lechtmyß 1589" zahlte Lemkuile 2 Schreckenberger an Steuern[1181]. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stufte den Lemkuile als Spatenkötter ein. Er zahlte an Steuern 4 Sch.[1182] Leimkuhle ist bei der Schatzung von 1660 dem Nagel zur Loburg eigenbehörig und entrichtet 8 Sch. Der auf dem Kotten geborene Albert Lehmkuhl vermählt sich mit Anna NN. Kindtaufen: 12.12.1655 Elisabeth, 3.3.1659 Margaretha und 5.11.1662 Herman[1183]. Nach der Personenschatzung von 1664 ist Lemkuhle als „arm" eingestuft. Er zahlt daher auch keine Steuern. So ist es auch bei dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 und bei dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres. Das Häuserregister der Gorichter von 1668 stuft den Lehmkuhle nun als Brinksitzer ein und hält fest, dass auf dem Kotten ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorhanden ist. Nach dem Personenregister aus dem gleichen Jahr wohnen auf dem Kotten die Eheleute mit ihrem 4 Jahre alten Sohn. Außerdem hat noch ein sogenannter Einwohner oder Leibzüchter hier seinen Wohnsitz. Lehmkuhle ist weiterhin als Brinksitzer eingestuft. Die Witwe Anna vermählt sich am 21.8.1668 mit Christian Peters gnt. Lehmkuhl. Kindtaufen: 25.8.1669 Maria, 8.11.1671 Theodor und 18.2.1680 Anna (Familienbuch S. 422).
Bei der Hausstättenschatzung von 1676 gibt der Brincksitzer Lemkuhle 3 Sch 6 Pfg. an Schatzung. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert ihn wieder mit 8 Sch. In der Schatzungsliste nach 1700 steht hinter dem schatzungspflichtigen Lehmkuhle der Zusatz „Botte frey". Er ist auf Grund der Funktion des Boten in der Bauerschaft Vadrup von der Landfolge freigestellt. Der Bote hatte die Aufgabe, die Pflichtigen zu den Arbeitsleistungen an Wegen und sonstigen gemeinschaftlichen Arbeitsleistungen zu benachrichtigen. Er musste auch tätig werden, wenn Sonderabgaben wie außerordentliche Furagelieferungen fällig wurden.
Der am 8.11.1671 getaufte Dieterich (Theodor) vermählt sich um 1705 mit Margaretha Robers. Kindtaufen: 23.5.1712 Elisabeth und 21.3.1718 Anna Gertrud. Die Witwe Margaretha heiratet am 23.5.1721 den am 2.5.1683 in Greven getauften Henrich Wesseling (Wesselman) gnt. Lehmkuhl. Der Witwer Henrich heiratet am 2.9.1722 Catharina Elckman oder Eiltman auch Schnederen. Kindtaufen: 23.8.1723 Catharina Elisabeth, 20.2.1725 Catharina Elisabeth, 20.7.1727 Bernard Henrich, 23.4.1730 Anna Maria, 10.8.1734 Anna Catharina und 6.12.1744 Anna Gertrud (Familienbuch S. 423).
Der Pfarrer hat folgende Personen in der 44. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 festgestellt[1184]:

Kötter Henrich Lehmkuhle	60 Jahre
Ehefrau Catharina Eiltmann	45 Jahre
Tochter Gerdrudt	4 Jahre

Die am 21.3.1718 getaufte Anna Gertrud vermählt sich am 10.5.1751 mit Joan Bernard Schmees gnt.Lehmkuhl. Kindtaufen: 30.11.1752 Anna Elisabeth, 16.11.1755 Joannes

[1181] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von Lechtmyß 1589.
[1182] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361, Nr. 13.
[1183] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 422.
[1184] Status Animarum von 1749.

Henrich Bernardus und 6.8.1758 Friedericus Christian (Familienbuch S. 424). Lehmkuhl, ein „schatzbarer Kötter“, gibt nach der Personenschatzung von 1759 16 Sch. 4 Pfg. Der am 16.11.1755 getaufte Johan Henrich vermählt sich am 13.11.1798 mit der am 19.7.1774 getauften Anna Maria Gertrud Stetzkamp (Vadrup 62). Kindtaufen: 15.12.1799 Johan Bernard und 12.3.1803 Christina Elisabeth (Familienbuch S. 424). Eine Aufstellung des Hauses Loburg (aus dem Nachlass des Hauptlehrers Rüschhoff), die um 1800 gefertigt wurde, führt die ihr hörigen Höfe und Kotten auf. Als Letzter in dieser Aufstellung ist Lehmkuhle im Kirchspiel Westbevern eingetragen. Von dem Kotten sind jährlich die folgenden Abgaben an Loburg zu entrichten: Pachtgeld 4 Sch., 52 Handdienste oder 2 Rt., 12 Hühner oder 1 Rt. Die Gesamtsumme der jährlichen Abgaben beläuft sich somit auf 3 Rt. 4 Sch.

Der 48 Jahre alte Tagelöhner Johann Henrich Lehmkuhle ist 1803 der Pächter dieses Kottens. Das Haus und 8 Scheffelsaat sind nun dem Freihern von Beverförde eigenbehörig[1185]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihrem Eigentum erfasst. Hiernach gehören zum Kotten eine Fläche von 18 Scheffelsaat[1186]. Johann Henrich Lehmkuhl ist 1811 mit Gertrud geb. Stetskamp verheiratet[1187]. Die Ehefrau ist zwischen 1811 und 1817 verstorben, und der Witwer vermählte sich mit Elisabeth NN. Der Ehemann war 1817 noch der Eigentüner des Kotten[1188]. Die Witwe Elisabeth ist 1820 als Haushaltsvorstand eingetragen[1189].

Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist die Witwe Elisabeth Lehmkuhle als Eigentümerin des 12,4 Morgen großen Kotten eingetragen. Der am 15.12.1799 geborene Sohn Johann Bernhard heiratete um 1835 Gertrud Baumann aus Greven[1190]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 war die Witwe Johann Heinrich Lehmkuhl Eigentümerin des zum Freiherrn von Beverförde (Haus Loburg) im gutsherrlichen Verbande stehenden Lehmkuhls Kotten, Vadrup 82[1191]. Sie erhält vier Grundstücke zur Größe von 8,16 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt.

Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Lehmkuhl erwarb eine Fläche von 1135 qm, die an ein zugeteiltes Grundstück angrenzte. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Lehmkuhl hat an der Lehmkuhlen Landwehr eine Fläche an seinem Kamp von 567 qm für 3 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. und eine weitere Fläche von 440 qm für 16 Sgr. 7 Pf., und zwar die Kuhle an seinen mittelsten Kamp, ersteigert.

Am 30.5.1880 erhielt Johann Lehmkuhl die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses[1192]. Durch die Baumaßnahme werden keine neuen Räume geschaffen. Es

[1185] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1186] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1187] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerundsaufnahme von 1811.
[1188] Ebd. Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundsteuer von 1817.
[1189] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1190] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1191] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1192] Ebd. Atchiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

werden lediglich die vorhandenen Räume vergrößert. Der am 6.6.1846 geborene Sohn Johann vermählte sich am 14.2.1881 mit der in Herzebrock geborenen Ida Schroeder[1193]. Ida Schröder ist die Tochter von Nikolaus Schröder (unehelicher Sohn der Anna Christina Böhle, Herzebrock-Pigel und Otto Schröder aus Wiedenbrück). Aus der vorgenannten Ehe von Johann und Ida Lehmkuhl gehen sieben Kinder hervor. Der in dieser Ehe am 27.11.1882 geborene Johann Nikolaus übernimmt in der nächsten Generation den Kotten.
1929 wird eine große Scheune errichtet. Die Steine stammen aus dem Gertrudensee. Der Bauherr ist tagsüber bei der Reichsbahn beschäftigt, und der Maurer lässt seinem handwerklichen Können freien Lauf, wie die reichlich mit gemauerten Ornamenten versehenen Giebel bezeugen. Der landwirtschaftliche Betrieb wird aufgegeben, die Nutzflächen werden verpachtet. Im Februar 1988 werden die Stallungen abgerissen. Hier entsteht praktisch auf den gleichen Grundmauern das neue Wohnhaus, das im Oktober 1988 bezogen wird. 1989 wird der Altbau renoviert und neu verklinkert, so dass ein einheitliches Bild entsteht.

Familiengeschichte (nach 1880):
Kinder der Eheleute Johann Lehmkuhl und Idea Schröder: Johann Nikolaus (*27.1.1882, +22.10.1960), August (*7.4.1885, +28.2.1933, verheiratet mit Elisabeth Elberich), Heinrich (*29.7.1887, +29.8.1972, verheiratet mit Katharina Ewers, *18.7.1894, +10.1.1959), Karl (*20.8.1889, gefallen 30.11.1914), Hubert (*16.1.1892, gefallen 1.5.1915), Wilhelm (*17.6.1894, gefallen 9.3.1916) und Anton Wilhelm (*9.11.1900, +1943 an einem Lungenleiden, verheiratet mit Johanna Riewe, Westbevern).
Der älteste Sohn dieser Generation, Johann Nikolaus übernimmt den Kotten und heiratet am 21.5.1912 Gertrud Markötter aus Vadrup 45. Gertrud ist die Tochter des Kötters Bernhard Markötter und seiner verstorbenen Ehefrau Elisabeth, geb. Westhues.
Aus der Ehe von Johann Nikolaus und Gertrud gehen sieben Kinder hervor: Johann Josef (*28.7.1913), Bernhard (*26.8.1914, vermisst 1943), Maria Antonia (*29.3.1918, verheiratet mit Aloys Tepper, zunächst wohnhaft in Westbevern, Vadrup 43, dann ausgesiedelt Voßhaar 26), Hubert (*22.8.1919, +19.1.1996, wohnhaft in Westbevern, Brink 20, verheiratet mit Anna Hüttemann, Westbevern), Johanna (*16.3.1922, unverheiratet, bleibt auf dem Hofe wohnen), Heinrich (*17.4.1925, wohnhaft in Münster-Gremmendorf, verheiratet mit Anni Bäumer aus Westbevern-Vadrup) und Anton (*3.3.1928, unverheiratet, bleibt ebenfalls auf dem Hofe wohnen. Er verstirbt am 12.10.1987.).
Johann Josef Lehmkuhl übernimmt den Hof und heiratet am 27.4.1950 Johanna Tepper aus Westbevern, Vadrup 43. Die Eheleute Johann und Johanna Lehmkuhl bekommen drei Töchter, von denen die älteste das Anwesen übernimmt.

[1193] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 83: tor Hove, Hovestat, Große Havestadt
heute: Große Hovest – Große Vogelsang, Wiewelhook 35

Die Ersterwähnung des Hofes ist in dem ältesten Abgabenverzeichnis des Münsterischen Domkapitels aus der Zeit um 1380 gefunden worden. Hiernach zahlt tor Hove an das Domkapitel jährlich 9 Denare. Mit der gleichen Summe ist tor Hove in dem Verzeichnis vom 19.8.1412 eingetragen. Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Grat von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschft zu Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Hovestat gehört. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup unterstanden[1194]. Die älteste Schatzung ist von 1498/99. Sie besteuerte alle Personen, die zur heiligen Kommunion zugelassen waren. 1498 und 1499 wird Havestadt jeweils mit vier Personen besteuert[1195]. Diesem Hof werden ebenfalls die nachfolgenden Eintragungen zugeordnet: Fenne ter Hovestat ist 1498 als „arm" und 1499 ohne einen weiteren Eintrag aufgeführt. Es handelt sich hierbei wohl um einen Einwohner oder um die abgehende Generation. Die Schatzung von 1545 belastet Herman tor Have mit 2 Sch. 11 Pfg. „Uff Lechtmyß 1588" entrichtet der Havestadt 2 Taler an Schatzung[1196]. Die Feuerstätten-Schatzung von 1589 stuft den Havestadt als Vollerbe ein und veranlagt ihn zu einem halben Taler[1197].
Berthold große Havestadt ist mit Elisabeth Deipenbrock vermählt. Kindtaufen: Anna (ohne Datum), 23.4.1656 Johannes, 10.3.1658 Elisabeth, 18.4.1660 Herman, 11.12.1661 Margaretha, 10.2.1664 Christina, 7.3.1666 Theodorus, 21.5.1668 Joes Bernardus, 8.2.1671 Heribertus, 19.2.1673 Catharina und 12.4.1676 Bertholdus[1198]. Die Schatzung von 1660 nennt auch erstmals den jeweiligen Grundherrn des Hofes. Unter der Rubrik „Eigen" ist bei Große Havestadt „Harkottisch frey" eingetragen. Diese Bezeichnung bedeutet, dass er als freier Bauer auf freier Scholle lebt. Hinsichtlich der weltlichen Gerichtsbarkeit steht er aber unter dem Schutz des Hauses Harkotten, das als Stuhlinhaber des Freistuhles Vadrup über die richterliche Gewalt verfügt. An Schatzung entrichtet Große Havestadt 2 Rt. Nach der Personenschatzung von 1664 sind schlechte Zeiten über den Hof Große Havestadt hereingebrochen, denn der Hof liegt wüst. Nur ein auf dem Hof lebender sogenannter Einwohner und Tagelöhner zahlt 5 Sch. an Schatzung. Seine Kinder Anna, Johan und Margaretha sind als Minderjährige steuerfrei. Die Hausstätten-Schatzung von 1665 hält fest, dass das Haus des Große Havestadt zerstört ist. Der Hof ist zum Halberbe herabgestuft. Das Personen-Schatzungsregister vom April des gleichen Jahres vermittelt, das nun der Hof wüst liegt. So verhält es sich auch bei dem Häuser-Register von 1668 und bei dem Personenregister aus dem gleichen Jahr. Bei der Hausschatzung vom Juli 1676 liegt der Hof Große Havest weiterhin wüst und ist unbesteuert. Es wird lediglich ein so genannter Backhäuser mit einer Steuer von 1 Sch. 9 Pfg. belegt. Über den Verbleib der

1194 LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.
1195 Willkommschatzung von 1498/99.
1196 Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545 und 1588.
1197 Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
1198 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 248.

vorab im Familienbuch erwähnten Eheleute große Havestadt mit ihren Kindern ist kein Hinweis gefunden worden. Auch der Übergang zur nächsten Generation ist nicht gesichert. Der Name des Hoferben ist nicht überliefert. Er ist mit Margaretha Brungert (Vadrup 26) vermählt. Kinder dieser Ehe: Joan, Berndt, Herman, Margaretha, Christina und Maria (Familienbuch S. 249). Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert den Hof wieder mit dem ursprünglichen Betrag von 2 Rt.
In den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistahl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup), Kspl. Westbevern, gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Große Hovest erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe zu zahlen". Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Große Hovest hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Große Hovest ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind; ja teilweise sind sie auch später noch als nicht vorhanden angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern", der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Große Hovest mit noch 12 weiteren Bauern in dem Clevischen Lehnbrief an den Freiherr von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt sind. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Große Hovest und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass die Sache gegen Große Hovest in der Instanz ab 1720 erledigt ist. Die Art der Regelung ist leider nicht überliefert. Auf jeden Fall ist Große Hovest ein freier Bauer geblieben.
Nach der vor 1700 erstellten Schatzung sind nun auf dem Hof wieder normale Verhältnisse eingekehrt, denn Große Havestadt zahlt wieder den üblichen Schatzungsbetrag von 2 Rt. So verhält es sich auch bei der Schatzung von 1704. Joan Große Hovest heiratet am

29.1.1721 die in Greven geborene Anna Lauman. Kindtaufen: 25.5.1723 Anna Catharina, 7.11.1726 Anna Catharina Elisabeth, ? Anna Marria ?, 5.2.1732 Joan Herman und 31.10.1735 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 249). Die am 25.5.1723 getaufte Anna Catharina Große Havest vermählt sich am 4.11.1748 mit dem am 4.4.1717 in Greven getauften Herman Henrich Leusing gnt. Große Havest. Kindtaufen: 3.8.1749 Herman Henrich und 26.3.1752 Bernardus Henricus (Familienbuch S. 250).

Der Pfarrer listet in der 46. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Bewohner 1749 auf[1199]:

Bauer Joan Große Hovest	70 Jahre
Ehefrau Anna Lauman	60 Jahre
Tochter Anna Elisabeth	11 Jahre
Schwiegersohn Hermken Leusman	33 Jahre
Ehefrau Anna Elisabeth Große Hovest	25 Jahre
Sohn Joan Henrich	½ Jahr
Knecht Joan Mahlers	18 Jahre
Knecht Joan Berndt Flechtenkötter	11 Jahre
Magd Christina Loddenkötter	25 Jahre

Als sogenannte Einwohner wurde eine weitere Familie mit aufgeführt. Da Einwohner in den weiteren Unterlagen nicht mehr erwähnt sind, wird die Familie hier mit aufgeführt:

Tagelöhner Philip Sundrup	35 Jahre
Ehefrau Anna Brinckman	30 Jahre
Sohn Joan Berndt	3 Wochen
Tochter Elisabeth	1 ½ Jahr

Der Einwohner Philip Sundrup heiratet in Greven am am 8.5.1746 Anna Maria Elisabeth Brinckman. Kindtaufen in Greven: 11.9.1746 Anna Elisabeth und 11.4.1748 Catharina Elisabeth. In Westbevern ist am 30.11.1749 noch der Sohn Joan Dirck getauft. Die weiteren Kinder ab 1751 sind wieder in Greven getauft worden.

Es erfolgt eine Neubesetzung des Hofes. Die vorgenannten Eheleute Große Havest ziehen vermutlich nach 1751 in das Einwohnerhaus. Der am 5.2.1732 getaufte Bruder Joan Herman Große Havest (der vorgenannten Ehefrau Anna Catharina Große Havest) heiratet am 9.11.1756 Anna Elisabeth Schräder. Kindtaufe: 6.11.1757 Joannes Herman. Nach der Personenschatzung von 1759 ist Große Havestadt mit „einpflügig" eingestuft und gibt an Schatzung 2 Rt. 7 Sch. Die Witwe Anna Elisabeth vermählt sich am 3.2.1760 mit dem im Februar 1730 getauften Christian Herman Ferdinand Tanebeck (Bsch. Brock) gnt. Große Havest. Kindtaufen: 20.3.1761 Christian Henrich, 14.2.1762 Herman Philip, 24.5.1767 Bernhard Henrich, 31.1.1770 Anna Maria Elisabeth und 11.5.1776 Joan Bernard (Familienbuch S. 250). Der Bauer Johan Große Hovest aus Westbevern, Bsch. Vadrup, bittet den Freiherrn von Beverförde, das Erbe gegen Abfindung seiner Schulden zu übernehmen und ihm pachtweise zu überlassen[1200]. Der Zeitpunkt der Übergabe mit „ca. 1795" kann unter Berücksichtigung der nachfolgend auszugsweise wiedergegebenen Hofsprache von 1790 nicht zutreffen. 1790 erschien Elisabeth Schröder, Witwe und Zellerin

[1199] Status Animarun von 1749.

[1200] Haus Langen, Archiv Nr. 420, Supplik ca. 1795.

Große Hovest, Vadrup, und zeigte an, dass sie dem Hause Langen nicht leibeigen sei, sondern freien Standes wären. Von ihrem verstorbenen Ehemann leben noch drei Kinder, nämlich Joan Herman 25 Jahre, Philip 18 Jahre und Anna Maria, 16 Jahre alt. Zu dem Erbe gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus, Scheune und Schafstall, ein Garten zu 2 Scheffelsaat, der Hofkamp zu 7 Scheffels., der Fahrwinkelskamp zu 3 Scheffels., die kalte Stätte zu 8 Scheffels., die Rodden Breede zu 6 Scheffels., der Ergen Kamp zu 6 Scheffels. und das Land Aufn Esch zu 12 Scheffels. Hierfür zahlt sie jährlich an Pacht 26 Rt. Außerdem lasten noch die folgenden Abgaben auf dem Hof: die monatliche Schatzung zu 2 Rt., dem Pastor zu Westbevern jährlich 1 Scheffel Gerste und ½ Tag pflügen, dem Küster daselbst die gleiche Abgabe jährlich, zum Kornspeicher in Telgte sind jährlich 3 Scheffel Korn abzuliefern, ad Graviatum ums dritte Jahr ¾ Scheffel Roggen und die Landfolge. An Vieh werden auf dem Hof 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Ferkel und 5 Schafe gehalten. An Pacht zu Martini war sie 5 Rt. schuldig geblieben. Außerdem standen noch 122 Rt. an altem Pachtrückstand aus. Es wurde vereinbart, dass der alte Pachtrückstand mit jährlich 10 Rt. abgezahlt werden soll und ihr hierfür ein Nachlass von 22 Rt. gewährt werde, sofern die Rückzahlungen künftig pünktlich geleistet werden. Andernfalls werde sie gerichtlich belangt werden. Die Witwe erhielt eine Frist von 3 Wochen, um sich mit ihren Kindern darüber zu beraten. Als Anmerkung ist noch angefügt: „Dieses Große Hovest Erbe besitzt die Herrschaft des Hauses Langen als Rechtsanspruch des gegebenen Kredites."
Der am 6.11.1757 getaufte Joannes Herman Große Havestadt heiratet am 12.11.1791 die am 19.1.1764 getaufte Anna Maria Wechlage (Vadrup 93). Kindtaufen: 20.10.1792 Anna Maria Elisabeth, Ende 1794 Johan Herman Philip, 29.8.1797 Johan Bernard Henrich, 29.3.1800 Johan Herman, 30.8.1801 Johan Ferdinand und 19.5.1805 Johann Henrich (Familienbuch S. 251). Der 46 Jahre alte Johann Hermann Große Havestadt ist 1803 der Pächter des 84 Scheffelsaat großen Hofes. Eigentümer ist der Freiherr von Beverförde. Auf dem Hof werden nun 3 Pferde gehalten[1201].
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten nun zum Erbe eine Fläche von 101 Scheffelsaat und 6 Quadratruten[1202]. In dem Urkataster von 1829 ist Große Hovest wieder als Eigentümer eingetragen und das Erbe verfügt über eine Fläche von rd. 64 Morgen. Somit ist wohl der Rechtsanspruch des Freiherrn von Beverforde an dem Erbe aus dem Anlass des gegebenen Kredites erloschen. Der am 19.3.1800 getaufte Johann Hermann Große Havest vermählt sich um 1831 mit der in Greven geborenen Elisabeth Lipmann[1203]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Colon Hermann Große Hovestadt als Eigentümer „des gutsherrlich freien Große Hovestadts Kolonat Vadrup 83" aufgelistet. Er erhält 3 Grundstücke zur Größe von 18 ha mit einem damaligen Wert von 483 Rt. 2 Sch. 6 Pfg. zugeteilt. Außerdem kaufte er noch ein Grundstück von Sendker zur Größe von 0,3 ha für 7 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier

[1201] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle vun 1803-1806.
[1202] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1203] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.

abschließend geregelt worden. Große Hovestadt hat an seinem Zuschlag eine Fläche von 752 qm für 1 Thlr. 3 Sgr. ersteigert.
Der am 1.1.1837 geborene älteste Sohn Bernhard heiratet um 1863 die Elisabeth Große Hokamp aus Ostbevern[1204]. Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte Vadrup 110 verwiesen. Bernard Große Hovest ersteigerte die Grundstücke Flur 10, Flurst. 249 und 668/247, zur Größe von 1,76 Morgen für 236 Thlr. Am 2.7.1891 wurde die Baugenehmigung zum Neubau eines Speichers zur Größe von 7.50 x 6,00 m erteilt. Der Speicher steht heute noch auf dem Hof. Außerdem wurde der Umbau des Backhauses genehmigt. Es hatte eine Größe von 6,00 x 3,80 m[1205]. Um 1907 vermählte sich der am 15.1.1881 geborene jüngste Sohn Heinrich Große Hovest mit Maria Beckmann aus Ostbevern. Am 23.11.1908 brannte morgens gegen 8.00 Uhr der zu 3.600 Mark versicherte Schuppen ab. Soweit festgestellt werden konnte, ist der Brand durch die Explosion einer Petroleumlampe entstanden[1206].

Vadrup 84:
Poelherman, Poelbernd, Poelkötter

heute: Niemann, Wiewelhook 24

In der ältesten Schatzung von 1498/99 ist an 41. Stelle Alke ten Dijke mit dem Zusatz „arm“ eingetragen[1207]. Vor dieser Eintragung ist noch der Flechtenkötter (Vadrup 86) und Beumer (Vadrup 64) aufgelistet. In den nächsten zwei Schatzungen ist der Poelherman als Bewohner dieses Kottens nachgewiesen. Pohl und Diek beinhalten den gleichen Wortsinn. So ist es durchaus als richtig anzusehen, dass in diese Hausstätte die Alke ten Dijke eingeordnet wurde. Die Schatzung „Uff Lechtmyß 1588“ besteuert Poelherman mit 2 Schreckenberger[1208]. Bei der Schatzung von 1589 ist er als Spatenkötter eingestuft und hat nun 4 Sch. an Schatzung zu entrichten[1209]. Die Schatzung von 1660 weist erstmals auch den Lehnsherrn aus. Hiernach ist Poelbernd dem Schmising zu Tatenhausen eigenhörig und zahlt nun 8 Sch.[1210] Die Personenschatzung von 1664 stuft den Poelkötter als arm ein. Er zahlt keine Steuern, daher sind auch von dem Kotten keine Bewohner aufgelistet. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Poelkötter als „Brinksitzer, aber arm“ eingetragen. So verhält es sich auch noch bei dem Personen-Schatzungsregister vom April des gleichen Jahres. Bei der Aufstellung des Personenregisters der Gografen im Jahre 1668 wohnen auf dem Kotten nur die Eheleute Pohlkötter. Sie sind weiterhin als arm eingestuft. Auch im Häuserregister von 1668 ist „Pole Johan“ mit arm eingetragen. Auf

[1204] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1205] Ebd. Archiv Nr. C 2937, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1206] Ebd. Archiv Nr. C 1890, Brände im Amt Telgte von 1900-1919.
[1207] Willkommschatzung von 1498/99.
[1208] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1588.
[1209] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1210] Ebd., Schatzung von 1660.

dem Kotten steht ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte. Bei der Hausschatzung vom Juli 1676 bleibt Pohlkötter weiterhin unbesteuert. Er ist wiederum als arm eingestuft. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteutert Poelkötter wieder mit dem alten Betrag von 1660 zu 8 Sch.
Bernd Poelkötter heiratet am 8.10.1679 die in Ostbevern geborene Elisabeth Beuse. Kindtaufe: 18.9.1678? Herman. Als Witwer vermählt er sich um 1680 mit der am 5.3.1662 getauften Agnes Roesman (Vadrup 87), die 1696 verstarb. Um 1696 ehelichte er in 3. Ehe die am 4.2.1662 getaufte Elisabeth Böhmers (Vadrup 64). Kinder der 2. und 3. Ehe sind die am 3.3.1683 getaufte Anna, Johan und Maria[1211].
Die Hofunterlagen „Pohlkötter sive zum Pohle" belegen ebenfalls die Eigenhörigkeit des Kottens zum Schmisingschen Besitztum[1212]. Die älteste Angabe in den Unterlagen ist der Sterbfall der Ehefrau des Poelkötters. „Agnes Roesmann" verstarb im Jahre 1696. Für den Sterbfall waren 6 Rt. an von Korff-Schmising zu zahlen. Im gleichen Jahr war noch für den Witwer Bernd Poelkötter die „Auffahrt" (Hochzeit) mit seiner dritten Frau Elseken Böhmer auf 20 Jahre zu 10 Rt. fällig. Der nächste Eintrag ist: „1719 Auffahrt für den Anerben Joh. und Maria Röselman, welche bereits im hiesigen Eigentum besteht, nach freiwilligem Abstand der alten Bernt und Elseken, nebst künftigem Sterbfall der Alten zu 20 Rt." Pohlkötter gibt der Kirche jährlich 1 Sch. und 1 Pfund Wachs. Die Anna Kapelle erhält jährlich 6 Pfd. Wachs[1213]. Der Joan Poelkötter heiratet am 18.11.1721 Maria Roesman (Vadrup 87). Kindtaufen: um 1731 Maria und um 1734 Herman. Diese Kinder verstarben vor 1749. Nach 1749 wurde der Kotten neu besetzt. Es heißt hierzu: „Auffahrt für Herman Böhmers und Anna Finke nebst künftigem Sterbfall der alten Besitzer Joan und Marie, welche ohne Kinder sind, und mit gutsherrlicher Genehmigung den Kotten an Vorbenannte freiwillig abgetreten zu 30 Rt."
Nach dem Familienbuch vermählt sich der am 5.11.1723 getaufte Joan Herman Böhmer gnt. Pohlkötter um 1748 mit „Anna Maria Beuse auch Finke". Kindtaufen: 27.3.1754 (1.5.1754) Maria Elisabeth, 3.8.1755 Joannes Bernadus, 3.4.1757 Elisabeth, 19.4.1759 Catharina Elisabeth und 12.5.1661 Anna Maria Gertrudis (Familienbuch S. 589). Da die Eheleute nicht in dem Status Animarum erwähnt sind, muss die Hochzeit nach dessen Erstellung stattgefunden haben. Der Pfarrer stellt 1749 hier die nachfolgenden Bewohner fest[1214]:

Kötter Joan Pohlkötter	68 Jahre
Ehefrau Maria Roesmann	62 Jahre
Neffe Joan Berndt Beumer	18 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 ist Pollkötter „schatzbar" und gibt 14 Sch. Der Witwer Joan Herman Pohlkötter heiratet um 1763 Anna Vennekamp. Kindtaufen: 21.6.1764 Georgius Henricus und 30.10.1766 Bernardus Henricus (Familienbuch S. 589). Im Jahre 1783 tritt die nächste Generation den Kotten an: „Auffahrt für Anna Maria Pohlkötter und Christian Lehmkuhle, nebst Sterbfall des alten Besitzers zu 20 Rt."

[1211] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 588.
[1212] LWL-Archivamt Münster, Archiv Tatenhausen, Achiv Nr. K 16 F 7a.
[1213] Haus Langen. Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1214] Status Animarum von 1749.

Der am 6.8.1758 getaufte Christian Friedrich Lehmkuhl (Vadrup 82) gnt. Pohlkötter vermählt sich am 13.10.1783 mit der am 12.5.1761 getauften Anna Maria Pohlkötter. Kindtaufen: 15.7.1784 Maria Clara Elisabeth, 24.7.1785 Joan Herman, 25.8.1786 Anna Maria Elisabeth, 15.6.1788 Anna Maria Catharina, 4.7.1790 Maria Catharina Elisabeth, 22.6.1792 Anna Maria Gertrud, 27.8.1797 Bernard Joseph und 2.6.1800 Anna Maria Ludowina (Familienbuch S. 590). In den Hofunterlagen Beermann, Vadrup 32, wurde eine am 18.2.1800 von der von Schmisingschen Rentei zu Harkotten ausgestellte Quittung gefunden, die belegt, dass an 10 verschiedene Pächter Grundstücke aus dem Erbe an diese verpachtet worden sind. Der Pächter Pohlkötter hat für das von ihm gepachtete Grundstück 1 Rt. 3 Sch. 6 Pfg. an Landpacht entrichtet. Gleichzeitig ist vermerkt, dass er per 1798 einen Rückstand von 2 Rt. auf die zu entrichtende Landpacht hat.
Der 45 Jahre alte Hechelmacher Christian Poelkötter ist 1803 Eigenbehöriger des Freiherrn von Korff gnt Schmising. Von dem Kotten zur Größe von 20 Scheffelsaat sind 3 Rt. jährlich zu zahlen[1215]. Der älteste, 1785 geborene Sohn Johann Hermann ist 1805 beim preußischen Regiment von Huisken eingezogen worden. In der Hofakte sind um 1810 die jährlich zu zahlenden Abgaben an den Grafen von Schmising wie folgt festgehalten: „Ein Huhn, bestellt die Briefe an die vormaligen Eigenbehörigen des Herrn Comparenten in der Bauernschaft Vadrup, welche ihm vom gedachten Herrn Comparenten von Schmising oder dessen Boerdevogten zukommen, die Mehrpacht ab 1809 (für die aufgehobene Leibeigenschaft) acht gute Groschen Münsterisch."
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern aufgelistet worden. Hiernach gehören zum Kotten Lehmkuhl gnt. Pohlkötter 7 Scheffelsaat und 48 Quadratruten[1216]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft[1217]. So hat auch Pohlkötter 6 Scheffelsaat und 66 Quadratruten an Heidegrund angekauft. Am 20.2.1814 heiratet der am 24.7.1785 getaufte Sohn Joannes Hermann Pohlkötter die Anna Clara Lauhoff. Kindtaufen: 13.4.1815 Anna Maria Elisabeth und 1.9.1818 Anna Maria Theresia. Der Vater Christian verstarb noch vor 1820[1218].
Nach dem Urkataster von 1829 ist Johann Hermann Pohlkötter als Eigentümer des 6,7 Morgen großen Kottens eingetragen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist er als Kötter und Holzschuhmacher Eigentümer des zum Grafen von Schmising im gutsherrlichen Verbande stehenden Pohlkötters Kotten, Vadrup 84. Er erhält drei Grundstücke zur Größe von 8 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt[1219]. Der am 26.3.1824 geborene älteste Sohn Joseph vermählte sich um 1845 mit Theresia Potthoff, Vadrup 61[1220]. Sie ist am 15.4.1859 verstorben, und der Witwer heiratet die Theresia Otto, Vadrup 68. Sie verstarb bereits am 21.4.1864, vermutlich nach der Geburt ihres Sohnes Bernhard Heinrich am 11.4.1864. Der Witwer vermählte sich in dritter Ehe mit der in Ostbevern geborenen Maria Anna Rutenhof. Der am 18.9.1848 geborene zweitäl-

1215 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
1216 Ebd. Archiv Nr. b 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
1217 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
1218 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
1219 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
1220 Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

teste Sohn Philipp heiratete am 7.5.1883 Anna Schröder, Dorf 59. Am 22.2.1883 wurde das einzige Kind dieser Ehe, die Tochter Anna Elisabeth geboren. Sie heiratete den Zimmermann Johann Niemann aus Greven-Fuestrup. Sie führten den Kotten in der nächsten Generation. Außerdem unterhielt Johann noch einen Zimmereibetrieb. Er war der Lehrmeister des Buchautors.

Vadrup 85:
Johan Wewelkamp, Wiewelkamp

heute: Wewelkamp, Wiewelhook 23

Der älteste Nachweis des Kottens ist in der Schatzung von 1589 gefunden worden. Es werden die vorgefundenen Feuerstätten besteuert. Johan Wewelkamp ist unter der Rubrik Brinksitzer eingeordnet und zahlt 2 Sch.[1221] Der Kotten Wiewelkamp ist dem Korff eigenbehörig. Die Namen der Eltern der nachfolgenden Kinder sind nicht überliefert. Die Hochzeit dürfte um 1635 erfolgt sein. Kinder dieser Ehe: Elisabeth, Johan, Henricus, Anna, Margaretha und Elsche[1222]. Die älteste Tochter Elisabeth heiratet am 25.7.1660 Everhard Deppenbrock gnt. Wiewelkamp junior. Kindtaufen: 21.11.1660, Anna, 4.5.1664 Herman, 17.1.1766 Elisabeth, 4.11.1668 Joannes und 15.3.1671 Christina (Familienbuch S. 872). Der Kotten war von den allgemeinen und wiederkehrenden Schatzungen befreit. Anders verhielt es sich bei den sogenannten Sonderschatzungen, wie sie nachfolgend aufgeführt sind. Bei der Personenschatzung von 1664 ist Wewelkemper arm und von der Steuer befreit. Ebenso verhält es sich bei dem sogenannten Einwohner, der sicherlich in einem kleinen Nebengebäude wohnt. Nach dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Wewelkamp wiederum arm. So verhält es sich auch bei dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres. Im Personenregister der Gorichter von 1668 sind nur die Eheleute als auf dem Kotten wohnhaft aufgeführt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr beschreibt den Wewelkemper wiederum als arm. Auf dem Kotten, der dem Korff hörig ist, wird ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden. Die Hausschatzung vom Juli 1676 hält fest, dass die Wiewelkampsche weiterhin arm ist. Ebenso ist eine Einwohnerin als arm mit aufgeführt.
Der älteste Sohn der erstgenannten Ehe, Johan Wewelkamp, vermählt sich am 4.6.1676 mit Elisabeth Lütke Havestadt (Vadrup 84). Wie es sich aus der weiteren Erbfolge ergibt, übernahm er den Kotten. Kindtaufen: 8.9.1677 Bernard, 31.3.1680 Joannes und 11.1.1684 Stephan. Als weitere mögliche Kinder sind Herman, Joan und Joan Theodor eingetragen (Familienbuch S. 873). Die vor 1700 erstellte Schatzung enthält insgesamt 54 Vadruper Höfe und Kotten. Davon sind 46 schatzungspflichtig. Die restlichen 8 Kotten sind mit der Bemerkung „folgende Unbefugte“ eingetragen. Hierzu gehört auch Wiewelkemper. Der Kotten war nur von den allgemeinen und wiederkehrenden Schatzungen befreit. Herman Wiewelkemper heiratet in Greven am 6.10.1720 die in Greven

[1221] Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1222] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 872.

geborene Elisabeth Thünings. Kindtaufe: 30.9.1721 Catharina Elisabeth. Der Witwer vermählt sich am 9.11.1723 mit Christina Elisabeth Tünte. Kindtaufen: 22.2.1725 Anna Christina Elisabeth, 20.10.1726 Anna Maria und 18.6.1730 Anna Gertrud. Die Witwe Christina Elisabeth heiratet am 15.4.1731 Berndt Fleige (Vadrup 89) gnt. Wiewelkamp. Kindtaufen: 24.6.1732 Maria Elisabeth und 7.9.1735 Berndt Herman. Die Witwe Christina Elisabeth vermählt sich am 16.6.1746 mit Joan Henrich Kruckenkamp (Dorf 33) gnt. Wiewelkamp. Die Ehe Blieb kinderlos (Familienbuch S. 873).
Der Pfarrer listet in der 50. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 auf[1223]:

Kötter Joan Wiewelkemper	30 Jahre
Ehefrau Elisabeth Tünte	50 Jahre
Sohn Bernd	12 Jahre
Tochter Elisabeth	14 Jahre

Der Witwer Joan Henrich heiratet am 17.2.1751 Anna Elisabeth Deiterman. Kindtaufen: 22.7.1753 ! Anna Maria Elisabeth, 13.12.1753 ! Joan Bernard, 4.4.1756 Joan Bernard und 19.10.1759 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 873/874). „Boymans Brinksitzer Wewelkampf" gibt nach der Personenschatzung von 1759 1 Rt. 14 Sch. an Schatzung. Da Wiewelkamp ein Eigenbehöriger des Freiherrn von Korff ist, muss diese Zuordnung irrig sein. Der am 7.9.1735 getaufte Bernardus Wiewelkemper vermählt sich am 9.2.1760 mit der am 4.1.1734 getauften Anna Elisabeth Lütke Dartman (Vadrup 90). Kindtaufen: 28.4.1762 Johan Herman, 16.6.1665 Anna Maria Elisabeth, 27.6.1768 Joan Bernard, 11.3.1770 Bernard Ferdinand und 8.5.1774 Bernard Herman Joseph. Der am 11.3.1770 getaufte Ferdinand Wiewelkemper heiratet am 27.10.1797 die am 1.9.1766 getaufte Maria Christina Weglage (Vadrup 93). Kindtaufen: 5.12.1799 Bernard Henrich, 9.4.1802 Christina Elisabeth und 18.6.1805 die Zwillinge Catharina Elisabeth und Anna Maria Gertrud (Familienbuch S. 874).
Der Freiherr von Korff ist 1803 der Grundherr des 9 Scheffelsaat großen Kottens. Inhaber dieser Kötterstelle ist der 40 Jahre alte eigenbehörige Ferdinand Wiewelkamp. An gutsherrlichen Abgaben entrichtet er 1½ Reichstaler. Darüber hinaus sind sicherlich noch weitere Dienste und Naturalabgaben zu entrichten[1224]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehören zum Kotten des Ferdinand Wewelkamp 14 Scheffelsaat[1225]. Die Witwe Christina Wewelkamp ist 1820 als Haushaltsvorstand eingetragen[1226].
Nach dem Urkataster von 1829 ist Bernhard Heinrich Wiewelkamp als Eigentümer eingetragen. Der Kotten hat nun eine Größe von 10 Morgen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 sind der Kötter Bernhard Wiewelkamp in Gemeinschaft mit seinen beiden großjährigen Schwestern Elisabeth und Gertrud als Eigentümer des zum Freiherrn von Korff im gutsherrlichen Verbande stehenden Wiewelkamps Kotten, Vadrup 85, Verfahrensbeteiligte. Sie erhalten drei Grundstücke zur Größe von 7,7 ha mit einem damaligen Wert von

[1223] Status Animarum von 1749.
[1224] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von1803-1806.
[1225] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1226] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.

210 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zugeteilt[1227]. Am 4.11.1849 vermählt sich der am 9.12.1799 geborene Bernhard Heinrich mit Maria Anna Roesmann, Vadrup 87[1228]. Der in dieser Ehe am 22.10.1856 geborene Sohn Bernhard heiratete am 14.7.1896 die in Ostbevern geborene Anna Kövener. Diese Ehe blieb kinderlos. Am 22.2.1897 erhält der Kötter Bernhard Wewelkamp die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses im Stallbereich um 2,50 m[1229].

Vadrup 86:
Kotten des Schulze Nahrup, Johan ter Vlechten, Vlechtenkotte

heute: Flechtker, Wiewelhook 33

Der älteste urkundliche Nachweis des Kottens datiert um 1465[1230]. Johan Schulze Nahrup saß auf dem dortigen Schulzenhof. Die Schwester Anna Narendorp heiratet um 1645 Johan tor Steg und sie übernehmen Narendorps „lifftuchtes Haus". Sie sind dem Kloster Vinnenberg eigenbehörig, geben jährlich „1 par Honer und jährlich am Closter helfen 2 Tage mähen".
Die Auffahrt beträgt 25 Rt. Kindtaufen: um 1649 Temmo, um 1656 Johan, 21.5.1657 Ties, 26.1.1659 Herman, um 1660 Greiteke, 31.12.1661 Elisabeth, 24.6.1663 Anna, 3.5.1665 Gertrud und 15.4.1668 Phillipus. Der nächste urkundliche Nachweis des Kottens ist die Schatzung von 1498/99[1231]. Es ist die älteste vorliegende Schatzung des Fürstbistums Münster. Johan tor Vlechten zahlte für sich und seine Ehefrau die fällige Schatzung. Die Schatzung von 1545 veranlagte Vlechtenkotte zu 2 Sch. 4 Pfg.[1232] Die Schatzung von 1589 führt den Johan Flechtker unter der Rubrik der Bewohner der Spieker, Backhäuser, Leibzuchten und Brinksitzer auf. Er entrichtet nun 2 Sch[1233]. Bei der Personenschatzung von 1664 ist Flechtenkötter als arm eingestuft und daher steuerfrei. So verhält es sich auch bei dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 und bei dem Personenschatzungsregister vom April des gleichen Jahres. Die am 24.6.1663 getaufte Anna Flechtenkötter vermählt sich am 2.5.1682 mit Wilhelm Fleige gnt. Flechtenkötter. Sie geben zur Affahrt 10 Rt. Kindtaufen: 4.1.1683 Herman, 10.3.1684 Maria, um 1690 Anna, um 1693 Maria, um 1697 Elsche und um 1703 Elisabeth (Familienbuch S. 208). Auch beim Häuser-Register der Gorichter von 1668 ist Flechtenjohann noch weiterhin arm. Auf dem Hof ist ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte festgestellt worden. Das Personenregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Flechte Johan, der immer noch „arm" ist, nur die Eheleute und eine 4 Jahre alte Tochter wohnen. Die Bezeichnung arm ist auch noch bei der Hausschatzung von 1676 festzustellen und

[1227] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1228] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
[1229] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1230] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 207/208.
[1231] Willkommschatzung von 1498/99.
[1232] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545.
[1233] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589) 361 Nr. 13.

Flechtenkötter ist von der Zahlung der Schatzung befreit. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Flechtenkötter nun mit 8 Sch. Es erfolgt eine Neubesetzung des Kotten. Johan Wechlage (Vadrup 93) gnt. Flechtenkötter heiratet um 1705 Anna Jannings und geben zur Auffahrt 9 Rt. Kindtaufen: um 1706 Anna, um 1707 Margaretha, um 1711 Johan. 15.3.1713 Anna Elisabeth, 6.4.1715 Bernd und 6.1.1722 Phillipus. Der Witwer Johan vermählt sich am 9.8.1729 mit Margaretha Schlottman. Zur Auffahrt ist nur 1 Rt. zu entrichten, weil das Haus in einem schlechten Zustand ist und innerhalb 7 Jahren zweimal abgebrannt ist. Kindtaufen: 25.6.1730 Anna Catharina, 22.6.1732 Anna Christina und 3.5.1735 Berndt Henrich (Familienbuch S. 209).
Den Kirchenrechnungen von 1715-1754 ist zu entnehmen, dass Flechtenkötter der Kirche zu Westbevern jährlich 6 Pfg. zu entrichten hat[1234]. Der um 1711 geborene Johan Weglage gnt. Flechtenkötter vermählt sich 24.11.1735 mit der um 1703 geborenen Elisabeth Flechtenkötter. Sie geben zum Weinkauf 18 Rt. Kindtaufen: 14.11.1737 Joan Bernard, 8.7.1741 Joan Henrich und 17.5.1744 Anna Margaretha. Die Witwe Elisabeth heiratet am 14.11.1746 Christopher Steinigeweg gnt. Flechtenkötter geben nur den Weinkauf, weil der Kotten in einem schlechten Zustand ist. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 210).
Der Pfarrer listet in der 47. Hausstätte folgende Bewohner 1749 auf:

Kötter Christopher Flechtenkötter	40 Jahre
Ehefrau Elisabeth Fleige	45 Jahre

Es kann sich bei der Ehefrau aber nur um die Elisabeth Flechtenkötter handeln[1235]. Der Witwer Christopher heiratet am 16.2.1751 Anna Maria Maags. Zur Auffahrt werden nun 8 Rt. fällig. Am 8.12.1752 wird Joan Wilhelm getauft. Am 10.7.1753 vermählt sich der Witwer Christopher mit Anna Scheckelhoff. Zur Auffahrt werden 10 Rt. gegeben. Kindtaufen: 9.4.1754 Joan Herman, 2.2.1757 Joan Henricus und 2.2.1760 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 210). Nach der Personenschatzung von 1759 ist Flechtenkötter „schatzbar“ und gibt zur Schatzung 14 Sch. Der am 8.12.1752 getaufte Joan Wilhelm Flechtenkötter heiratet am 21.11.1775 Maria Catharina Dieckrien. Sie geben zur Auffahrt 25 Rt. Kindtaufen: 14.2.1777 Joannes Bernardus, 15.7.1781 Bernardus Henricus und 13.6.1784 Bernard Herman. Der Witwer Joan Wilhelm vermählt sich am 17.6.1787 mit Anna Elisabeth Höppener. Nun werden zur Auffahrt 8 Rt. fällig. Kindtaufen: 21.8.1888 Anna Maria Elisabeth und 3.3.1792 Anna Maria Christina Catharina (Familienbuch S. 211).
Der Kotten ist 1803 dem Kloster Vinnenberg eigenbehörig und hat eine Größe von 7 Scheffelsaat. Der 55 Jahre alte Johann Wilhelm Flechtenkötter entrichtet als Inhaber des Kottens an gutsherrlichen Abgaben 2 Rt. Der Sohn Johan Bernd ist 1777 geboren und „verdient soviel als thunlich zur Unterstützung seines Vaters“[1236].
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach verfügte der Kotten über eine Fläche von 23 Scheffelsaat und 18 Quadratru-

[1234] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1235] Status Animarum von 1749.
[1236] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

ten[1237]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So kaufte auch Flechtenkötter Heidegrund zur Größe von 36 Quadratruten[1238]. 1811 sind außer dem Wilhelm Flechtenkötter noch seine 65 Jahre alte Ehefrau Elisabeth geb. Höppener und seine Tochter Maria hier wohnhaft[1239]. Der am 18.10.1770 getaufte Hermann Flechtker (Vadrup 21) gnt. Flechtenkötter vermählt sich am 12.2.1814 mit der am 21.8.1788 getauften Anna Maria Flechtenkötter. Kindtaufen: 21.11.1814 Maria Catharina Elisabeth, 25.7.1816 Joannes Bernard und 11.11.1818 Joannes Hermann (Familienbuch S. 212).
Im Jahre 1818 verkaufte Bunsmann, Vadrup 18, Grundstücke. Hermann „Flechtker" kauft ein Grundstück zur Größe von 54 Quadratruten. Hermann Flechtenkötter ist im Urkataster von 1829 als Besitzer des 15 Morgen großen Kottens eingetragen. Beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 ist der Kötter Johann Hermann Flechtker gnt. Flechtenkötter Eigentümer des nun zum Domkapitel in Münster im gutsherrlichen Verbande stehenden Flechtenkötters Kotten Vadrup 86 eingetragen[1240]. Er erhält ein Grundstück zur Größe von 7,7 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Wann der Kotten von der Hörigkeit Vinnenberg in die des Domkapitels übergegangen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der am 10.11.1818 geborene Sohn Hermann heiratete um 1848 die Elisabeth Lütke Hovest, Vadrup 81[1241]. Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf die Hausgechichte zu Vadrup 110 verwiesen. Flechtenkötter ersteigerte die Grundstücke Flur 7 Flurst. 214 und 233 zur Größe von 14,5 Morgen für 400 Thlr. Am 31.7.1891 erhielt Johann Flechtker gnt. Flechtenkötter die Genemigung für den Neubau einer Scheune zur Größe von 13,20 m x 6,00 m[1242].

Vadrup 87:
Roseman, Roisman
heute: Rösmann, Wiewelhook 28

1498 ist der Roseman und seine Ehefrau besteuert worden. Im Jahre 1499 ist der Kotten nicht mit aufgelistet[1243]. In der Schatzung von 1545 wurde eine Unstimmigkeit festgestellt. Es sind dort ein „Reysman" und ein „Reyßman" aufgelistet. Beide zahlen für jeweils acht Personen 2 Sch. 4 Pfg. Hierbei dürfte es sich um einen Schreibfehler handeln. Es ist sicherlich der Roisman oder Royßman gemeint, wie er auch später genannt wurde. Bei der Schatzung „uff Lechtmyß 1588" gab er ½ Taler und 1 Ort[1244]. Die Schatzung von 1589

[1237] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer- Mutterrolle von 1810.
[1238] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[1239] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1240] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1241] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup vun 1840- ca. 1909.
[1242] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1243] Willkommschatzung von 1498/99.
[1244] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545 und 1588.

stuft den Roisman als Spatenkötter ein und veranlagt ihn zu 4 Sch.[1245] Johan Roisman ist mit der Anna NN. vermählt. Kinder dieser Ehe sind: Johan, Elisabeth und Herman[1246]. Der Sohn Johan Roisman heiratet um 1650 Elisabeth (Catharina?, evtl. eine weitere Frau?). Kinder: Maria, Elisabeth, Johan und Christina 1654 geboren. Weitere Kindtaufen: 5.12.1655 Herman, 7.5.1656 ? Elisabeth, 28.5.1656 ? Taufe ohne Vornamen, 2.6.1659 Bernard und 5.3.1662 Agnes (Familienbuch S. 623). Der erste Hinweis auf den Lehnsherrn des Kotten erfolgt bei der Schatzung von 1660. Als Grundherr ist Schmising zu Tatenhausen angegeben. Der sonst zu zahlende Betrag ist von 21 Sch. ist auf 14 Sch. herabgesetzt worden. Die Personenschatzung von 1664 stuft Roißman als Brinksitzer ein. Er zahlt nun 7 Sch. 6 Pfg. Für seine Ehefrau muss er 3 Sch. und 6 Pfg. entrichten. Die Kinder Elsken und Johan sind als Minderjährige steuerfrei. Die auf dem Kotten wohnende Einwohnerin ist arm und ebenfalls steuerfrei.
Im Archiv Tatenhausen ist unter den Unterlagen von den von Schmisingschen Erben und Hofstätten auch die Hofakte des Heitkötter gnt. Roesman abgelegt[1247]. Einen Freibrief, der auf den Johan Kreienkamp ausgestellt war, übergab er 1665 seinem neuen Lehnherrn. Außerdem ist die „Auffahrt für den Johan Kreienkamp“ vermerkt. Bereits am 3.7.1663 ist er mit der Witwe Catherina des vorgenannten Ehemannes Johan Roisman vermählt. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 623). Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Roißman weiterhin als Brinksitzer eingestuft. Der „Backhäuser“ (Einwohner eines bewohnten Backhauses) ist arm. Die gleiche Eintragung enthält auch das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres. Nach dem Personenverzeichnis der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Kotten nur noch die Eheleute Roißman und eine 4 Jahre alte Tochter. Das Häuserregister der Gorichter von 1668 registriert bei dem Brinksitzer Roißman nur eine bewohnte Hausstätte mit einer Feuerstelle. Die Hausstättenschatzung von Juli 1676 listet den Roeßman und den Einwohner jeweils als arm auf. Eine Steuer wurde daher von beiden nicht erhoben.
Joannes Roisman heiratet am 3.10.1679 die in Greven geborene Anna zur Hege auch Hegeman. Kindtaufen: 11.8.1680 Elisabeth, 17.8.1681 Joan und 2.1.1684 Maria.
Die nächste Aufzeichnung im Archiv Tatenhausen von „Roeßmans Stette im Kirchspiel Westbevern“ ist ein Freibrief des Klosters Vinnenberg, der am 2.11.1690 auf den Namen der Elsken Narendorp (Schulze Nahrup, Vadrup 76) ausgestellt war. 1692 hat sich Elsken Narendorp durch die Einheirat auf den Kotten Roeßman in die Leibeigenschaft des Grafen von Schmising begeben. Der Witwer Joannes vermählt sich um 1692 mit der am 25.8.1658 getauften Elisabeth Narendorf. Um 1697 heiratet der Witwer Joannes die am 21.9.1660 getaufte Trineke Niehaus (Vadrup 78). Als „weitere mögliche Kinder“ der drei Ehen des Joannes Roisman sind ohne weitere Angaben Gertrud, Christian und Maria eingetragen (Familienbuch S. 624). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Rößman wieder zu 21 Sch. Außerdem ist noch vermerkt. dass noch der Einwohner „Middel Joan“ auf dem Kotten wohnt. Im Jahre 1697 wurden für die „Auffahrt des Johan und seiner dritten Frau Trinecke Niehaus“ auf 20 Jahre 7 Reichstaler und für den Sterbfall der zweiten Frau 21 Reichstaler fällig. 1719: Auffahrt für Johan - nach freiem Abstand der Alten -

[1245] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589) 361 Nr. 13.
[1246] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 622.
[1247] LWL-Archivamt Münster, Archiv Tatenhausen, Archiv Nr. K 16 F 7a.

und Mary Bonsman, freien Standes, nebst Sterbefall der alten Johan und Trinecke zu 35 Rt. Der am 17.8.1681 getaufte Joan Roesman vermählt sich am 21.11.1719 mit Margaretha Bunsman (Vadrup 18). Kindtaufen: 12.2.1721 Maria Clara, 2.8.1723 Joan Bernd, 27.1.1725 Joan Dirck und 5.4.1728 Joan Herman (Familienbuch S. 625).
Der Pfarrer listet in der 49. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Personen auf[1248]:

Kötter Joan Röesman	70 Jahre
Ehefrau Margaretha Bunsman	60 Jahre
Tochter Maria	26 Jahre

Rösman gibt jährlich an Abgaben: der Kirche 5 Sch. 7 Pfg. und dem Küster der St. Anna Kapelle 3 Sch.[1249] Im Jahre 1756 sind zur Auffahrt für den Anerben Johan Herman und Maria Niesman nebst künftigen Sterbfall der Eltern 38 Rt. fällig geworden. Der am 5.4.1728 getaufte Joannes Herman Röesman heiratet um 1756 die am 25.1.1735 getaufte Anna Maria Niesman (Vadrup 77). Kindtaufen: 11.10.1757 Anna Maria, 25.2.1761 Anna Maria Elisabeth, 27.1.1765 Anna Maria Gertrudis, 14.8.1668 Joannes Bernardus, 21.3.1773 Bernardus Henricus, 23.4.1774 Maria Catharina und 18.9.1777 Christina Elisabeth (Familienbuch S. 625). Roißman, ein „schatzbarer Kötter", gibt zur Personenschatzung von 1759 18 Sch. 8 Pfg. Die Auffahrt für Anna Maria Roesman und Ferdinand Höppener mit zwei Sterbfällen wurden 1789 vom Rentmeister des Grafen von Schmising mit 25 Rt. ausgehandelt. Diese Summe für die Auffahrt setzt der Gutsherr nachträglich auf 30 Rt. fest. Die am 25.2.1761 getaufte Anna Maria Röesman vermählt sich am 9.11.1789 mit dem am 19.7.1744 getauften Johan Ferdinand Höppener (Bsch. Brock) gnt. Röesman. Kindtaufen: 18.2.1790 Anna Maria Catharina und 10.6.1792 Johan Ferdinand (Familienbuch S. 626). Am 24.11.1792 wurde zwischen dem alten Roesman und seinem Schwiegersohn Höppener in der münsterschen Rentei des Grafen von Schmising ein Streit beigelegt, der dadurch entstanden war, dass der junge Schwiegersohn die bei der Übergabe des Kottens von ihm zugesagten Leistungen für den alten Roesman nicht eingehalten hatte.
1803 gehörte der 24 Scheffelsaat große Kotten dem Grafen von Schmising. Pächter war der 60 Jahre alte Ferdinand Höppener gnt. Roesmann. An gutsherrlichen Abgaben entrichtete er 8 Rt. Auf dem Kotten wurde ein Pferd gehalten[1250]. Im Dezember 1805 ist ein Verzeichnis der von Schmisingschen „Eigenhörigen Stätten und Erben im Kirchspiel Westbevern" erstellt worden. Hiernach war für Roesmann ein „jährlicher Geldanschlag" von 3 Rt. 14 Sch. fällig.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Kotten der Witwe Anna Maria Rösmann 25 Scheffelsaat[1251]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So hat auch Rösmann Heidegrund zur Größe von 1 Scheffelsaat aus der Westbeverner Mark angekauft[1252]. Der am

[1248] Status Animarum von 1749.
[1249] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1250] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1251] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1252] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

10.6.1792 geborene Sohn Ferdinand Roesmann vermählte sich um 1825 mit Christina Riemann[1253].
Nach dem Urkataster von 1829 verfügte der Kotten über eine Fläche von 28 Morgen. Der Ehemann verstarb zwischen 1835 und 1840. Die Witwe heiratete in zweiter Ehe den in Greven am 4.10.1803 geborenen Hermann Heitkötter[1254]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kötter Hermann Heitkötter gnt. Röesmann Eigentümer des früher zum Grafen von Schmising im gutsherrlichen Verbande stehenden, jetzt freien Rösmanns Kotten, Vadrup 87[1255]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 8,53 ha mit einem damaligen Wert von 281 Thlr. 24 Sgr. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Roesmann erwarb zwei Flächen in der Brüsken Heide, die eine von 794 qm, die andere zur Größe von 1064 qm. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Roesmann ersteigerte zwei Flächen, die eine an Roesings Pohl von 1,25 Morgen für 10 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., die andere an Roesings Kämpen von 1,12 Morgen zu 15 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf.
Der am 16.2.1845 geborene Sohn Johann vermählte sich um 1870 mit der in Ostbevern geborenen Elisabeth Piepenhorst. Um 1906 heiratete der am 19.5.1871 geborene Sohn Bernhard Rösmann die Gertrud Breuer aus Ostbevern und übernimmt den Kotten.

Vadrup 88:
Nientiedt, Drees
heute: Benter, Bahnweg 19

Anmerkung: Die Hausnummer Vadrup 88 wurde ursprünglich im Jahre 1820 an Schmitz-Laukötter vergeben. Bis um 1850 führte der Kotten auch diese Hausnummer. Danach erhielt er die Hausnummer Vadrup 106. Dort ist auch die Hausgeschichte insgesamt aufgeführt.
Da die Hausnummer 88 wieder frei war, hat man sie bei dem Neubau dieses Anwesens wieder vergeben.
Am 22.5.1876 beantragte der in Telgte geborene Bahnwärter Hermann Nientiedt bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau eines Wohnhauses[1256]. Es wurde auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 323 errichtet. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 gehörte das Grundstück dem Johann Heinrich Rehorst, Vadrup 53. Nach der Fertigstellung des Wohnhauses wohnte Nientiedt hier noch bis zu seinem Fortzug nach Handorf am 23.2.1887[1257]. Der Güterarbeiter Hermann Drees, Vadrup 69, hat dann dieses Anwe-

[1253] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1254] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1255] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1256] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1257] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

sen erworben. Er heiratete am 26.4.1887 Clara Jürgens aus Westbevern. Der am 7.11.1891 geborene Sohn Bernhard übernahm in der nächsten Generation das Anwesen.

Vadrup 89:
Vlege, Vlegenkötter, Fleighe

heute: Fleige, Wiewelhook 45

Der älteste urkundliche Nachweis des Kottens ist von 1498/99[1258]. Die älteste Schatzung des Fürstbistums Münster besteuerte alle Personen im Fürstbistum, die zur hl. Kommunion zugelassen waren. Auf dem Kotten Vlege wurden Johan Vlege und Frau besteuert. Um 1512 legte Hunold von Lethmate das erste Pachtbuch an. Hiernach zahlt der Vlegenkötter jährlich an Pacht: einen Goldgulden, den Dienst hat er zu leisten und ein Fastnachtshuhn zu liefern[1259]. Die Schatzung von 1545 veranlagt „De Vleygesche" zu 1 Sch. 9 Pfg.[1260] Am 25.7.1562 tauschen Melchior von Büren, Domherr zu Münster, mit Temme von Lethmate Eigenbehörige. Temme von Lethmate gibt Merie Fleighe, natürliche Tochter des Everd Fleighe und der Anna thor Weyen (Dorf 77) aus dem Kirchspiel Westbevern, dem Domherrn zu Münster und erhält Margarete Sloitman zurück[1261]. In dieser Ehe ist noch der Sohn Joan geboren.[1262] 1570 wechseln das Klosters Vinnenberg und Temme von Lethmate Eigenbehörige. Temme gibt Nycolaus Fleyge, einen echten Sohn des Johan und der Katryne Fleygens, geboren im Fleygenhaus im Kirchspiel Westbevern. Temme erhält im Gegenzug dafür den Hynryck then Baeck aus dem Kirchspiel Milte[1263]. Wetere Kinder der Eheleute Fleige: Walter, Johan und Temmo (Familienbuch S. 217).
Bei der Schatzung „uff Lechtmyß 1588" entrichtet Pflege einen halben Taler an Schatzung.[1264] Die Schatzung von 1589 stuft Pflege als Spatenkötter ein. Er zahlt 4 Sch.[1265] Das Pachtbuch von 1596-1603 veranlagt Fleighe jährlich zu 1 Goldulden und zwei Hühner[1266]. Diese Pachtzahlung ist von 1604-1613, 1614-1630 und 1638-1647 fortlaufend nachgewiesen[1267].
Der Kotten Fleige ist neu besetzt worden. Herman Buschmeyer gnt. Fleige heiratet um 1635 Elisabeth Bröseken. Der Witwer Herman vermählt sich um 1644 mit Catharina Katthorst. Als „mögliche Kinder" sind Wilhelm und Catharina ohne Taufdatum eingetragen. Die Tochter Elisabeth ist am 16.2.1659 getauft (Familienbuch S. 219). Am 5.9.1666 heiratet die vorgenannte Tochter Catharina Fleige den Herman Leiveman (Vadrup 13)

[1258] Willkommschatzung von 1498/99.
[1259] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch um ca. 1512.
[1260] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545.
[1261] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 337, S. 319.
[1262] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 217.
[1263] Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465 - 1610, S. 119.
[1264] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1588.
[1265] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1266] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[1267] Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613, Nr. 96 von 1614-1630 und Nr. 97 von 1638-1647.

gnt. Fleige. Die Eheleute übernehmen den Kotten Fleige. Kindtaufen: 2.1.1667 Margaretha, 22.7.1668 Christianus, 11.10.1671 Christina, 30.6.1675 Herman, 1.11.1678 Anna Catharina und 8.4.1682 Elisabeth (Familienbuch S. 220). Die Schatzung, die Fleige im Jahre 1660 zu zahlen hat, beträgt 14 Sch. Die Personenschatzung von 1664 besteuert folgende Personen: Fleige 7 Sch. 6 Pfg., seine Frau 3 Sch. 6 Pfg., ein Kind 2 Sch. Die Hausstätten-Schatzung von 1665 stuft den Kotten Fleige auf Brinksitzer zurück. Die Schatzung vom April des gleichen Jahres besteuert den Brinksitzer Fleige mit 11 Sch. 8 Pfg. und ein Kind mit 2 Sch. Nach dem Häuserregister der Gorichter von 1668 ist Fleyge ebenfalls als Brinksitzer eingetragen. Auf dem Hof ist ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte festgestellt worden. In dem Personenregister aus dem gleichen Jahr sind nur die Eheleute Fleige eingetragen. Während die Hausschatzung von 1676 den Fleige weiterhin als Brinksitzer zu einer Schatzung von 3 Sch. 6 Pfg. veranlagt, entrichtet er nach der vor 1700 erstellten Schatzung wieder die volle Steuersumme von 14 Sch. Als Einwohner ist Evert Fleige eingetragen.
Der am 22.7.1668 getaufte Christian heiratet um 1692 Stine NN. Kindtaufen: um 1696 Herman, um 1700 Maria, um 1704 Berndt und um 1707 Henrich (Familienbuch S. 221).
1702[1268] ist die jährlich zu entrichtende Heuer wie folgt vermerkt: an Geldpacht 17 Sch. 6 Pfg., 2 Hühner, ein wöchentlicher Handdienst. 1708 gibt Fleige folgende Abgaben zu Protokoll: zwei Hühner, an Geldpacht 17 Sch. 6 Pfg., 4 Teile Garn spinnen und einen wöchentlichen Handdienst. Der Pastor erhält 1 Sch., der Küster 6 Pfg., für den Pastor ½ Tag pflügen und dem Vikar wegen des Zuschlages 14 Sch. Die monatliche Schatzung beträgt 14 Sch. Der Kotten ist mit 103,5 Rt. bei sechs verschiedenen Gläubigern verschuldet. Christian Fleige und Stina heirateten 1692. Der Sohn Herman wurde 1696, Maria 1700, Bernhardt 1704 und Henrich 1708 geboren[1269]. Die Rechnungslegung des Hauses Langen zu Martini 1721 weist aus, dass Fleige 3 Reichstaler, 17 Sch. und 6 Pfg. an Jahresheuer gezahlt hat[1270]. Der um 1707 geborene Henrich Fleige heiratet am 10.11.1733 Elisabet Nünninck (Vadrup 3). Kindtaufen: 4.9.1734 Joan Herman, 8.9.1736 Joan Henrich, 1.3.1739 Joan Berndt und 2.7.1742 Joan Dirck (Familienbuch S. 221).
Der Pfarrer stellt der 61. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 fest[1271]:

Kötter Heinrich Fleige	44 Jahre
Ehefrau Elisabeth Nünnick	45 Jahre
Sohn Joan Herman	13 Jahre
Magd Witwe Anna Wicharts	50 Jahre

Es wurden noch folgende Einwohner außerdem festgestellt:

Anna Fleige	80 Jahre
Catharina Riestenpatt	45 Jahre

Fleige hat als Leibeigener des Hauses Langen den Kotten mit seiner Ehefrau Elisabeth Nünning im Jahre 1734 gewonnen und zum Gewinn 17 Rt. gegeben. An jährlicher Pacht sind zu entrichten: Geldrente 17 Sch. 6 Pfg., an Dienstgeld 3 Rt., 4 Teile Heidengarn

[1268] Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[1269] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[1270] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[1271] Status Animarum von 1749.

spinnen und zwei Hühner abzuliefern. In der Ehe sind vier Kinder geboren: Johan Herman 1734, Joan Henrich 1737, Joan Dirck 1738, Berndt 1739[1272]. Nach der Personenschatzung von 1759 gibt Fleige, ein „schatzbarer Pferdekötter", an Schatzung 1 Rt. Der am 4.9.1734 getaufte Joannes Herman heiratet am 16.9.1760 die in Greven am 5.11.1738 getaufte Anna Elisabeth Horstman. Am 21.12.1762 wird Joannes Bernadus getauft. Die Witwe Anna Elisabeth vermählt sich am 2.3.1767 mit den am 21.2.1734 getauften Joan Theodor Weyman (Dorf 77) gnt. Fleige. Kindtaufen: 1.3.1768 Joannes Wilhelmus, 28.11.1770 Anna Elisabeth, 10.1.1771 Anna Maria Elisabeth und 3.7.1774 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 222). 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen aus Geldpachten, Naturalleistungen, Gewinn, Sterbefälle und Freibriefe gefertigt. Nach dieser Aufstellung war Fleige mit 10 Rt. 20 Sch. und 9 Pfg. beim Pachtgeld im Rückstand. Von dem 1760 fällig gewesenen Gewinn sind noch 14 Rt. 22 Sch. 4 Pfg. abzuzahlen. Außerdem waren noch 10 Hühner abzuliefern[1273].

1790 gab der Kötter Joan Dith. Fleige zu Protokoll, dass seine Frau Elisabeth Horstman im Kindbett gestorben sei. Auf dem Kotten lebten mit ihm noch die zwei Schwestern Elisabeth 20 Jahre, Maria Elisabeth 14 Jahre und sein Bruder Joan Wilm 18 Jahre[1274]. Zu dem Kotten gehören die nachfolgenden Grundstücke: ein Wohnhaus, Scheune und Hofraum, ein Garten zu 2 Scheffelsaat, der Gartenkamp zu 4 Scheffelsaat, der Lanwertschen Zuschlag zu 2 Scheffelsaat, der Kottenkamp zu 1 ½ Scheffelsaat und der Zuschlag zu 7 Scheffelsaat. Zu den bei der Hofsprache von 1754 genannten Abgaben kommen nun noch hinzu: von 63 Rt. die Zinsen wegen des Zuschlages zu 2 Rt. 6 Sch. 1 Pfg., vom alten Zuschlag 14 Sch., vom neuen Zuschlag ebenfalls 14 Sch. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Kotten: die monatliche Schatzung zu 14 Sch., dem Pastor zu Westbevern jährlich 1 Sch. 6 Pfg., dem Vikar daselbst vom Zuschlag jährlich 14 Sch., der Kirche daselbst jährlich 7 Sch. 6 Pfg., dem Küster daselbst jährlich 6 Eier, zum Kornspeicher in Telgte jährlich 3 Scheffel Korn und die Landfolge. Auf den Kotten lasten folgende Schulden: vom Kramer Edelbrock im Dorf 12 Rt., vom Wirth Roß im Dorf 17 Rt. und vom Kramer Horstman im Dorf 11 Rt. An Vieh wurden auf dem Hof ein Pferd, drei Kühe und ein Rind gehalten. Dem Hause Langen schuldete der Pächter per Martini 1789 noch 8 Rt. an Pacht und 2 Rt. 3 Sch. an altem Gewinn.

Der am 21.12.1762 getaufte Johan Bernard Fleige heiratet am 25.10.1790 die am 11.10.1761 getaufte Anna Maria Elisabeth Weyman (Dorf 75). Kindtaufe: 5.11.1791 Anna Maria Elisabeth. Der Witwer Joan Bernard vermählt sich am 31.1.1792 mit der am 8.6.1768 getauften Elisabeth Anna Maria Hölschclaves. Kindtaufen: 14.3.1793 Anna Maria Elisabeth, 3.12.1796 Johan Bernard, 24.10.1799 Anna Maria Elisabeth und 2.1.1805 Hermann Henrich (Familienbuch S. 222).

Der 43 Jahre alte Kötter Johann Bernhard Fleige ist 1803 der Pächter dieser Kötterstelle. Der 24 Scheffelsaat große Kotten gehörte dem Freiherrn von Beverförde. Auf dem Kotten werden zwei Pferde gehalten[1275]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst. Hiernach gehörte nun zum Kotten eine Fläche von 38 Schef-

---

[1272] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

[1273] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

[1274] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

[1275] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

felsaat und 42 Quadratruten[1276]. Der Witwer Johann Bernard Fleige heiratete um 1821 die 1793 geborene Gertrud Leimann[1277]. Kinder dieser Ehe sind geboren: 1823 Bernard, 1825 Theresia und 1829 Anton. Johann Bernhard Fleige ist bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 Eigentümer des nun 24 Morgen großen Kotten. In diesen Unterlagen ist erstmals auf dem Grundstück Flur 7 Flurstück 22 „De Kotten" des Fleige nachgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch die Errichtung des Kottens erfolgt sein, denn nach dem Register von 1825 ist Joseph Kenzler am 29.1.1829 von Vadrup 45a in diesen Kotten, der die Hausnummer Brock 58 erhielt, eingezogen. Kenzler ist 1833 bereits als Eigentümer dieser Hausstätte ausgewiesen[1278]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist Johann Bernhard Fleige Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Fleigen Kotten, Vadrup 89[1279]. Er erhielt 4 Grundstücke zur Größe von 8,5 ha miteinem damaligen Wert von 261 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. zugeteilt. Am 15.9.1858 vermählte sich der am 22.05.1829 geborene Sohn Anton mit Maria Anna Deppenbrock, Brock 44[1280]. Der am 01.9.1859 geborene Sohn Anton Bernhard heiratete am 22.10.1882 Sophia Jülckenbeck, Dorf 32. In dieser Ehe wurden neun Kinder geboren. Am 15.4.1883 erhielt Anton Fleige die Genehmigung zur Veränderung seines Wohnhauses um 7 m[1281]. Am 20.8.1892 brannte das Wohnhaus des Kötters Anton Fleige durch Blitzschlag ganz ab[1282]. Am 15.10.1892 stellte er den Antrag zum Neubau des Wohnhauses in „Massivbauweise" zur Größe von 23,50 m x 11,50 m. Die Genehmigung wurde am 22.10.1892 erteilt. In der nächsten Generation übernahm der am 10.3.1893 geborene Sohn August den Hof.

Vadrup 90:
Dartman, Dartman minor, Lütke Darthmann

heute: Große Vogelsang, Wiewelhook 47

Die Ersterwähnung dieses Hofes erfolgte nach der Festschrift des Schützenvereins Westbevern-Vadrup aus dem Jahre 1974 (Seite 121) im 14. Jahrhundert. Der Hof war dem Domkapitel zu Münster eigenhörig. Den nächsten Nachweis des Erbes liefert die Schatzung von 1498/99[1283]. Die älteste Schatzung besteuert alle Personen, die zur heiligen Kommunion zugelassen waren. Im Jahre 1498 wurde das Erbe Dartman mit 4 Personen besteuert. Im Jahre 1499 sind „Dartman junior" und „Dartman senior" gemeinsam mit 8 Personen besteuert, während 1498 die beiden Höfe zusammen für 7 Personen die Steuern abführten. Es ist aber anzunehmen, dass die beiden Höfe (Vadrup 90 und 91) zusammengefasst worden sind.

[1276] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1277] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820 und C 3417, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1278] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1279] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1280] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1281] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von1889-1896.
[1282] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1283] Willkommschatzung von 1498/99.

In dem Buch „Der Landkreis Münster von 1955“ ist auf der Seite 126 zur Hofteilung folgendes erwähnt: Die Hofteilung wurde häufig beschritten und führte zu den zahlreichen Siedlungen, den Zweithöfen oder Paarhöfen, die meistens den gleichen Namen tragen und sich nur im Vornamen oder im Zusatz „Groß“ oder „Klein“ unterscheiden. Letzteres bezieht sich nicht unbedingt auf die Morgengröße des Hofes; auch die „lütgen“ Höfe sind durchweg vollwertige, mit allen Rechten ausgestattete Höfe. In der Regel wurde zwischen dem Vater (major) und Sohn (minor) geteilt. Auf der Seite 118 ist dann noch zu der jeweiligen Flurform folgendes ausgeführt: Zwei Typen von Flurformen sind im Landkreis deutlich zu erkennen. Der erste Typ besitzt zu mindestens in seiner Kernflur Langstreifen-Parzellen in Gemenglage, was hier nicht zutrifft. Der zweite Typ hat blockige Parzellen verschiedenster Form und Umgrenzung. Zu ihm gehört bei Einzellage des Besitzblockes ein Einzel- oder Einödhof, was hier der Fall ist. Unter Hinweis auf die Hausgeschichte des Hofes Große Dartmann, Vadrup 91, erfolgte die Teilung des Hofes Dartmann vor 1412. Nach der Auswertung des Urkatasters von 1829 sind nicht, wie sonst in der Regel üblich, zwei gleich große Höfe entstanden, sondern der Hof Große Dartmann verfügt über eine Mehrfläche von 53 Morgen. Nach der Schatzung von 1545 zahlt Lütke Daerthman nun vier Schillinge und 8 Pfennige. „Uff Lechtmyß 1588“ hatte „Dartman minor“ 1,5 Taler zu entrichten[1284]. Bei der Schatzung von 1589 war „Dartman Minor“ als Halberbe eingestuft und wurde zu einem halben Taler veranlagt[1285].
Nach Kirschnick heiratet der Hoferbe, dessen Name nicht überliefert ist, um 1595 Anna Jolckenbeck (Dorf 32). Kinder dieser Ehe sind Joan und Elisabeth[1286]. Joan lütke Dartman vermählt sich um 1627 mit Catharina Weglage (Vadrup 93). Als „mögliche Kinder“ sind Herman, Joannes, Maria und Anna eigetragen. Der Sohn Herman, heiratet am 17.2.1658 Anna grote Dartman (Vadrup 91). Kindtaufen: 6.10.1658 Johannes, 25.7.1660 Herman, 8.4.1663 Henricus, 4.11.1668 Bernardus, 19.4.1672 Wilhelmus, 16.12.1673 Catharina und 28.2.1677 Anna (Familienbuch S. 148). Die Schatzungsliste von 1660 enthält erstmals auch den Gutsherrn der Besitzungen. Hiernach ist Lütke Darthman Leibeigener der Domkellnerei zu Münster. Die Schatzung beträgt nun 1 Rt. 14 Sch.
Die Personenschatzung von 1664 besteuert das Erbe wie folgt: Lütge Dartman 21 Sch., die Frau 12 Sch. ein Junge mit 5 Sch. 4 Pfg., Herman und Henrich sind minderjährig und daher steuerfrei. Bei der Eintragung „alten Unterhalt“ dürfte es sich wohl um den Unterhalt der abgehenden Generation handeln. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Lütge Dartman zum Pferdekötter herabgestuft. Der mit auf dem Hof wohnende Einwohner ist Tagelöhner. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres besteuert den Pferdekötter Lütge Dartman mit einem Reichstaler und einen Jungen mit 5 Schillinge und 4 Pfennige. Der Einwohner im Backhause zahlt 6 Sch. an Schatzung. In dem im Jahre 1994 herausgegebenen Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465–1610 ist das „Backhus“ als ein „wegen der Feuersgefahr abseits stehendes kleines Gebäude mit einem gemauerten oder aus Lehm geformten Backofen, oft mit kleinem Wohnraum“ erläutert. Hierzu gehörte meistens noch etwas Gartenland dazu. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Hof des Lütke Dartman nun

[1284] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545 und1588.
[1285] Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1286] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 147.

die Eheleute, zwei Söhne, 2 und 4 Jahre alt, ein Knecht, 15 Jahre, und eine Magd, 11 Jahre alt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Erbe ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Das Erbe ist weiterhin der Domkellnerei zu Münster eigenbehörig. Zur Hausschatzung vom Juli 1676 wird der Pferdekötter Lütke Dartmann zur Zahlung von 7 Sch. veranlagt. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Lütke Dartman wieder mit dem vollen Betrag von 1 Rt. 14 Sch. Als Einwohner, vermutlich in dem vorgenannten Backhaus, ist noch Bernd Dartman eingetragen.
Der am 4.11.1668 getaufte Bernard lütke Dartman heiratet um 1700 die am 5.2.1668 getaufte Anna Austrup (Vadrup 1). In dieser Ehe sind die Kinder Anna und Elisabeth geboren. Die Witwe Bernard vermählt sich am 12.10.1711 mit dem in Ostbevern am 27.6.1677 getauften Johan Wibbertman gnt. lütke Dartman. Am 1.12.1712 wird Johan Henrich getauft (Familienbuch S. 149).
Am 15.12.1701 erklärt Heidenreich von Lethmate zu Langen, Erbholz- und Markenrichter der Westbeverner Mark, die Provisoren, Bauerrichter und Eingesessene des Kirchspiels Westbevern hätten ihn ersucht, wenn sie die niedergerissenen Markenzuschläge wieder aufrichten und die bestehenden beibehalten dürften, würden sie gerne eine ewige Abgabe dafür an den Markenrichter zahlen. Gleichzeitig ersuchen sie den Markenrichter, als Gegenleistung ein Vikariat in Westbevern einzurichten. Eine Kommission hatte zuvor am 30. und 31.3.1701 eine Ausfertigung der Zuschläge gefertigt. Die darin erwähnten Personen verpflichten sich, die festgesetzten Quoten jährlich auf Michaelis dem eingesetzten Vikar zu entrichten. Herman Lütke Dartman ist hierbei als Zeuge aufgetreten[1287].
Am 21.4.1703 entlässt Franz Johan von Vittinghoff gnt. Sell, Kapitular und Domkellner, Propst des Alten Doms, Anna Dartman, von Herman und Anna, Eheleute auf Lütke Dartmans Erbe im Kspl. Westbevern, ehelich geboren, aus allen Eigentumsrechten der Domkellnerei in die Freiheit[1288].
Lütke Dartman entrichtet an jährlichen Abgaben der Kirche 2 Sch. 6 Pfg. und der Sankt Anna-Kapelle 2 Sch.[1289] Das älteste Kind der vorgenannten Ehe, die Tochter Anna, heiratet am 24.11.1732 den Herman Große Havest (Vadrup 83) gnt. lütke Dartman. Kindtaufen: 4.1.1734 Anna Elisabeth, 2.2.1735 Maria Elisabeth, 29.4.1740 Joan Herman, 24.11.1743 Berndt Henrich und 1.5.1746 Maria Catharina (Familienbuch S. 151).
Der Pfarrer stellt in der 60. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 fest[1290]:

Bauer Lütke Dartman	50 Jahre
Ehefrau Anna Dartman	42 Jahre
Sohn Joan Herman	9 Jahre
Sohn Berndt Henrich	5 Jahre
Tochter Anna Maria	12 Jahre
Tochter Anna Catharina	3 Jahre
Knecht Joan Krumme	4 Jahre
Knecht Dirk Krumme	12 Jahre

[1287] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 596, S. 413.
[1288] Ebd. Urkunde L 608, S. 417.
[1289] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff. Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1290] Status Animarum von 1749.

Magd Anna Dartman	60 Jahre
Als Einwohner gehörten noch zum Erbe	
Tagelöhner Wilm Emsmann	50 Jahre
Ehefrau Elisabeth Schnieders	40 Jahre
Tochter Elisabeth	2 ½ Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt Lütke Dahrtman, ein „schatzbarer Pferdekötter", zur Schatzung 1 Rt. 21 Sch. Der am 29.4.1740 getaufte Joannes Herman lütke Dartman heiratet am 1.11.1760 die am 28.1.1727 getaufte Anna Margarethe Brungert (Vadrup 26). In dieser Ehe wird am 12.12.1761 Joannes Herman getauft. Der Witwer Joannes Herman vermählt sich am 10.5.1763 mit Maria Christina Pueß. Am 1.2.1764 heiratet der Witwer in 3. Ehe die in Telgte geborene Maria Elisabeth Frommers (Frommelt). Kindtaufen: 15.1.1766 Joannes Theodorus (Didrich), 28.10.1667 Joannes Wilhelm, 2.2.1769 Bernardus Henricus, 3.12.1770 Anna Marg. Maria Elisabeth, 16.8.1774 Joannes Ernestus, 26.10.1776 Joannes Henricus und 1.4.1779 Joan Herman Antonius (Familienbuch S. 151). 1790 ist bei der Hofstelle Eppigman, Vadrup 12, vermerkt, dass Eppigman verpflichtet ist, den Zehnten zu 1 Rt. 2 Sch. an Lütke Dartman zu entrichten[1291].
Der 60 Jahre alte Johann Hermann Lütke Dartmann ist 1803 der Inhaber des 82 Scheffelsaat großen Hofes, der dem Domkapitel eigenbehörig ist[1292]. An gutsherrlichen Abgaben sind 40 Rt. jährlich zu entrichten. Auf dem Hof werden 2 Pferde gehalten. Der Sohn Johann Dirck ist 1766 geboren, Bernd Henrich ist 1769 und Johann Bernd ist 1776 geboren. Unter Anmerkung ist eingetragen, dass Johann Bernd „1805 beim Regiment einrangiert" ist. Eine Einberufung zur preußischen Armee ist jedoch nicht eingetragen.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Erbe Lütke Dartmann nun 83 Scheffelsaat[1293]. Der am 15.1.1766 getaufte Joan Theodor Lütke Dartmann heiratet am 14.11.1809 die am 18.8.1782 getaufte Elisabeth Rumpschlag (Bsch. Brock). Am 1.11.1810 wird Hermann getauft. Der Witwer Joan Theodor vermählt sich am 17.11.1813 mit Christina Wilhelmer. Kindtaufen: 8.2.1815 Maria Anna Christina Gertrud und 13.4.1816 Anna Maria Theresia. Die Witwe Christina heiratet am 19.11.1816 Ferdinand Schulte Terborg gnt. Lütke Dartman. Kindtaufen: 13.11.1817 Maria Anna und 25.2.1820 Christina Elisabeth (Familienbuch S. 152).
Nach dem Urkataster von 1829 ist Ferdinand Lütke Dartmann als Eigentümer des rd. 62 Morgen großen Hofes eingetragen. Beim Abschuss der Markenteilung im Jahre 1841 ist der Besitzer dieses Hofes wie folgt aufgelistet: „Kolon Johann Hermann Lütke Dartmann in Gemeinschaft mit den Minorennen Terborg genannt Lütke Dartmann, welche unter Vormundschaft der Witwe Ferdinand Terborg gnt. Lütke Dartmann stehen, Eigentümer des zum Domkapitel in Münster in gutsherrlichem Verbande befindlichen Lütke Dartmanns Kotten, Vadrup 90"[1294]. Sie erhalten sechs Grundstücke zur Größe von 11 ha mit einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt.

[1291] Haus Langen, Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
[1292] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1293] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1294] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

Im Dezember 1840 sind unter Vadrup 90 folgende Bewohner eingetragen: Colon Ferd. Lütke Dartmann 62 Jahre, Ehefrau Christina geb. Wilhelmer 52 Jahre, Sohn Hermann 30 Jahre, Tochter Maria Anna 23 Jahre, Tochter Elisabeth 20 Jahre und Tochter Clara 18 Jahre. In der gleichen Liste vom Dezember 1843 sind folgende Personen aufgenommen: Witwe Christine Lütke Dartmann geb. Wilhelmer 50 Jahre, Sohn Hermann 33 Jahre, Tochter Clara 20 Jahre und Knecht Bernhard Flechtenkötter 20 Jahre[1295]. Der genaue Ablauf der Generationsfolgen bleibt weiteren Nachforschungen vorbehalten. Nach dem 2. Blatt des Einwohnerverzeichnisses (Blatt 1 ist nicht mehr vorhanden) sind am 13.8.1856 die am 11.4.1826 in Handorf geborene Theresia Affhüppe und am 9.11.1858 der Johann Heinrich Vogelsang von Dorf 78 zugezogen[1296]. Die Hochzeit der Vorgenannten dürfte am 9.11.1858 gewesen sein. Der in der Ehe am 15.11.1860 geborene Sohn Bernhard Vogelsang gnt. Lütke Dartmann heiratete am 5.5.1896 die in Greven-Fuestrup geborene Josephine Brunsmann. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: 13.6.1897 Bernhard, um 1899 Maria, 5.4.1900 Anton, 4.1.1901 August, 11.7.1903 Felix, 24.5.1906 Albert. Der älteste Sohn Bernhard vermählt sich im Mai 1940 mit Maria Eiding und übernahm den Hof in der nächsten Generation.

Vadrup 91:
tor Daert, Dartman maior, Große Dartman

heute: Alfers, Wiewelhook 50

In der Festschrift des Schützenvereins Westbevern-Vadrup von 1974 ist auf der Seite 121 als Ersterwähung dieses Erbe das 14. Jahrhundert genannt worden. Es wird unter dem Namen „tor Daert“ geführt. (Etymologische Namensdeutung: zum Moor/Sumpf; wortverwandt mit Dartmoor und Davert = sumpfiges Gelände). Aus der oben zitierten Festschrift (Verfasser ist Dr. Reiner Althaus) ist der Hof bereits 1412 Teilungshof. Lütke Dartmann ist dem Domkapitel Münster eigen, Große Dartmann Lubbert Rodenleven und Bernd Schenking, später Berthold Schenking zu Vagedes / Rudolp von der Tinnen eigen. Die älteste Schatzung von 1498/99 besteuert 1498 den Dartman maior mit 3 Personen. „Dartman junior“ und „Dartman senior“ sind 1499 gemeinsam mit 8 Personen besteuert worden, während 1498 die beiden Höfe zusammen für 7 Personen die Steuern abführten. Es ist daher anzunehmen, dass die beiden Höfe (Vadrup 90 und 91) 1499 zusammengefasst worden sind[1297]. Nach der Auswertung des Urkatasters von 1829 sind nicht, wie sonst in der Regel üblich zwei gleich große Höfe entstanden, sondern dieser Hof verfügt über eine Mehrfläche von 53 Morgen.
Am 12.6.1499 verzichtet Dietrich Korff, Knappe, auf alles Recht an Dartman im Kirchspiel Westbevern, das ihm vor Zeiten Lubbert Rodenleven und Bernd Schenking seligen Angedenkens verkauft haben. Wegen des Brandes seines Hauses könne er die Originalur-

[1295] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840 und Dez. 1843.
[1296] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1297] Willkommschatzung von 1498/99; vgl. zur Hofesteilung Vadrup 90: Lütke Dartmann.

kunden nicht vorlegen. Der Verzicht erfolgt zu Gunsten der Erben der beiden Verkäufer[1298]. Die Schatzung von 1545 besteuert Daerthman mit 2 Sch. 2 Pfg. „Uff Lechtmyß 1588“ entrichtet Dartman maior 2 Taler[1299]. Die Schatzung von 1589 stufte den Maior Dartman als Vollerben ein. Nun führt er ½ Taler ab[1300]. Nach dem Vertrag vom 27.8.1623 übergab der Grundherr des Hofes „Berthold Schenking zu Vagedes / Rudolp von der Tinnen“ das „Dartmans Erbe“ an Heinrich Neuhaus und Margret Dartman[1301]. Im Jahre 1636 wurde ein Verzeichnis darüber erstellt, „was auf dem Erbe Große Dartman vorhanden“ ist. Der vorgenannte Grundherr übergab Große Dartman 1637 auf 7 Jahre an „Schmit“. Am 30.1.1643 verpachtete „Joan Schenking zu Vagedes / Rudolp von Tinnen“ dem Herm. Schmit auf weitere 4 Jahre das Erbe Große Dartman. 1652 heiratet Herman Schmett gnt. grote Dartman die Christina (Catharina) Mollers. Als mögliche Kinder sind eingetragen: Anna, Catharina, Elisabeth, Henrich, Bernd und Gertrud. Kindtaufen: 7.6.1654 Herman und 5.5.1658 Margaretha[1302]. Der Sohn Henrich grote Dartman vermählte sich am 28.10.1674 mit der in Greven am 26.4.1648 getauften Anna Wiggering. Kindtaufen: 1.2.1677 Elisabeth, 9.11.1679 Joannes und 10,11.1680 Bernard. Der Witwer Henrich heiratet am 11.1.1682 Elisabeth Eckenpoel (Vadrup 7). Am 18.11.1683 wird Anna getauft. Weitere „mögliche Kinder“: Elisabeth, Christian, Elisabeth, Margaretha und Anna (Familienbuch S. 142).
Die Schatzung von 1660 enthält erstmals auch den Namen des Grundherrn der jeweiligen schatzungspflichtigen Höfe und Kotten. Hiernach ist Große Darthman Leibeigener des „Schenking zu Vageding“. Er zahlt nun an Steuern 2 Reichstaler. In einer weiteren Archivalie ist im Jahre 1663 eine Abrechnung durch die Rendantur des Rudolp von der Tinnen über die Rückstände des Hofes Große Dartman erstellt worden. Es waren bis 1657 einschließlich Zahlungsrückstände in Höhe von 48 Reichstaler aufgelaufen. Hinzu kam noch ein Erbgewinn, der sich auf 23 Rt. belief. Die Schuldsumme hat sich danach noch um weitere 15 Rt. erhöht, sodass sich die Gesamtschuld auf 86 Rt. belief.
Zur Personenschatzung von 1664 wurde das Erbe wie folgt herangezogen: Grote Dartman 21 Schilling, die Frau 12 Schilling, ein Kind 5 Schilling und 4 Pfennige, Herman, Bernd, Gertrud und Elisabeth sind minderjährig und daher steuerfrei. Außerdem wurde noch ein sogenannter „Einwohner“, der Tagelöhner war, mit 5 Sch. besteuert. Sein minderjähriger Sohn war ebenfalls steuerfrei. Ein Einwohner wird nach 1749 nicht mehr erwähnt. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Große Dartman zum Halberben herab. Beim Einwohner ist pauperes eingetragen. Es sind mehrere Arme hiermit gemeint. Außerdem ist ein „Leibzuchts-Einwohner“, der Tagelöhner ist, mit aufgelistet. Im Personen-Schatzungsregister vom April des gleichen Jahres ist Große Dartman als „Halberbe einplogig“ beschrieben und entrichtet 2 Rt. an Schatzung. Die Einwohner in der „Leibzucht“ und im „Haus“ sind arm und steuerfrei. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Hof die Eheleute Große Dartman, 2 Söhne im Alter von 3 und 14 Jahren und eine 15 Jahre alte Tochter. In „Dartmans

[1298] LWL-Archivamt Münster, Archiv Möllenbeck, Archiv Nr. P 73/8/ Urkunden III unter der lfd. Nr. 166.
[1299] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545 und 1588.
[1300] Ebd. Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[1301] LWL-Archivamt Münster, Archiv Freiher von Korff zu Harkotten, Archiv Nr. P 73/I.
[1302] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 141.

Backhaus“ wohnen ein Ehepaar und ein drei Jahre alter Sohn. Das „Backhaus“ ist als ein wegen seiner Feuersgefahr abseits stehendes kleines Gebäude mit einem gemauerten oder aus Lehm geformten Backofen, oft mit einem kleinen Wohnraum, erläutert. Hierzu gehörte meistens noch etwas Gartenland[1303]. Das Häuserregister der Gorichter vom gleichen Jahr hält fest, dass zu dem Erbe ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte und ein bewohntes Backhaus ebenfalls mit einer Feuerstätte gehören. Die allgemeinen schlechten Verhältnisse im Fürstbistum sind auch an dem Hof nicht spurlos vorübergegangen. Die Schatzungsliste von 1676 vermerkt, dass Große Dartman nun zum Pferdekötter herabgestuft ist. Er zahlt nur noch 7 Sch. an Steuern. Die noch vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Große Dartman wieder mit der ursprünglichen Summe von 2 Rt.
Der am 10.11.1680 getaufte Bernd grote Dartman vermählt sich um 1706 mit der am 9.11.1677 getauften Margaretha Bisping. Als mögliche Kinder sind Anna Elisabeth und Henrich eingetragen. Weitere Kindtaufen: 4.1.1714 Herman, 29.11.1715 Bernd, 1.4.1719 Joannes und 4.12.1721 Herman Henrich (Familienbuch S. 142). Große Dartman gibt jährlich der Kirche 2 Sch. und 2 Pfund Wachs und an den Küster der St. Anna Kapelle 2 Sch.[1304] Nach den Hofunterlagen im Archiv Freiherr von Korff verhandelt Rudolp Godfried von Schenking zu Vageding am 11.6.1734 über die Halbscheid des Erbes Große Dartman mit Alexander von Ketteler. Von Schenking war in Zahlungsschwierigkeiten und versuchte, sich durch Verkäufe vor der Pleite zu retten. Über die zweite Hälfte des Erbes Große Dartman wurde nach den Hofunterlagen am 21.3.1737 verhandelt. Somit gelangte das Erbe in den Besitz des von Ketteler zu Harkotten.
Der vorgenannte Sohn Henrich (Johan) grote Dartman heiratet am 11.11.1741 die am 3.10.1713 getaufte Anna Christina Tünte. Kindtaufen: Anna Maria (ohne Datum), 12.6.1744 Margaretha Gertrud, 15.1.1747 Bernd Henrich, 8.5.1748 Joan Dirck, 19.11.1749 Anna Elisabeth, 2.7.1753 Bernd Henrich und 24.9.1758 Joan Henrich. Am 22.9.1746 verklagt Große Dartman vor dem Gogericht in Telgte den Nachbarn Lütke Dartman. Es war wegen Unstimmigkeiten über einen Graben an der „Venn-Wiese“ und um das „Holtz auf der Wallhecke am Venn-Garten“ zu Streitigkeiten gekommen.
Der Pfarrer stellt in der 63 Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachfolgenden Personen 1749 fest[1305]:

Bauer Heinrich Große Dartman	38 Jahre
Ehefrau Anna Tünte	36 Jahre
Tochter Anna Maria	6 Jahre
Tochter Gertrudt	5 Jahre
Tochter Elisabeth	4 Wochen
Bruder Herman Dartman	28 Jahre
Knecht Joan Wegman	25 Jahre
Knecht Joan Spahn	25 Jahre
Knecht Joan Keuper	16 Jahre
Magd Anna Tiekötter	27 Jahre
Magd Anna Lehmkuhle	17 Jahre

[1303] Wechselbuch der Klosters Vinnenberg von 1465-1610.
[1304] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff. Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1305] Status Animarum von 1749.

Magd Elisabeth Vogelsang 15 Jahre

Außerdem wohnte auf dem Hof noch ein Einwohner mit seiner Familie:

Tagelöhner Joan Herman Goltschmidt 41 Jahre
Ehefrau Anna Hölscher 48 Jahre
Sohn Herman 10 Jahre
Sohn Berndt 4 Jahre

Der Einwohner Herman Goldschmidt vermählt sich am 14.11.1737 mit der um 1705 geborenen Anna Hölscher (Dorf 36). Kindtaufen: 10.1.1738 Joan Herman, 22.3.1742 Anna Maria und 20.10.1743 Joan Bernd (Familienbuch S. 235). „Große Dahrtmans Einwöhner" gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 14 Sch. Weitere Angaben über die Familie sind nicht überliefert. Nach der Personenschatzung von 1759 ist Große Dahrtman „einpflügig" und gibt an Schatzung 4 Rt. 9 Sch. 4 Pfg. Die älteste Tochter Anna Maria große Dartman heiratet am 10.2.1768 den Joan Bernard Dyckman (Dorf 37) gnt. große Dartman. Kindtaufen: 16.1.1769 Joan Bernd, 8.5.1670 Joan Bernd, 6.11.1672 Herman Philip, 29.3.1774 Joan Herm. Joseph, 14.11.1776 Bernd Henrich und 27.11.1777 Bernd Theodor. Die Witwe Anna Maria vermählt sich am 4.9.1779 mit dem am 6.8.1742 getauften Herman Henrich lütke Bourlage (Bsch. Brock) gnt. große Dartman. Kindtaufen: 13.3.1781 Herman Henrich, 4.9.1783 Bernd Herman und 24.12.1786 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 143). Am 22.2.1798 entlässt Alexander von Ketteler, Herr zu Harkotten, Möllenbeck, Markenbeck, Kaldenhof und Ebbelingen usw. seine eigenbehörige Magd Enneken Große Dartman, von Bernd und Grete Große Dartman im Kirchspiel Westbevern ehelich geboren, aus allen seinen Eigentumsrechten in die Freiheit mit dem Befugnis, dass sie an Dartmans Stätte wegen ihres kindlichen Anteils keine Forderungen mehr stelle[1306]. Der 144 Scheffelsaat große Hof ist 1803 dem Grafen von Ketteler eigenbehörig. Der derzeitige Inhaber des Hofes ist der 63 Jahre alte Hermann Heinrich Große Dartmann[1307]. Auf dem Hof werden 4 Pferde gehalten. An gutsherrlichen Abgaben sind 55 Rt. jährlich zu entrichten. Folgende Söhne sind eingetragen: Hermann Heinrich 1781 geboren, Bernd Hermann 1783 geboren und als Stiefsöhne: Johann Bernd 1769 geboren, Johann Hermann 1774 geboren und Bernd Dirck 1778 geboren. Der Letztgenannte ist 1805 beim preußischem „Regiment von Hayken" eingestellt.
Nach einer weiteren Archivale aus den Hofunterlagen ist auf einer Kopie eine weitere Erbfolge des Hofes wie folgt beschrieben:

„Auf Verlangen des Johann Hermann Große Dartmann, Kirchspiel Westbevern, bescheinige ich hiermit, dass ich nach abgelaufenen Wahljahren seines Stiefvaters und Absterben seiner Mutter ihn zum Gewinn meines Große Dartmanns Erbe nach Leibeigentumsrechten für sich und seine zukünftige Frau mit dem Vorbehalt gelassen habe, dass er sich um Entlassung von der Canton – Pflicht beim Herrn Landrat zu melden habe.

Münster, den 22.10.1805

L. S. C.A. Von Ketteler"

[1306] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 651, S. 428.
[1307] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

Im Zuge der Säkularisierung der Klöster erwarb nach mündlicher Überlieferung der Colon Große Dartmann einen doppeltürigen Barockschrank mit zwei Schubladen aus einem Kloster (verm. Kloster Rengering). Die Höhe des Schrankes beträgt 2,50 m. Er befindet sich heute in der Diele des Haupthauses. Aus der gleichen Zeit existieren noch zwei Barocktruhen (ca. 17. Jh.) mit flachem Deckel. Der am 29.3.1774 getaufte Johann Hermann Joseph vermählt sich am 6.11.1809 mit der am 5.12.1782 in Ostbevern getauften Anna Gertrud Hartmann. Kindtaufen: 7.3.1811 Hermann Heinrich, 14.9.1812 Maria Catharina und 2.6.1814 Catharina Elisabeth. Der Witwer heiratet am 27.10.1814 Anna Catharina Witting. Kindtaufen: 16.9.1815 Joannes Henrich und 16.1.1817 Anna Maria Gertrud. Die Witwe Anna Catharina vermählt sich am 12.11.1817 mit Joannes Henrich Wilhelm Alfermann gnt. Große Dartmann. Am 18.7.1820 wird Bernard getauft (Familienbuch S. 144).

Im Zusammenhang mit der Bauernbefreiung unter der französischen Herrschaft haben am 30.3.1810 vor dem Notar Anton Franz Ketteler der Freiherr Clemens August von Ketteler zu Harkotten und Johann Hermann Große Dartmann einen Kontrakt geschlossen. Danach entrichtet Große Dartmann nach wie vor an den gedachten Freiherrn von Ketteler jährlich zu Martini die bisher von seinem unterhabenden Erbe geleisteten Praestationen bestehend in folgendem: 3 Malter Roggen (Münster Maß), 1 Malter Gerste (Münster Maß), 2 Schweine (in Natura), 6 Hühner (in Natura) und 2 Gänse (in Natura). Die Pächte müssen nach Willkühr des Grundherrn entweder in Münster oder nach Harkotten abgeliefert werden. Für die durch § 4 der Verordnung vom 12.12.1808 gegen Entschädigung abgeschafften Rechte des Sterbfalls, Gewinness und Heimfalles des Erbes sowie für das Eigentum des dem Gutsherrn nach der Verordnung gebührenden Teil am Holze, zahlt Große Dartmann an gedachten Freiherrn von Ketteler jährlich zu Martini 13 Rt. 12 gute Groschen Münsterisch und leistet sodann zwei Fuhren mit vollem Spanne. Obige Zahlungen werden zu Martini 1810 zum erstenmal verfügt. Die sonst vom Erbe geleisteten zwei Spannfuhren und gezahlten Dienstgelder entfallen. Jeder Teil zahlt die Halbscheid der Gebühren dieses Vergleichs und die Eintragung in das Hypothekenbuch. Nachdem beide Seiten die Einhaltung des Vergleichs zugesichert haben, wird der Vergleich von beiden Seiten unterschrieben. Große Dartmann unterschreibt mit Handzeichen.

1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Hof Große Dartnann 119 Scheffelsaat und 12 Quadratruten[1308]. Hermann Heinrich Große Dartmann ist 1811 Witwer und noch als Haushaltsvorstand eingetragen. Der 36 Jahre alte Sohn Johann Hermann ist mit Gertrud geb. Hartmann verheiratet. Ihr Sohn Heinrich ist „1 Jahr" alt[1309]. 1820 ist der am 24.10.1782 geborene Johann Wilhelm Große Dartmann (Alfers) als Haushaltsvorstand und Inhaber des Erbes eingetragen[1310]. Johann Wilhelm „Große Dartmann" ist im Urkataster von 1829 als Besitzer des 115 Morgen großen Hofes eingetragen. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kolon Johann Wilhelm Alfers gnt. Große Dartmann Eigentümer des Große Dartmann Kolonats, Vadrup 91, das vormals im im gutsherrlichen Eigentum des Frei-

[1308] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1309] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1310] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.

herrn von Ketteler stand.[1311] Er erhält drei Grundstücke zur Größe von 17,84 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt.
Am 14.8.1851 ist der Ablösungs-Rezess zwischen dem Freiherrn von Ketteler zu Harkotten und dem Colon Wilhelm Alfers gnt. Große Darrtmann abgeschlossen worden. Der Ablösungsbetrag wurde auf eine Gesamtsumme von 3.020 Rt. 27 Sch. festgesetzt. In dem Ablösungs-Rezess wurden die jährlichen Abgaben an den Grundherrn kapitalisiert und in der Regel durch eine Kreditaufnahme bei einer Bank zinsvergünstigt finanziert. Durch die Zahlung der Ablösesumme an den Gutsherrn wurde das Erbe zum freien persönlichen Eigentum des Besitzers. Am 8.9.1851 ist dem Colon Große Dartmann ein Schreiben der von Kettelerschen Rentei zugegangen, wonach er gebeten wurde, anzugeben, wann er die Einzahlung der noch vorhandenen Schulden in Höhe von 874 Rt. 16 Sch. vornehmen wolle, damit danach die noch zu zahlenden Zinsen berechnet werden können. Die Dokumente der Familie Alfers belegen, dass der älteste Sohn erster Ehe abgefunden wurde. Der am 18.7.1820 getaufte Sohn Bernard der dritten Ehe wurde Hofnachfolger. Bernhard Alfers gnt. Große Dartmann heiratete am 1.10.1858 Theresia Große Börding aus Telgte-Berdel[1312].
Am 20.6.1887 erhielt der Kolon Bernhard Alfers gnt. Große Dartmann die Genehmigung, sein altes Backhaus abzubrechen und dafür ein neues Backhaus zur Größe von 8,00 x 6,50 m zu errichten[1313]. Der Fachwerkbau steht heute noch auf dem Hof und diente im 2. Weltkrieg als Gefangenenlager. Die Witwe des Kolon Bernhard Alfers gnt. Große Dartmann beantragt am 10.5.1896 den Neubau eines Düngerschuppens mit Schweineställen zur Größe von 17,00 x 11,70 m an ihrem Wohn- und Stallgebäude. Die Fachwerkscheune am Südabschluss der Hofstelle, vormals 2 Schafställe, wurde um 3 Gefache in Fachwerkbauweise verlängert[1314].
Der in der letztgenannten Ehe am 8.12.1861 geborene Sohn Wilhelm Alfers gnt. Große Dartmann vermählte sich 1897 mit Maria Schulze Dieckhoff, Dorf 64. Kinder dieser Ehe sind geboren am: 15.8.1898 Maria Theresia, 17.2.1900 Paula Bernhardina, 2.1.1901 Bernhard Johannes, 4.2.1902 Anton Bernhard, 30.4.1903 Paula Maria, 14.5.1904 Joseph Heinrich, 6.2.1906 Antonia Theodora und 29.9.1911 Anna Henriette. Am 14.11.1915 Tod der Ehefrau Maria Alfers.
1923 wird eine Scheune als Ostabschluss der Hoffläche gebaut. Die gelben Backsteine sind aus dem Lehm einer benachbarten Lehmkuhle, heute Gertrudensee genannt, gebrannt.
1934 wird die östliche Fachwerkwand des Haupthauses durch eine massive Backsteinwand mit Luftschicht ersetzt, die westliche Seite wird im Jahre 1937 erneuert.
Bernhard Johannes Alfers heiratet am 3.9.1934 Maria Josepha Brungert. Kinder dieser Ehe sind geboren 1936 Josefa Bernhardine, 1937 Wilhelm Bernhard, 1939 Maria Paula und 1942 Bernhard Josef Antonius.
1938 wird eine weitere Scheune westlich der Hofgebäude vor das Backhaus gebaut mit den Maßen 25,00 x 10,00 m. Nachdem die Ehefrau Maria Josepha im Jahre 1943 verstor-

[1311] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1312] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1313] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1314] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.

ben war, heiratete der Witwer in 2. Ehe 1944 Josefa Anna Maria Lütke Drieling aus Greven. Die Ehe blieb kinderlos. Bernhard Johann Alfers übergab am 9.3.1965 den Hof an den ältesten Sohn Wilhelm Bernhard.

Vadrup 92:
Strickers Kotten

heute: Hülsmann, Wiewelhook 52

Im Pachtbuch von 1596-1603 ist ein „Herman ihm Kaven" an 2. Stelle der Bauerschaft Vadrup eingetragen. An Abgaben sind zu entrichten: ½ Goldgulden, 2 Gänse, 2 Enten und 25 Eier auf Paischabend (Ostern)[1315]. Die gleichen Abgaben sind auch nach den Pachtbüchern von 1604-13, 1614-30 und 1638-47 abzuliefern[1316]. Weitere Pachtbücher bis 1702 sind nicht vorhanden. In späteren Unterlagen taucht dieser Name nicht mehr auf. Die Einordnung des vorgenannten Kottens an dieser Stätte ist nicht gesichert, aber doch naheliegend. Hiernach erfolgte die Gründung des Kottens vor 1596. Erstaunlich ist jedoch, dass der Kotten bei den Sonderschatzungen von 1664, 1665 und 1668 nicht erwähnt wurde. In der vor 1700 erstellten Schatzung sind unter der Bsch. Vadrup 54 Höfe eingetragen. Davon zahlen 46 Höfe eine Schatzung. Unter „sind unbefugt" wurden 8 Kotten aufgelistet, die keine Schatzung entrichteten. An 2. Stelle ist der Strickerskotten aufgeführt. Die nächste Erwähnung eines Bewohners dieser Hausstätte erfolgt am 10.6.1699[1317]. Heidenreich von Lethmate zu Langen gibt vor dem Notar Johan Langen nach dem Tode seiner Tante Caspara Maria von Lethmate und der Jungfer Margaretha Knoest hinsichtlich einer Verschreibung von 200 Rt. eine Erklärung ab. Diese Aussage bestätigt Bernd Kentrup, ein alter Diener des Hauses Langen. Geschehen auf Haus Langen im Beisein der Zeugen Michael Richters und Anton Waldrup. Wie sich aus dem nachfolgenden ergibt, ist Anton Waldrup ein Bewohner dieses Kottens. Ein Nachweis über diese Person war nicht möglich, da die Kirchenbücher in der Zeit von 1684 bis 1711 verbrannt sind.
Im Jahre 1702 sind alle bewohnten Besitzungen, die im Eigentum des Hauses Langen standen, visitiert worden. In dem über die Visitation geführten Protokoll ist an 55. Stelle dieser Kotten wie folgt erwähnt: „und zu Antonß ehemals Strickers, an der Westruper Landwehr gelegen."[1318] Der genannte „Antonß" wird auch in der Urkunde L 604 erwähnt[1319]. Am 2.8./18.12.1702 erklären die Witwe Anna Notnagel, Jürgen Tünte, Anton Waldorf und Ferdinand Rüßing vor dem Notar Johan von Langen, und zwar ein jeder für sich, dass ihnen der Bernhard Engelbert Christian von Beverförde, Herr zu Werries und Langen, die ihnen vom verstorbenen Heidenreich von Lethmate zu Langen testamenta-

1315 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
1316 Ebd. Archiv Nr. 95 Pachtbuch von 1604-13, Nr. 96 von 1614-30 und Nr. 97 von 1638-47.
1317 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 371, S. 174.
1318 Haus Langen, Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freih.von Beverförde vom Juli 1702.
1319 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch Urkunde L 604, S. 416.

risch vermachten Legate in bar entrichtet habe, nämlich dem Anton Waldorf 50 Reichstaler. Zu Martini 1721 wird die Schenkung, die Heidenreich von Lethmate seinem Diener Waldorf außerdem noch gemacht hat, noch einmal aufgeführt: „Strickers Kotten an der Landwehr am Schlagbaum gelegen, hat der seelige Herr Heidenreich von Lethmate per Datum 16. Juni 1702 seinem damaligen Diener Anton Waldorf, vor sich und seiner Frau, nach Ihnen einem Ihrer Kinder, auf deren Absterben desselben Kinder einen, also auf drei Leben samt dazugehörigem Lande freigegeben dabei muss sich der Nachfolger qualifizieren." Dieser Anton Waldorf ist der erste, der den Kotten auf Lebenszeit in Freiheit erhalten hat. Damit ist Waldorf als ein freier Bürger auf dem Kotten eingesetzt worden. Er kann diesen Kotten auf drei Generationen ohne Abgaben an Haus Langen nutzen[1320]. Im Juni 1730 heiratet Anna Waldorf, eine Tochter des vorgenannten Anton Waldorf, den Joan Wuller (Dorf 62) gnt. Waldorf. Kindtaufen: 21.3.1731 Joan Henrich, 8.3.1732 Maria Elisabeth, 20.7.1733 Joan Herman, 27.11.1734 Anna Gertrud, 15.9.1737 Catharina Elisabeth und 4.6.1741 Berndt Henrich. Der Witwer Joan vermählt sich am 31.5.1745 mit Maria Austrup. Kindtaufen: 8.2.1746 Maria Elisabeth, 14.6.1748 Joan Berndt, 20.5.1749 Anna Elisabeth und 14.5.1752 Henrich Herman[1321]. Diese Eintragungen sind unter „Strickerbäumer", Kötter in Vadrup erfolgt.
Der Pfarrer stellt in der 62. Hausstätte der Bsch. Vadrup nachfolgende Bewohner 1749 fest[1322]:

Kötter und Weber Joan Strickerbäumer	50 Jahre
Ehefrau Maria Austrup	35 Jahre
Sohn Bernd	7 Jahre
Tochter Anna	13 Jahre
Tochter Maria	3 Jahre
Tochter Elisabeth	½ Jahr.

Der am 4.6.1741 getaufte Bernard Henrich Strickerbäumer heiratet am 5.11.1768 Catharina Elisabeth Sieveneck. Kindtaufen: 4.10.1769 Bernard Henrich, 4.11.1771 Catharina Elisabeth, 25.10.1774 Maria Catharina, 6.2.1778 Joannes Bernard, 7.2.1782 Herman Henrich und 28.2.1785 Joan Henrich Laurenz (Familienbuch S. 748). Der Kötter Bernd Heinrich Strickerbäumer gibt 1790 zu Protokoll, „dass er mit seiner Frau Catharina Sieveneick freien Standes wäre, denn seinen Vorgesessenen hätten von Heidenreich von Lethmate selig die Freiheit bis in die 3. Generation vom Kotten und dazugehörigen Garten und Kamp erhalten, er auch diesen Vorteil besaß und nach seines Nacherben Todes fiele der Kotten mit dem dazugehörigen Lande wieder an die Herrschaft des Hauses Langen und die aufsitzenden Bewohner wieder in Leibeigentum."[1323] Bernd Heinrich hat mit seiner Frau fünf Kinder, nämlich Bernd Heinrich, 20 Jahre, Catharina, 18 Jahre, Anna Maria, 15 Jahre, Joan Bernd, 10 Jahre und Joan Heinrich, 5 Jahre alt. Zum Kotten gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus mit Torfschoppen, ein Garten zu 1 ½ Scheffelsaat, der alte Kamp zu 9 Scheffels. und de angekaufte Zuschlag zu 3 Scheffels.

[1320] Haus Langen, Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[1321] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 748.
[1322] Status Animarum von 1749.
[1323] Haus Langen, Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

Der 65 Jahre alte Kötter Bernhard Heinrich Strickerbäumer ist 1803 als Besitzer des 9 Scheffelsaat großen Kottens eingetragen. Der im Jahre 1778 geborene älteste Sohn Johann Bernd wurde 1805 zur preußischen Armee einberufen und beim Regiment von Hagken eingestellt[1324]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte nun zum Kotten eine Fläche von 19 Scheffelsaat und 12 Quadratruten[1325]. Zwischen 1803 und 1811 verstarb Bernhard Heinrich, denn im Jahre 1811 ist seine Ehefrau Witwe Catharina als Haushaltsvorstand eingetragen[1326]. Der am 6.2.1778 getaufte Joannes Bernard Strickerbäumer heiratet am 12.6.1812 die am 10.5.1775 getaufte Anna Maria Kolckmann (Bsch. Brock). Kindtaufen: 29.9.1813 Anna Maria Catharina, 2.2.1815 Joannes Bernard, 19.2.1817 Henrich Wilhelm und 19.9.1819 Anna Maria Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 749). Nach dem Urkataster von 1829 hat der Kotten eine Größe von 9,8 Morgen. Eigentümer des Kottens ist der Freiherr von Beverförde, der Pächter ist Johann Bernhard Strickerbäumer. Strickerbäumer ist außerdem der Besitzer eines Grundstücks zur Größe von 2,75 Morgen. Dieses Grundstück kaufte er als sogenannten Zuschlag aus der Westbeverner Mark[1327]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der „Kötter Johann Bernhard Strickerbäumer der Besitzer des dem Freiherrn von Beverförde leibeigenpflichtigen Strickersbäumer Kotten Vadrup 92". Er erhält aus der Westbeverner Mark drei Grundstücke zur Größe von rd. 7 ha mit einem damaligen Wert von 210 Thlr. 8 Sgr. und 6 Pf. zugeteilt[1328]. Der am 2.2.1815 geborene Johann Bernhard vermählt sich um 1843 mit der am 8.8.1810 in Greven geborenen Gertrud Westrup[1329]. Der in dieser Ehe am 22.9.1844 geborene Sohn Bernhard heiratet 1872 die 1842 in Milte geborene Anna Westhues. Der am 7.12.1872 in Milte geborene Sohn Bernhard Heinrich übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 93:
Weckloge, Weglage

heute: Lüdeke, Wiewelhook 54

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Hofes ist aus dem Jahre 1357[1330]. Herman Luste von Langen und seine Söhne Gerd und Ludolf mit Herman und Gerd, Gebrüder von Langen, nehmen am 8.7.1357 eine Erbscheidung vor wegen des Anspruchs dieser auf ihren Bruchzehnten über die Mark im Kirchspiels Westbevern, der durch Bischof Ludwig vom Stift zu Münster zu Lehen geht. „Die genannten Brüder sollen ewiglich drei Mark münsterischen Geldes auf Michaelis aus dem Gute jener, das im Kirchspiel Westbevern in der Bauernschaft Brock gelegen ist und zu dem Zehnt gehört, als Zehntlose erhalten,

[1324] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1325] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1326] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1327] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen.
[1328] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1329] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1330] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 43, S. 222.

nämlich aus Weckloge zwei Schillinge". Es folgen weitere 17 Höfe, die alle in der Bauernschaft Brock liegen. Anzumerken ist, dass der Hof Weglage früher teilweise als in der Bauernschaft Brock liegend beschrieben wird. Am 30.4.1437 verkauft Gerd von Bunstorp an Johan von Lethmate das Recht auf Rückkauf unter anderem auch „an dem Haus zur Weglage" im Kirchspiel Westbevern, Bauernschaft Vadrup[1331].
Die älteste Schatzung von 1498/99 besteuert bei Wecklage 1498 drei Personen und 1499 zwei Personen[1332]. Am 9.4.1499 vereinbart Hunold von Lethmate mit seinem Sohn Walter eine Abmachung. Er überlässt seinem Sohn Walter Haus Langen mit allem Zubehör, doch bleibt ihm der Potthoff als Leibzucht erhalten. Zu seinem Unterhalt erhält er jährliche Einkünfte aus verschiedenen Höfen, so auch „aus der Weggen" 5 Sch.[1333] In dem von Hunold von Lethmate um 1512 angelegten Lagerbuch ist „De Wegenkotte" mit den jährlich zu zahlenden Pachten aufgeführt[1334]. Am 11.2.1531 tauscht Gertrud, Witwe Steven Roddes und Bürgerin zu Münster, mit dem Walter von Lethmate Eigenbehörige. Im Gegentausch gibt Walter von Lethmate den Herman ton Weghe aus dem Kirchspiel Westbevern[1335]. Die Schatzung von 1545 veranlagt Weckehuck zu 2 Sch. 3 Pfg. „Uff Lechtmyß 1588" zahlte Wecklage 1,5 Taler an Schatzung[1336]. 1589 wurde Wecklage als Pferdekötter eingestuft. Nun musste er einen Ort abführen[1337]. Zwischen 1531 und 1596 muss das Erbe an Schmising zu Tatenhausen verkauft worden sein, denn ab dem Pachtbuch von 1596-1603 ist Weglage nicht mehr aufgelistet[1338].
Vermutlch noch vor 1600 heiratet Henrich Weglage die Anna NN. Als „mögliche Kinder" sind Walter und Catharina eingetragen. Um 1625 vermählt sich Walter Weglage mit Anna NN. Die Witwe heiratet den Henrich NN. Als „mögliche Kinder" beider Ehen sind Enneke, Georg und eine Tochter NN. geboren[1339]. Georg Wechlage heiratet am 12.9.1655 die in Ostbevern getaufte Margaretha Schapman. Kindtaufen: 26.11.1656 Catharina, 19.1.1659 Herman, 20.3.1660 Christina und 4.11.1663 Georg. Der Witwer Georg vermählt sich am 5.6.1664 mit der in Greven geborenen Maria Brinkman. Kindtaufen: 9.5.1666 Margaretha, 5.2.1668 Anna, 7.9.1670 Joannes, 12.2.1673 Gertrudis und ohne Datum Maria (Familienbuch S. 822).
In der Schatzungsliste von 1660 ist erstmals auch der Gutsherr der jeweiligen Schatzungspflichtigen mit eingetragen worden. Hiernach ist Schmising zu Tatenhausen als Grundherr eingetragen. Weglage zahlt nun 1 Rt. 14 Sch. Bei der Personenschatzung von 1664 wird der Weglage mit 21 Schillingen besteuert, seine Frau mit 12 Schillingen, Catharina und Christina sind als minderjährige Kinder steuerfrei. Außerdem ist noch vermerkt: „Alten haben Unterhalt". Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft Weglage wieder als Pferdekötter ein. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres besteuert den „Pferdekötter Wecklage, Zuspenner", mit 1 Rt. Für einen Jungen

1331 Ebd. Urkunde L 144, S.250.
1332 Willkommschatzung von 1498/99.
1333 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 203, S. 267.
1334 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das Hunold von Lethmate um 1512 anlegte.
1335 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 261, S. 287.
1336 Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545 und 1588.
1337 Ebd., Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
1338 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
1339 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 821.

zahlt er 5 Sch. 4 Pfg. Das Personenregister der Gorichter von 1668 hält fest, dass zu diesem Zeitpunkt auf dem Hof neben den Eheleuten Weghlage noch ein 4 Jahre alter Sohn und eine 6 Jahre alte Tochter, sowie auf der Leibzucht noch ein weiteres Ehepaar wohnen. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass Weglage über eine bewohnte Hausstätte mit einer Feuerstelle verfügt. Er ist dem von Schmising weiterhin eigenbehörig.
Nach der Hausschatzung vom Juli 1676 ist Weglage als Pferdeköter eingestuft und zahlt 7 Sch. an Schatzung. Die am 9.5.1666 getaufte Margaretha Weglage vermählt sich am 21.9.1681 mit dem am 27.9.1654 getauften Henrich Reißman gnt. Weglage. Am 13.2.1684 ist Bernardus getauft. Weitere Kinder ohne Taufdaten: Philip, Anna, Henrich, Elisabeth und Elisabeth Gertrud (Familienbuch S. 823). Nach der vor 1700 erstellten Schatzung entrichtet wieder Weglage den alten Betrag von 1 Rt. 14 Sch.
Für die Auffahrt des Heinrich Weglage und Enneken Hugenrott nach freiwilligem Abstand der Eltern Heinrich und Greteken sowie des noch minderjährigen Anerben, nebst Sterbfall der noch lebenden Eltern sind 90 Rt. zu zahlen[1340]. Der Sohn Henrich heiratet um 1720 die um 1697 geborene Anna Huggenrot (Vadrup 56). Kindtaufen: 19.9.1721 Henrich, 9.8.1723 Anna Elisabeth, 10.2.1726 Anna Maria und 28.6.1728 Maria Catharina. Die Witwe Anna vermählt sich am 21.8.1731 mit Joan Bunsman (Vadrup 18) gnt. Weglage. Für die Auffahrt der Witwe Enneke und dem 2. Mann Johan Bonsman auf 28 Jahre, nebst Sterbfall des 1. Mannes Henrich, werden 1731 60 Rt. gezahlt. Kindtaufen: 1.3.1733 Anna Elisabeth, 8.11.1734 Joan Bernd und 18.8.1737 Maria Catharina (Familienbuch S. 823).
Der Pfarrer listet in der 64. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 auf[1341]:

Bauer Joan Weglage	48 Jahre
Ehefrau Anna Huggenrott	50 Jahre
Sohn Joan Berndt	13 Jahre
Tochter Maria	18 Jahre
Magd Maria (Familienname fehlt)	29 Jahre

Vermutlich in einem Nebengebäude wohnen noch folgende Einwohner:

Tagelöhner Philip Ristenpatt	40 Jahre
Ehefrau Maria Stapelkamp	41 Jahre
Sohn Philip	10 Jahre
Sohn Berndt	5 Jahre
Sohn Joan Herman	2 Jahre
Tochter Anna Maria	½ Jahr

Philip Baumhove Ristenpatt heiratet in Greven am 12.1.1739 die am 8.12.1709 getaufte Maria Stapelkamp. Am 12.4.1739 wird Henrich Philip noch in Greven getauft. Danach nahm die Familie hier als Einwohner ihren Wohnsitz, denn Joan Bernd ist am 24.3.1742 in Westbevern getauft. Weitere Kindtaufen: 11.12.1745 Joan Herman und 12.7.1749 Anna Maria (Familienbuch S. 619). Nach der Personenschatzung von 1759 empfängt die

[1340] Westf. Archiv Amt, Archiv Tatenhausen, Archiv Nr. K 16 F 7a.
[1341] Status Animarum von 1749.

arme und unvermögende Catrina (?) Ristenpad Almosen und ist somit von der Steuer befreit.
Der Kirche zu Westbevern entrichtet Weglage 4 Sch. und 6 Pfg. jährlich an Abgaben[1342].
Ein erneuter Generationswechsel erfolgte im Jahre 1756. Die Anerbin Maria Weglage und Wilhelm Heinrich Wiegmaring zahlen für die Auffahrt nebst Sterbfall der Eltern 100 Rt. Die am 10.2.1726 getaufte Tochter Anna Maria vermählt sich am 27.8.1756 mit dem in Greven am 8.9.1728 getauften Wilhelm Henrich Wiegmaring Wichmar gnt. Weglage. Kindtaufen: 18.8.1757 Anna Maria Elisabeth, 31.5.1760 Taufe ohne Namem, 19.1.1764 Anna Maria Gertrudis und 1.9.1766 Anna Christina Elisabeth (Familienbuch S. 824). Nach der Personenschatzung von 1759 gibt der „schatzbare Pferdekötter" Weglage 1 Rt. 23 Sch. 4 Pfg an Schatzung. Am 3.5.1770 kauft Wilhelm Heinrich Weglage einen Zuschlag zu 3 Scheffelsaat[1343]. Diesen Zuschlag hatte er angekämpt. Er lag zwischen dem Garten des Weglage und dem Telgteschen Weg in der Brüsken Heide. Dieses Grundstück hat er für 3 Rt. erworben. 1789 werden für die Auffahrt der Anna Elisabeth Weglage und des Bernhard Henrich Große Hovest 90 Rt. fällig. Die am 18.8.1757 getaufte Anna Maria Wechlage heiratet am 30.11.1789 den am 24.5.1767 getauften Bernard Henrich Große Havestadt (Vadrup 83) gnt. Wechlage. Kindtaufen: 4.10.1790 Anna Maria Elisabeth, 25.7.1792 Johan Herman, 2.7.1795 Bernard Henrich und 8.11.1797 Johan Bernard (Familienbuch S. 824).
Der 35 Jahre alte Bernd Henrich Weglage ist 1803 dem Grafen von Schmising eigenbehörig. Das Erbe hat eine Größe von 76 Scheffelsaat. An gutsherrlichen Abgaben sind 21 Rt. zu entrichten. Auf dem Hof werden zwei Pferde gehalten[1344]. Im Dezember 1805 fertigte die von Schmisingsche Rentei ein Verzeichnis der eigenhörigen Stätten und Erben an. Danach sind die jährlichen Abgaben der Höfe und deren Kapitalisierung aufgelistet. Danach ist der Weglage Leibeigener und zahlt einen jährlichen Geldanschlag von 14 Rt. Bei einer Verzinsung von 4 % ergibt sich ein Kapital von 350 Rt.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte zum Erbe Weglage eine Fläche von 97 Scheffelsaat und 42 Quadratruten[1345]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So hat Weglage weiteren Heidegrund zur Größe von 6 Scheffelsaat und 30 Quadratruten angekauft. Zwischen 1821 und 1825 vermählte sich die am 24.9.1792 geborene Tochter Elisabeth mit dem in Greven geborenen Johann Bernhard Drieling[1346].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Johann Bernhard Drieling gnt. Weglage der Besitzer des 75,5 Morgen großen Hofes. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Eigentümer des Erbes wie folgt aufgelistet: Kolon Johann Bernhard Drieling gnt. Weglage als Eigentümer des zum Grafen von Schmising im gutsherrlichen Verbande stehenden Weglagen Kolonats Vadrup 93[1347]. Er erhält sieben Grundstücke zur Größe

[1342] Haus Langen. Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[1343] Ebd. Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[1344] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1345] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1346] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1347] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

von 11,17 ha mit einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Weglage erwarb an seinem Heidegrund eine Fläche von 2,5 ha. Johann Bernhard Drieling ist am 1.5.1843 gestorben, die Ehefrau verstarb ebenfalls noch 1843[1348]. Von den vier auf dem Hofe noch lebenden Kindern sind am 2.4.1848 Bernhard und Anna nach Greven, Joseph nach Vadrup 1 und Elisabeth nach Vadrup 47 verzogen. Das Anwesen muss wohl von dem am 4.1.1794 in Vadrup 22a geborenen Bernhard Kötters angekauft worden sein. Er war mit Gertrud geb. Wiechert (Vadrup 16) verheiratet. Sein am 5.4.1830 geborener Sohn Herm. Bernhard Kötters gnt. Weglage vermählt sich am 15.10.1860 mit der in Glandorf geborenen Caroline Brandmann. Der älteste Sohn Bernhard, geb. am 17.12.1861, heiratete am 17.10.1894 Clara Nahrup gnt. Nathmann, Vadrup 2, und übernahm in der nächsten Generation den Hof. Kinder dieser Ehe sind geboren: 4.12.1896 Ferdinand August und 1.2.1900 Anton Johannes.

Vadrup 94:
Meier

heute: Bitter, Grevener Straße 129
Anmerkung: Bis 1818 gehörte diese Besitzung zum Erbe des freien Bauern Beermann, Vadrup 32, und war dessen Hofstelle. Die Ersterwähnung dieses Erbes ist vom 21.10.1473. Zur Hofgeschichte des Hofes Beermann wird auf Vadrup 32 verwiesen.

Die Entstehung dieses Kotten ist dem Verzeichnis der 1810 zum Hofe Beermann, Vadrup 32, gehörenden Grundstücke verbunden[1349]. Unter dem Artikel 44 ist bei der Auflistung des alten Hofgrundstückes und das auf der gegenüber liegenden anderen Seite der Landstraße gelegenen Grundstückes der Vermerk nachträglich angebracht, dass diese Grundstücke im Jahre 1818 von Johann Bernhard Meyer angekauft worden sind. Diese Grundstücke hatten eine Größe von 7 Scheffelsaat und 39 Quadratruten. Hierzu gehörte außerdem noch der Hausplatz des zum Beermannschen Anwesens gehörenden Kotten Vadrup 31, der eine Größe von 12 Quadratruten hatte und unter Vadrup 31 beschrieben ist. Johann Bernhard Meyer war von Beruf Hechelmacher und wurde am 4.12.1778 in Vadrup 50 geboren. Zum Zeitpunkt des Ankaufs der Grundstücke lebte er noch bei seinem Bruder, dem der Kotten Vadrup 50 gehörte. Sicher haben die Brüder gemeinsam auf diesem Kotten den Beruf des Hechelmachers ausgeübt.
Nach dem Verkauf der Grundstücke dürfte der Umzug wohl noch nicht sofort erfolgt sein, denn nach der im Jahre 1820 erstellten neuen Hausnummerierung haben das Beermannsche Haus und auch der im rückwärtigen Teil des Grundstücks gelegene Kotten (Vadrup 31) hier gestanden (ehemaliger Standort siehe Kartenausschnitt zu Vadrup 9). Beermann hat danach sein Wohnhaus abgebrochen und dasselbe auf seinem jetzigen

[1348] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1349] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

Die Aufnahme von 1954 zeigt das 1823 von Bernhard Meyer erstellte Haus, Vadrup 94

Standort wieder aufgestellt. Beermann behielt die Hausnummer Vadrup 32 auch für das neue Anwesen. Die Umsetzung des Kottens Hundepohl an seinen neuen Standort dürfte auch wohl in diesen Zeitraum fallen. Hierzu passt auch die Aussage der Familie Bitter. Sie hat bei dem Abbruch ihres alten Hauses den Hinweis gefunden, dass mit dem Neubau im Jahre 1823 begonnen wurde. 1825 ist Johann Bernhard Meyer zunächst noch in Vadrup 50 wohnhaft[1350]. Danach ist dann die Familie Meyer unter der Hausnummer Vadrup 94 wie folgt eingetragen: Hechelmacher Bernhard Meyer, Ehefrau Elisabeth geb. Siebert (Vadrup 19), Tochter Gertrud, geb. am 1.12.1827. Vermutlich erfolgte die Heirat nach der Fertigstellung des Hauses. Das Urkataster von 1829 weist für den Johann Bernhard Meyer eine Eigentumsfläche von 3 Morgen aus. Im Dezember 1840 war Johann Bernhard Meyer bereits verstorben. In dem Haushalt Vadrup 94 sind nur noch die Witwe Elisabeth Meyer und die Tochter Gertrud aufgeführt[1351].
In der Auflistung der Teilnehmer an der Markenteilung im Jahre 1841 ist noch der „Kötter Bernhard Meyer als Eigentümer des gutsherrlich freien Meyers Kotten Vadrup 94" aufgeführt[1352]. Es werden dem Kotten vier Grundstücke zur Größe von 4,61 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 ab-

[1350] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1351] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Liste sämtlicher Einwohner im Amtsbezirk vom Dez. 1840.
[1352] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

schließend geregelt wurden. Meyer erwarb in der Brüsken Heide eine Fläche von 468 qm. Die Tochter Gertrud vermählte sich um 1848 mit dem in Brock geborenen Schneider Johann Hermann Riesenbeck[1353]. Am 10.7.1865 erhielt Johann Riesenbeck gnt. Meyer die Genehmigung für den Neubau eines Schuppens zur Größe von 9,42 m x 5,65 m[1354]. Der in der vorgenannten Ehe am 21.07.1853 geborene 2. Sohn Anton war Stellmacher und heiratet am 31.8.1884 die in Ostbevern geborene Theresia Große Hokamp. Die Bauernschaft Vadrup erhielt nach der im Jahre 1988 herausgegebenen Festschrift der freiwilligen Feuerwehr Westbevern-Dorf im Jahre 1883 erstmals eine Brandspritze. Der erste Rohrführer - verantwortlich für den Einsatz und die Pflege der Brandspritze - war der Stellmacher Anton Riesenbeck. Im Jahre 1886 erhielt er erstmals hierfür eine Jahresvergütung von 6 Rt., die auch in den weiteren Jahren ausgezahlt worden ist.
Über einen Brand im Wohnhaus des Stellmachers Anton Riesenbeck gibt ein hierüber angefertigtes Brandprotokoll folgende Auskunft: „Am 4.5.1891 morgens gegen 8.45 Uhr brach in dem gemeinsamen Schlafzimmer der Eltern und Kinder das Feuer aus. Zu diesem Zeitpunkt waren die Kinder noch im Bett. Die angestellten Untersuchungen ließen den Schluss zu, dass das Feuer durch ein fortgeworfenes Zündhölzchen unterhalb der Bettlade entstanden sein muss[1355]. Beim Ausbruch des Brandes war der Eigentümer, der zugleich der Rohrführer der Vadruper Feuerspritze war, auf dem Felde, die Ehefrau im Garten und der Bruder des Ehemanns in der Werkstatt. Der Brand konnte jedoch rasch durch die Ehefrau, den Bruder des Ehemannes und den Nachbarn Schleinhege mit seinem Knecht gelöscht werden, sodass nur ein Schaden von 200 bis 350 Mark an dem nicht versicherten Mobiliar und ein Schaden von 43 Mark an dem Gebäude entstand.“ Der am 1.7.1886 geborene Johann Anton übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 95:
Pohlkötter, Völkert
heute: Holthaus, Brink 15

Das Hausgrundstück ist zwischen 1769 und 1804 aus der Westbeverner Mark als sogenannter Zuschlag herausgetrennt und an Althoff, Vadrup 51, verkauft worden[1356]. Von diesem dürfte der am 16.8.1796 in Vadrup 84 geborene Böttcher Johann Bernd Pohlkötter auch als künftiger Schwiegersohn das Hausgrundstück erhalten haben, denn um 1825 heiratet er Anna Maria Althoff, Vadrup 51[1357]. Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch der Neubau des Wohnhauses fertiggestellt und bezogen worden sein. Nach dem Urkataster von 1829 ist Johann Bernhard Pohlkötter der Eigentümer des rund 2 Morgen großen Anwesens Vadrup 95. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist er auch als „Eigentümer

[1353] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1354] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1355] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände in Westbevern von 1838-1899.
[1356] Haus Langen, Archiv Nr.79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[1357] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.

des gutsherrlich freien Pohlkötters Kotten Vadrup 95“ aufgeführt[1358]. Er erhält drei Grundstücke zur Größe von 4,5 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Die von den Interessenten vorgenommen Ankämpungen an ihre an die gemeine Mark angrenzenden Grundstücke und deren Überführung in ihr Eigentum ist in § 8 des Teilungsrezesses geregelt worden. Der Neubauer Böttcher Pohlkötter hatte an seinem Garten eine Fläche von 26 qm und an seinem Hausplatz 274 qm angekämpt. Der am 7.4.1827 geborene älteste Sohn Bernhard vermählte sich am 28.8.1852 mit der in Ostbevern geborenen Catharina Igdemann[1359].
Am 25.3.1872 beantragt der Zimmermann Bernhard Pohlkötter den Neubau eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Flur 6, Flurstück 2[1360]. Dieses Grundstück ist von Völkert, Vadrup 52, käuflich erworben worden. Nach Fertigstellung seines Neubaues Vadrup 129 ist er dort eingezogen. Dieses Anwesen kauft der am 14.5.1836 in Vadrup 101 geborene jüngste Sohn und Schneider Bernhard Völkert. Er zog am 1.7.1872 mit seiner Ehefrau Maria Anna geb. Niehues, Vadrup 78, die er vermutlich am gleichen Tage geheiratet hatte, hier ein. Am 15.3.1896 beantragte der Schneidermeister Johann Völkert den Neubau einer Scheune zur Größe von 10,04 x 5,20 m. Die Genehmigung wurde am 16.3.1896 erteilt[1361].
Um 1905 vermählte sich der am 29.11.1876 geborene Sohn und Schneider August Völkert mit Johanna Wittler aus Vadrup. Der in dieser Ehe am 10.2.1908 geborene Sohn Alwin führte die Schneiderei in der nächsten Generation weiter.

Vadrup 96:
Kotten des Schulze Nünning, Emsmann

heute: Lehmkuhl, Brink 20

Die Familie Emsmann wohnte bereits im Jahre 1803 auf dem Kotten des Schulze Hobbeling, Vadrup 27a[1362]. Auch 1820 ist der am 27.1.1784 geborene Hermann Emsmann der Mieter dieses Kottens. Mit ihm sind hier seine am 24.2.1778 geborene Ehefrau Elisabeth mit den Söhnen Bernard (geb.19.10.1818) und Joseph (geb. 2.9.1819) zunächst noch wohnhaft[1363].
Zwischen 1820 und 1825 ist er in den Kotten des Schulze Nünning eingezogen, denn dort ist er 1825 mit seiner Familie wohnhaft[1364]. Der Kotten stand an der Nordseite des Weges, der von Beermann nach Haus Langen führt, auf der westlichen Spitze des heutigen Grundstücks Schulze Topphoff. Ob dieses Haus ein Neubau war oder ob es sich um ein umgesetztes oder altes Gebäude gehandelt hat, konnte nicht festgestellt werden. Die-

[1358] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilundsrecess der Westbeverner Mark vom 1830-1841.
[1359] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. von 1840- ca. 1909.
[1360] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern.
[1361] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1362] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1363] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1364] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.

ses Anwesen erhielt zunächst die Hausnummer 98, und Emsmann war der erste Pächter des Kottens. Beim Urkataster von 1829 sowie im Jahre 1833[1365] war Schulze Nünning noch Eigentümer des Kottens. Obschon Emsmann nach diesen Eintragungen kein Grund- bzw. Hausbesitzer zum jeweiligen Zeitpunkt war, wurde er bei der Markenteilung im Jahre 1841 als Markenbeteiligter wie folgt aufgeführt[1366]: „Kötter Johann Hermann Emsmann, Eigentümer des Emsmann Kotten". Danach muss er sich inzwischen gewisse Anrechte an dem Kotten erworben haben. Ein Erwerb des Kottens dürfte wohl nach der Aussage der Amtsverwaltung Telgte aus dem Jahre 1852 als nicht gesichert gelten. Als Markenbeteiligter erhielt er drei Grundstücke zur Größe von 4,5 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. und 9 Pf. zugeteilt.
Der am 20.10.1817 geborene Sohn Bernhard heiratet um 1841 die am 20.8.1805 in Vadrup geb. Catharina Pohlmann[1367]. Am 13.2.1852 teilt der Landrat dem Bürgermeister von Telgte zu dem vorliegenden Bauantrag des Bernhard Emsmann auf Versetzung seines Hauses auf das ihm in der Markenteilung zugesprochenen Grundstück mit, dass es sich für die Gemeinde Westbevern hier nur um die Genehmigung einer Feuerstätte handelt. Nur darüber ist das Benehmen des Gemeinderates herzustellen[1368]. Es heißt dann wörtlich weiter: „Um das Emsmannsche Verhältnis zu dem Nünning wird sich die Verwaltung nicht weiter zu bekümmern haben, sondern lediglich auf die Errichtung eines Hauses auf ein dem Emsmann zugehöriges Grundstück." Vermutlich war die Eigentumsfrage des umzusetzenden Hauses noch nicht geklärt. Am 4.5.1852 befand die Gemeindevertretung Westbevern, dass sie „keine Bedenken gegen die Absicht des Kötters Emsmann habe, der beabsichtige, sein Wohnhaus, welches auf Nünnings Grundstück stehe, abzubrechen und solches auf seinem Grund und Boden wieder aufzubauen. Somit ist zu vermuten, dass Emsmann den bisherigen Grund und Boden des Kottens in Pacht bewirtschaftete. Nach der Umsetzung des Kottens auf sein eigenes Grundstück hat Emsmann die Hausnummer Vadrup 96 erhalten.
Der am 12.5.1849 geborene Sohn Bernhard heiratet am 24.11.1884 die am 11.8.1853 in Füchtorf geborene Anna Lohmann. In dieser Ehe wurde nur die Tochter Anna am 10.3.1887 geboren. Sie vermählt sich mit dem Weichensteller Heinrich Hüttmann. Sie übernahmen den Kotten in der nächsten Generation.

Vadrup 97a und 97b:
Dienstwohngebäude der Reichsbahn

heute: Krabbe, Bahnweg 17

Am 6.5.1898 teilte die Bundesbahn der Amtsverwaltung Telgte mit, dass sie den Neubau eines Dienstwohngebäudes mit Stallung für zwei Familien auf ihrem Grundstück Flur 9,

[1365] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1366] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1367] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1368] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

Flurstück 711/324 errichtet habe[1369]. Die erste Wohnung ist am 1.4.1898 durch den Weichensteller Franz Lenders aus Haltern mit seiner Ehefrau Christine, geb. Möllers bezogen worden[1370]. In Westbevern sind zwei Söhne geboren. Am 29.8.1900 ist die Familie nach Osnabrück verzogen. Ihm folgte der „Weichensteller I. Klasse" Johann Heinrich Knepper mit seiner Familie. Er ist am 23.9.1903 nach St. Mauritz verzogen. Fast gleichzeitig mit dem Knepper ist auch am 14.1.1901 der Weichensteller Heinrich Knöpker in die zweite Wohnung eingezogen. Am 17.6.1902 wurde Knöpker nach Neuhaus bei Paderborn versetzt. Für etwa ein Jahr bewohnte nach Knöpker der Weichensteller Bernhard Stapeler aus Ostbevern mit seiner Familie diese Wohnung, bis er nach Lippramsdorf verzog. Am 12.3.1903 zog dann der Weichensteller Hermann Hollmann aus Haltern mit seiner Familie ein. Er blieb bis zu seinem Abzug am 23.3.1904. Im gleichen Jahr, am 1.10.1903, bezog der Weichensteller I. Klasse August Kupczinski, der mit seiner Frau aus Radzorkau zuzog, eine Wohnung. Der Weichensteller Wilhelm Klehment aus Baum bezog mit seiner Familie am 15.4.1904 eine Wohnung, die er am 25.1.1905 bereits wieder verließ. Er verzog nach Schrahförden. Es folgte am 11.2.1905 der Weichensteller Wilhelm Schröder. Mit ihm sind seine Ehefrau Mira geb. Meyer und sein Sohn Friedrich eingezogen.
Als letzte Familie ist in dem bis um 1909 fortgeschriebenen Einwohnerverzeichnis der Stationsgehilfe Christoph Stullmann aus Twistringen eingezogen.

Vadrup 98 (1825 = 7a):
Gronhoff

heute: Stegemann, Lütken Heide 40

Der Kotten wurde zwischen 1823 und 1825 durch den Tagelöhner Hermann Gronhoff errichtet[1371]. Er wohnte bis zu diesem Zeitpunkt mit seinem Schwiegervater Theodor Immgrove in dem Spieker des Hauses Langen, Dorf 18. Nach der Geburt der Tochter Sophie am 12.9.1822 ist die Familie in den Neubau Vadrup 98 eingezogen. Dieses Anwesen erhielt vorübergehend die Hausnummer Vadrup 7a. Diese Hausnummer ist wohl mit der Nähe des Kottens Eckenpohl (Vadrup 7) zu erklären. Das Wohnhaus wurde vermutlich auf dem Grundstück des Bernd Heinrich Roer, Vadrup 4, errichtet, und zwar an der Grundstücksgrenze zur gemeinen Mark, so dass der Markengrund noch als Hoffläche mitgenutzt werden konnte. Das an der Südseite des Grundstücks Roer dahinterliegende Grundstück am sogenannten Kirchweg gehörte nach dem Urkataster von 1829 dem Hermann Gronhoff. Es hatte eine Größe von 1.707 qm. Zu diesem Zeitpunkt gehörte ihm auch das Hausgrundstück zur Größe von 48 qm. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kötter Hermann Gronhoff als „Eigentümer des Hauses Vadrup 98" auch Markenbeteiligter. Er erhält zwei Grundstücke zur Größe von 5,13 ha mit einem damali-

[1369] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1370] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1371] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1824.

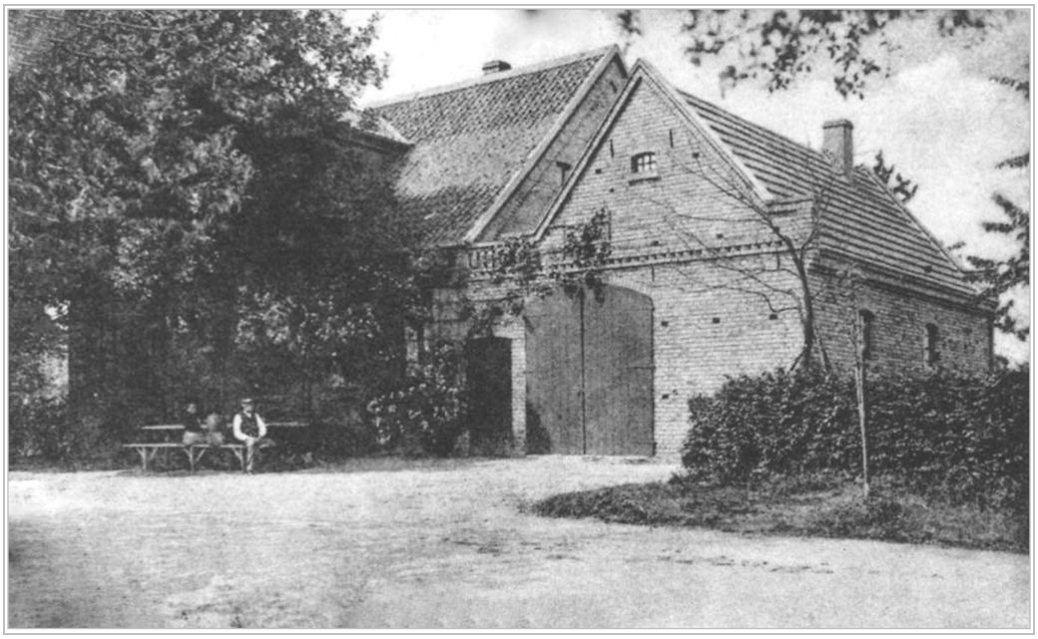
gen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt[1372]. Von dieser Zuteilung verkaufte er an Severt, Vadrup 54, und Bernhard Hermann Immegrove 2,56 ha, so dass er selbst eine Fläche von 2,57 ha mit einem Wert von 66 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. behielt.
Der am 4.9.1825 geborene Bernhard vermählte sich am 8.10.1850 mit der in Milte geborenen Gertrud Kalmeyer[1373]. Am 9.12.1873 erhielt Bernhard Gronhoff die Genehmigung zum Neubau einer Scheune zur Größe von 11,0 m x 7,85 m[1374]. Die am 5.01.1855 geborene Tochter Gertrudis heiratete am 20.8.1882 den in Vadrup 107 geborenen Wilhelm Stegemann. Die Ehefrau verstarb am 2.9.1889, und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe mit der in Greven geborenen Anna Schwering. Der in dieser Ehe am 29.1.1893 geborene Sohn Martin übernimmt in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 99:
Deppe
heute: Erfmann, Bahnweg 30

Auf dem von Schulze Hobbeling erworbenen Grundstück Flur 9, Flurstück 428 zur Größe von 2,4 Morgen errichtete Georg Heinrich Deppe vermutlich im Jahre 1836 den „Neubau eines Wohnhauses", denn der Neubau wurde 1837 erstmals besteuert[1375]. Deppe ist aus seiner Mietwohnung Vadrup 44a nach hier umgezogen. Der Ehemann Georg Heinrich verstarb noch vor 1840, und die Witwe Elisabeth führte den Kotten mit ihren Kindern weiter[1376]. Der am 27.10.1830 geborene Sohn und Weber Johannes Deppe beantragte am 26.8.1862 sein vorhandenes Wohnhaus abzubrechen und stattdessen ein neues Wohnhaus zur Größe von 12,56 m x 8,79 m neu zu errichten[1377]. Es ist anzunehmen, dass das um 1836 errichtete Wohnhaus sehr klein gewesen ist, da es nun schon nach 26 Jahren neu und größer erstellt wurde. Vermutlich kaufte man damals ein altes Fachwerkhäuschen oder einen sogenannten Spieker zum Abbruch und stellte es hier wieder auf. Der vorgenannte Sohn Johannes vermählte sich um 1864 mit der in Greven geborenen Elisabeth Niehüser. In dieser Ehe sind drei Töchter geboren. Die älteste am 23.3.1865 geborene Tochter Anna heiratete am 25.11.1884 den am 24.10.1861 in Vadrup 37 geborenen Clemens Kerkhoff. Er wohnte bereits seit dem 1.10.1871 auf dem Kotten. Am 7.7.1891 beantragte Clemens Kerkhoff zwar noch den Neubau eines Holzschuppens auf seinem Grundstück Vadrup 99. Er wurde von ihm wohl nicht mehr ausgeführt, denn um diese Zeit ist er auf das von ihm angekaufte Anwesen Telgte, Vechtrup 1, mit seiner Familie umgezogen. Am 22.10.1898 zog der am 5.12.1863 in Einen geborene Arbeiter Johann Hermann Sternberg mit seiner Ehefrau Anna geb. Örtker und den Kindern Hermann und Maria von Einen kommend hier ein. In Westbevern sind dann noch folgende

[1372] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1373] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1374] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1375] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1376] Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1377] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

Kinder geboren: am 2.3.1899 Gertrud, am 30.5.1901 Heinrich und am 14.12.1908 Katharina. Vor dem Fortzug des Kerkhoff wird Sternberg das Anwesen von Kerkhoff gekauft haben.



Gaststätte Knüfer, Vadrup 100, an der Grevener Straße im Jahr 1903

Vadrup 100:
Gastwirt Buchmann, Knüfer, Göttker
heute: Muhmann, Grevener Straße 142

Am 28.12.1874 ist der in Harsewinkel am 28.7.1841geborene Wirt Hermann Buchmann mit seiner in Münster geborenen Ehefrau Elisabeth geb. Löbbermann nach Vadrup 30 gezogen[1378]. Er pachtete die Gaststätte von dem Eigentümer Joseph Schleinhege, der ein Fuhrunternehmen auf dem Anwesen betrieb. Am 3.10.1876 beantragte Buchmann auf dem von Schulze Hobbeling erworbenen Grundstück den Neubau eines Wohnhauses mit Gaststätte. Die Genehmigung wurde am 25.10.1876 erteilt[1379]. Der Hermann Buchmann ist am 26.7.1877 verstorben. Die Gaststätte wurde dann zunächst von der Witwe weitergeführt. Sie muss wohl gute Umsätze gemacht haben, denn am 3.11.1878 wurde von der Witwe Buchmann der Neubau eines sogenannten Eiskellers zur Größe von 3,77 m x 2,83 m beantragt. Der Eiskeller wurde im rückwärtigen Teil des Grundstückes errichtet. Das

[1378] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1379] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

aus Ziegelsteinen errichtete Kellergewölbe war mit Boden bedeckt und mit Bäumen und Strauchwerk bepflanzt. Er ist heute noch vorhanden und hat während des 2. Weltkrieges als Luftschutzkeller gedient. Am 17.11.1878 vermählt sich die Witwe Buchmann mit dem in Oer geborenen Wilhelm Knüfer. In dieser Ehe wurde am 2.6.1881 der Sohn Anton geboren. Die Ehefrau verstarb am 9.10.1895, und der Witwer heiratete am 9.2.1896 Anna Ludwig, die vorher in Vadrup 118 ihren Wohnsitz hatte. Diese Ehe blieb kinderlos. Wilhelm Knüfer verstarb am 15.4.1904. Die Witwe vermählte sich danach noch mit einem Göttker, denn nach der Hausstandskarte vom 15.11.1920 ist die Witwe Anna Göttker als Wirtin und Haushaltsvorstand eingetragen.

Vadrup 101:
Völkert
heute: Bergmann, Schultenhook 1

Der am 11.7.1797 in Vadrup 49 geborene jüngste Sohn Johann Heinrich Völkert, war wie sein Vater von Beruf Schneider. Er vermählte sich um 1835 mit Elisabeth Tepper und wohnte zunächst noch im Elternhaus[1380]. Der Neubau Vadrup 101 des Johann Heinrich Völkert ist für das Jahr 1837 erstmals zur Grundsteuer veranlagt worden[1381]. Das Baugrundstück Flur 8, Flurstücke 23 und 24 zur Größe von 4,22 Morgen gehörte nach dem Urkataster von 1829 dem Franz Niehues, Vadrup 78. Niehues befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits wegen schlechter Bewirtschaftung seines Hofes in Geldnöten und verkaufte die Grundstücke an Völkert. Folgende Kinder sind in der vorgenannten Ehe geboren: am 28.12.1835 Elisabeth, am 14.5.1836 Johann und am 31.12.1839 Bernard. Danach verstarb die Ehefrau, und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe mit Elisabeth Tepper, Vadrup 42[1382]. Kinder dieser Ehe sind geboren: Maria Anna am 29.3.1842 und Clemens am 4.11.1844. Beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 war der „Johann Heinrich" Völkert in Gemeinschaft mit seinen beiden unter Vormundschaft des Georg Roer, Vadrup 78a stehenden minderjährigen Kindern aus erster Ehe Eigentümer des Völkerts Kotten Vadrup101. Er erhielt ein Grundstück zur Größe von 2.902 qm mit einem Wert von 7 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. zugeteilt[1383]. Der am 31.2.1839 geborene zweitälteste Sohn Bernard heiratet um 1871 die 1838 geborene Christina Toppheide aus dem Kirchspiel Warendorf. In dieser Ehe sind zwei Töchter geboren, und zwar: Maria Elisabeth Katharina am 27.12.1872 und Anna Johanna Katharina am 2.4.1876.
Der Schneider Bernard Völkert muss wohl über eine gutgehende Schneiderei verfügt haben, denn nach der fortgeschriebenen Einwohnerliste von 1840 beschäftigte er in der Zeit von 1875 bis 1897 in seiner Schneiderei 23 Gesellen und Lehrlinge. In der Sitzung der Gemeinde-Verordneten wurde am 20.10.1879 unter Punkt 2 der Tagesordnung der Ausbau des „Communalweges vom Bahnhof nach Greven" wie folgt beschlossen: „Die

[1380] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1381] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1382] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1383] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

vom Amtmann unterm 4. des vorigen Monats aufgenommenen Verträge mit den Grundstückseigentümern werden genehmigt, da kein billigeres Abkommen zu erzielen war. Mit dem Ausbau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden."[1384] In der Sitzung am 30.3.1880 wurde nochmals die Verbreiterung des Communalweges als notwendig anerkannt. Der sofortige Ausbau wurde beschlossen. Die zu 2.500 Mark veranschlagten Kosten sollen durch ein Darlehn finanziert werden, da entsprechende Haushaltsmittel nicht zur Verfügung standen. Die vor dem Grundstück Bergmann vorhandene Kurve wurde nach Nordosten hin abgeflacht. Die im Südwesten verbliebene Restfläche zur Größe von rd. 2.100 qm ist nach der Vermessung des Weges von Bergmann käuflich erworben worden. Die am 2.4.1876 geborene zweitälteste Tochter Johanna vermählte sich um 1904 mit Bernhard Heinrich Bergmann. In dem fortgeschriebenen Einwohnerbuch von 1840 fehlt sowohl die Angabe des Geburtstages als auch des Geburtsortes des Heinrich Bergmann. Der in der vorgenannten Ehe am 8.7.1905 geborene Sohn Bernhard Heinrich übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 102:
Pohlmann, Finnenkötter, Holtmann

heute: Lüttecke, Sickerhook 11

Der neu erbaue Kottens Vadrup 102 wurde im Jahre 1838 erstmals zur Zahlung der Grundsteuer herangezogen[1385]. Danach wurde der Neubau wohl im Jahre 1837 bezogen. Eigentümer des Kottens war der am 20.2.1800 in Vadrup 62 geborene Holzschuhmacher Georg Heinrich Pohlmann. Er war mit Theresia Bockhorn aus Telgte - Kirchspiel verheiratet[1386].
Das Hausgrundstück zur Größe von 2,3 Morgen gehörte nach dem Urkataster 1829 noch zum Hof Bunsmann, Vadrup 18. Es ist davon auszugehen, dass Pohlmann es käuflich erworben hat. Nachdem in der vorgenannten Ehe drei Töchter geboren waren, starb der Ehemann am 29.12.1846[1387]. Die Witwe vermählte sich in zweiter Ehe mit dem in Handorf geborenen Weber Johann Bernhard Finnenkötter am 20.7.1847. Die älteste Tochter aus der 2. Ehe Anna Gertrud, geboren am 23.4.1849, heiratet am 1.7.1875 den am 27.7.1840 in Vadrup 29 geborenen Zimmermann Clemens Holtmann. Die Eheleute zogen in ihren Neubau Vadrup 130. Die Ehefrau Theresia Finnenkötter verstarb am 28.8.1889, ihr Ehemann Johann Bernhard am 28.11.1890. Zu diesem Zeitpunkt wohnte von dieser Familie nur noch die jüngste Tochter aus der 2. Ehe, die am 21.5.1853 geborene Catharina, auf diesem Kotten. Die Familie Holtmann ist um 1890 von Vadrup 130 nach hier zurückgezogen. Sie hat den Kotten wohl geerbt. Der am 25.7.1882 geborene August Holtmann - Sohn der Vorgenannten - übernahm in der nächsten Generation den

[1384] Ebd. Archiv Nr. C 3334, Beschlüsse der Gemeindeverordneten-Versammlung von 1744-1887.
[1385] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1386] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1387] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Kotten. Er vermählte sich am 23.5.1921 mit Maria Riesenbeck, Vadrup 94. Die Ehe blieb kinderlos.

Vadrup 103:
Klevermann

heute: Klevermann, Vosshaar 13

Die am 15.1.1794 getaufte Tochter Anna Elisabeth Dartmann vermählt sich am 29.6.1817 mit Joannes Henrich Klävermann auch Kleve (Brock 36a)[1388]. Das Ehepaar lebt bei ihren Eltern auf dem vom Bauern Niesmann angepachteten Kotten Vadrup 77a. Die Vorgänger der Ehefrau hatten aus der Westbeverner Mark drei Grundstücke als sogenannte Zuschläge und Heidegrund aufgekauft[1389].
Um 1824 errichtet hierauf Johann Heinrich Clevermann den neuen Kotten Vadrup 103, den er im Jahre 1825 bereits bewohnte[1390]. Nach dem Urkataster von 1829 ist Johann Heinrich Klevermann Eigentümer des 4,65 Morgen großen Kotten. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Kötter Johann Heinrich Klevermann als Eigentümer des Klevermanns Kotten, Vadrup 103, eingetragen. Er erhält aus der Westbeverner Mark drei Grundstücke zur Größe von 4,45 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt[1391].
Um 1843 heiratete der am 6.3.1819 geborene Sohn Bernhard die Elisabeth Siemann, Dorf 58[1392]. Der in dieser Ehe am 6.4.1844 geborene Sohn und Holzschuhmacher Bernhard vermählte sich am 10.10.1873 mit Anna Baying, Vadrup. Am 27.10.1876 wurde der älteste Sohn Bernhard geboren. Er vermählt sich um 1905 mit Gertrud Riemann. Bernhard Klevermann erhielt am 31.10.1894 die Genehmigung für den Neubau einer Scheune zur Größe von 14,85 m x 8,20 m[1393]. In der nächsten Generation übernahm der am 17.9.1908 geborene Sohn Cornelius den Kotten.

Vadrup 104:
Terbonsen

heute: Terfloth, Vosshaar 15

Johann Hermann Bunsmann, Vadrup 70, kaufte aus der gemeinen Mark im Jahre 1769 zwei sogenannte Zuschläge[1394]. Hierbei dürfte es sich wohl um die Flächen gehandelt

---

1388 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 376.
1389 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
1390 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
1391 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
1392 Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
1393 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
1394 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

haben, auf denen er später diesen Kotten gründete. Durch den Ankauf der Zuschläge aus der Westbeverner Mark erwarb der Käufer auch das Recht, „die zu Bedung und Vergeilung dieser Zuschläge bedürftigen Plaggen aus der Mark zu mähen und zu stechen". Ebenso erhielt er auch das Recht, sein Vieh „in die Ausdrifte" der gemeinen Mark gegen Zahlung des üblichen Weidegeldes auszutreiben. In der nachfolgenden Zeit wurden noch weitere Zuschläge hinzugekauft. 1810 gehörte zum Kotten eine Fläche von 9 Scheffelsaat und 18 Quadratruten[1395]. Außerdem hatte Bunsmann noch weiteren Heidegrund zur Größe von 16 Scheffelsaat und 56 Quadratruten hinzugekauft. Der Kotten Terbonsen, Vadrup 70, ist 1817 noch einheitlich besteuert worden[1396].
Der am 6.11.1787 getaufte Johann Hermann Terbonsen heiratet am 16.10.1819 Anna Maria Beuse. Am 17.10.1820 wird die Tochter Anna Maria Theresia getauft[1397]. Der neue Kotten, der zunächst die Hausnummer Vadrup 95 erhielt, wird um 1819 entstanden sein. (Die endgültige Hausnummer 104 wurde erstmals bei der Markenteilung im Jahre 1841 verwandt.) Sein Vater Johann Hermann Terbonsen ist mit der Tochter Elisabeth auf dem Kotten Vadrup 70 verblieben. Nach dem Urkatasters von 1829 gehörte zu diesem Kotten nun eine Fläche von 7,4 Morgen. Johann Hermann Terbonsen ist noch vor 1840 verstorben. Beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 war die „Kötterin Hermann Terbonsen Eigentümerin des freien Terbonsens Kotten Vadrup 104". Dem Kotten werden drei Grundstücke zur Größe von 4,25 ha mit einen damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt[1398].
Im Dezember 1840 sind auf dem Kotten folgende Personen wohnhaft: Witwe Maria Terbonsen 60 Jahre, Tochter Theresia 20 Jahre, Sohn Theodor 16 Jahre und der Sohn Bernhard 14 Jahre alt[1399]. Um 1841 hat die Witwe Terbonsen den Kotten an Georg Möller verpachtet. Er wohnte mit seiner Ehefrau Maria Anna geb. Börger und der am 26.2.1843 geborenen Tochter Maria Anna auf dem Kotten, bis er am 8.10.1850 nach Ostbevern verzog[1400]. Danach vermählte sich der am 30.12.1823 geborene älteste Sohn Theodor Terbonsen am 1.10.1850 mit der in Glandorf geborenen Agnes Kreimer. In dieser Ehe wurden neun Kinder geboren.
Am 7.8.1876 beantragt der Tagelöhner Theodor Terbonsen „ein nach beiliegender Zeichnung auszuführendes Wohnhaus zu errichten". Die Genehmigung wurde am 11.8.1876 erteilt[1401]. Der am 14.9.1851 geborene älteste Sohn Johann Theodor heiratet am 2.6.1879 die in Westbevern-Brock geborene Theresia Rotthove. In dieser Ehe sind sieben Kinder geboren. In der nächsten Generation führte der am 8.4.1880 geborene älteste Sohn Johann mit seiner Ehefrau Elisabeth den Kotten.

[1395] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1396] Ebd. Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundsteuer von 1817.
[1397] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 116.
[1398] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1399] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dezemeber 1840.
[1400] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840-ca. 1909.
[1401] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Vadrup 105:
Hinsmann, Glüns, Kimmina
heute: Gülker, Lütken Heide 37

Bernhard Heinrich Hinsmann kaufte 1837 das Grundstück Flur 9, Flurstück 196 von Jürgen Heinrich Riesenbeck, Vadrup 5. Nachdem das Grundstück im Jahre 1837 bebaut worden war, ging es 1838 in das Eigentum seiner am 4.4.1801 geborenen Schwester Gertrud, verehelichte Glüns, über[1402]. Der Ehemann Johann Caspar Glüns ist in Ostbevern geboren. Die Ehe blieb kinderlos. Die Ehefrau Gertrud hatte jedoch einen Vorsohn, den am 18.6.1826 geborenen Ignaz Hinsmann[1403]. Er ist am 9.6.1854 nach Amerika ausgewandert[1404]. Die Ehefrau verstarb am 4.10.1874. Der Witwer heiratete Dina Rohlmann aus Nienberge. Auch diese Ehe blieb kinderlos, und die Eheleute haben sicherlich das Anwesen an den Nachfolger verkauft und sind am 4.11.1874 verzogen. Am 9.9.1874 zog der in Dorf 96 am 23.09.1813 geborene Tagelöhner Johann Kimmina hier mit seiner in Beckum geborenen Ehefrau Helena geb. Grothaus ein. Es war sicherlich der Hochzeitstag, denn die Ehefrau zog von Telgte, Raestrup 37, kommend hier ein. Der am 25.8.1873 geborene Sohn Bernhard heiratet um 1904 die am 8.5.1876 in Westbevern-Brock geborene Anna Tünte und übernahm den Kotten.

Vadrup 106:
Baumhove, Schmitz
heute: Laukötter, Wiewelhook 32

Der Tagelöhner Johann Bernhard Baumhove pachtete nach der Hofsprache von 1790 im August 1774 einen Zuschlag zur Größe von 4 Scheffelsaat. Dieser Zuschlag war dem Freiherrn von Beverförde als sein Drittel-Anteil an der Mark aus dem Verkauf von Gemarkungsflächen in Westbevern zugefallen. Diese Flächen gab er dann weiter an Westbeverner Eingesessene. Baumhowe wohnte zu diesem Zeitpunkt auf Reismanns, Kotten Vadrup 79a[1405]. Die am 17.3.1782 getaufte Tochter Catharina Baumhove heiratet am 26.7.1815 den Tagelöhner Caspar Schmitz. Kindtaufen: 3.5.1816 Maria Catharina und 13.8.1818 Anna Maria Elisabeth[1406]. Zwischen 1817 und 1820 errichtet Schmitz auf dem im Jahre 1774 angepachteten Zuschlag den neuen Kotten Vadrup 88. Der Zuschlag ist nun sicherlich von Beverförde in Erbpacht gewonnen worden, bevor Schmitz ihn mit dem Kotten bebaute. Der Kotten erhielt dann im Dezember 1840 die endgültige Haus-

[1402] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1403] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1404] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1405] Haus Langen, Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
[1406] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 693.

nummer Vadrup 106[1407]. Nach dem Urkataster von 1829 ist Caspar Schmitz als Eigentümer des nun 10,5 Morgen großen Kotten eingetragen.
Bei der Markenteilung von 1830-1841 wird der Kötter Caspar Schmitz als Eigentümer des zum Haus Langen im gutsherrlichen Verbande (durch die Anpachtung des Zuschlages im Jahre 1774) stehenden Schmitz Kotten Vadrup 88 aufgeführt[1408]. Er erhält zwei Grundstücke zur Größe von 5,04 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. zugeteilt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Fläche mit in sein Eigentum übertragen, die Baumhove während der französischen Herrschaft aus der Mark zur Größe von rund einem halben Morgen angekauft hatte. Diese Fläche lag an seinem Besitztum. Caspar Schmitz ist zwischen 1841 und 1843 verstorben, denn bei der Feststellung sämtlicher Einwohner der Bauerschaft Vadrup im Dezember 1843 ist die Witwe Catharina Schmitz als Haushaltsvorstand eingetragen. Die am 6.10.1818 geborene Tochter Elisabeth vermählt sich um 1848 mit dem im Brock geborenen Hermann Laukötter[1409]. Die Ehefrau verstarb am 20.3.1850, und der Witwer heiratet in zweiter Ehe am 17.10.1850 Ludwina Schliekmann aus Greven. Am 13.6.1880 beantragte Johann Hermann Laukötter, Vadrup 106, das vorhandene Wohnhaus abzubrechen und ein neues auf dem Grundstück Flur 8 Flurstück 247 zu errichten[1410]. Der am 6.3.1851 geborenen Sohn Wilhelm vermählte sich am 17.10.1888 mit der in Glandorf geborenen Theresia Steckschulte. Der am 13.8.1891 geborene Sohn Wilhelm übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 107:
Stegemann

heute: Stegemann, Wiewelhook 55

Der „Neubau“ des Johann Bernhard Stegemann, Vadrup 107, wurde 1842 erstmals zur Zahlung der Grundsteuer veranlagt[1411]. Johann Bernhard Stegemann ist am 18.8.1765 in Greven geboren. Das Grundstück Flur 7, Flurstück 15, zur Größe von 4,5 Morgen hat er von dem Kolon Weglage, Vadrup 93, käuflich erworben. Das Wohnhaus ist vermutlich im Jahre 1841 erstellt worden. Stegemann zog mit seiner Ehefrau und seinem am 7.6.1815 geborenen Sohn Bernhard Heinrich hier ein. Um diese Zeit heiratete auch der vorgenannte Sohn die in Greven geborene Elisabeth Becker[1412]. Am 9.12.1873 beantragte Heinrich Stegemann bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau eines Schuppens zur Größe von 11,0 x 6,3 m sowie den Neubau eines Backhauses[1413]. Die Genehmigungen wurden am 10.12.1873 erteilt. Der Polizeidiener Haarmann wurde angewiesen, darauf zu

[1407] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840 und Dez.1843.
[1408] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1409] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1410] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1411] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1412] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1413] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

achten, dass die Backofenanlage ordnungsgemäß und auch nicht zu nahe am Weg erstellt wird. Die Überprüfung fand statt am 9.2.1874. Es wurde alles „vorschriftsmäßig befunden".
Der in der vorgenannten Ehe geborene Sohn Bernhard vermählte sich am 19.9.1875 mit Maria Anna Forsthove aus Greven. Sie verstarb am 20.10.1884, und der Witwer heiratete in zweiter Ehe Anna Maria Theresia Huckenbeck aus Saerbeck. Am 29.7.1895 erhielt Bernhard Stegemann die Genehmigung für den Anbau eines Stallgebäudes zur Größe von 9,05 m x 7,60 m.[1414]

Vadrup 108:
Leinemann, Pohlmann

heute: Kleine Beckmann, Wiewelhook 53

Der „Neubau" des Schuhmachers Leinemann wurde im Jahre 1837 erstmals zur Grundsteuer veranlagt[1415]. Die Familie Leinemann wohnte bis um 1827 auf dem Kotten Vadrup 58, dessen Eigentümer der Freiherr von Beverförde war. Danach ist Friedrich Leinemann mit seiner Familie vorübergehend unbekannt verzogen. Das Hausgrundstück war Bestandteil der Westbeverner Mark und von Leinemann vor der Bebauung von der Gemeinde Westbevern angekauft worden. Mit dem Neubau des Wohnhauses dürfte er im Jahre 1836 begonnen haben. Nach der Fertigstellung ist er dann mit seiner Ehefrau Catharina geb. Piepers aus Clarholz und der 1820 geborenen Tochter Maria Anna, der 1823 geb. Tochter Sophia, dem 1827 geb. Sohn Johann und dem 1837 geb. Sohn Theodor hier eingezogen[1416].
Bei der Markenteilung von 1830-1841 war der Häusler Friedrich Leinemann Eigentümer des Leinemanns Kotten Vadrup 108 und auch Markenbeteiligter. Er erhielt ein Grundstück zur Größe von 0,87 ha mit einem damaligen Wert von 23 Thlr. 26 Sgr. zugeteilt[1417].
Der am 2.2.1837 geborene jüngste Sohn Theodor vermählte sich um 1854 mit Anna Elisabeth Bittmann, Dorf 65[1418]. Das Ehepaar verzog am 12.4.1861 nach Greven. Am 14.10.1860 ist die Ludwina Wemmer aus Greven als Magd hier zugezogen. Sie heiratete am 1.4.1861 den im Jahre 1836 geborenen Zimmermann Clemens Pohlmann, Vadrup 62. Wie die Übernahme des Kottens erfolgte, konnte nicht festgestellt werden. Am 20.6.1861 beantragte der Kötter Clemens Pohlmann sein „sehr baufälliges Haus abzubrechen und stattdessen ein neues, nach dem hierbei übergebenen Plan erbauen zu wollen, und zwar auf denselben Fundamenten"[1419].
Der älteste am 11.11.1861 geborene Sohn Anton heiratete am 4.10.1891 Gertrud Schelle, Vadrup 80. Der Vater Clemens verstarb am 12.8.1893. Am 12.9.1894 erhielt Anton

[1414] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1415] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1416] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1417] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1418] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1419] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

Pohlmann die Genehmigung, die Stallung an seinem Wohnhaus um 2,50 m zu verlängern[1420]. Zwischen 1894 und 1899 errichtete Anton Pohlmann das Wohnhaus Vadrup 145 und führte sein Baugeschäft, das er bisher hier auch schon betrieben hatte, dort weiter. Zwischen 1887 und 1904 beschäftigte er 17 Gesellen und Lehrlinge, die auch in seinem Haushalt wohnten. Die am 4.1.1870 geborene Schwester Anna Sophia heiratete um 1899 den in Milte geborenen Wilhelm Kleine Beckmann, und sie übernahmen diesen Kotten.

Vadrup 109:
Bäumer

heute: Kleimann, Wiewelhook 20

Am 31.3.1842 beantragte der Weber Bernhard Beumer, ein Sohn der Witwe Beumer, Vadrup 17, den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück „Keupers Woort", das die Witwe von dem „Banquier Theising" in Münster angekauft hatte. Die Baugenehmigung wurde am 11.5.1842 erteilt[1421]. Seine Ehefrau Elisabeth geb. Niermann ist am 4.3.1815 im Kirchspiel Überwasser in Münster geboren. Das Haus wurde bereits im Jahre 1842 zur Grundsteuer herangezogen[1422]. In der vorgenannten Ehe sind sechs Kinder geboren[1423]. Das jüngste Kind, der am 31.5.1854 geborene Sohn Clemens Bäumer, heiratet am 3.9.1882 die in Telgte, Berdel, geborene Maria Wichmann. In dieser Ehe sind 9 Kinder geboren. Der am 7.8.1893 als 7. Kind geborene Sohn Hermann übernahm in der nächsten Generation den Kotten.
Im Stadtarchiv Telgte ist aus dem Nachlass des Herrn Dütting unter der Archiv Nr. 86 ein Zeitungsausschnitt abgelegt, der die Deutung der Flurbezeichnung „Woort" erläutert. Die „Word" wird gedeutet als „der fruchtbarste Boden, gewöhnlich in unmittelbarer Nähe einer Ansiedlung gelegen, daher meist zu Gärten genutzt."

Vadrup 110:
Boese (Box), Bexen, Becks

Anmerkung: Der Kotten ist heute nicht mehr vorhanden. Er gehörte als Leibzuchts zum Erbe Boyman, Vadrup 71 (Ehemaliger Standort siehe Kartenausschnitt zu Vadrup 73).

In dem Leibzuchthaus wohnt nach der Schatzung von 1668 ein Mann[1424]. Nach Kirschnick wird am 4.8.1680 der voreheliche Sohn Joannes der Catharina Volkerts geboren. Der am 27.8.1654 in Ostbevern geborene Schuster Joan Boese heiratet am 28.4.1681 Cathari-

[1420] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1421] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1422] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 2833-1844.
[1423] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1424] Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung der Gorichter von 1668.

na Volkerts (Vadrup 24). Am 20.2.1684 wird dem Schuster Joan Boese und seiner Ehefrau der Sohn Henrich geboren[1425]. Nach meinen Aufzeichnungen aus dem Kirchenbuch dürfte sich bei der Eintragung des Familiennamens ein Schreibfehler eingeschlichen haben. In dem alphabetischen Verzeichnis ist die Geburt wie folgt eingetragen: „Bex Henricus, 1684, Seite 129". Auf der Seite 129 ist aber ein Bex nicht eingetragen, sondern nur der „Henricus Boese" oder „Henricus Box". Das erste Kirchenbuch endet im April 1684. Durch den Dorfbrand im Jahre 1711 verursacht, beginnt das Kirchenbuch 2 erst mit dem 27.4.1711. Somit konnte die Lücke nicht geschossen werden.
Bei der vor 1700 erstellten Schatzung ist Johan Boyman als Einwohner des Hofes Boyman eingetragen. Es muss sich um den abgegangenen Hofbesitzer Joan Boyman, Vadrup 71, handeln, der hier in der Leibzucht seinen Wohnsitz hatte. Am 12.11.1730 vermählt sich der Schuster Bernd Bexen mit Anna Wüller. Der Witwer vermählte sich in 2. Ehe am 17.2.1732 mit Maria Elisabeth Schlott. Kinder dieser Ehe sind getauft am: 25.5.1733 Joan Bernd, 12.12.1734 Maria Elisabeth, 30.9.1738 Anna Catharina Elisabeth und am 20.2.1743 Berndt Herman (Familienbuch S. 34).

Der Pfarrer stellt in der 36. Hausstätte der Bsch. Vadrup als 2. Einwohner folgende Bewohner 1749 fest[1426]:

Schuster Berndt Bexen	40 Jahre
Ehefrau Maria Slott	40 Jahre
Sohn Berndt Herman	5 Jahre
Tochter Elisabeth	10 Jahre

Der freie Bauer Boyman hat vermutlich noch vor 1749 sein verschuldetes Erbe an den Küster Goesen zu Münster verkauft (siehe Hofgeschichte zu Vadrup 71). „Boymans Backhäuser Berndt Beecks" gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 16 Sch. 4 Pfg. Es erfolgt eine Neubesetzung des Kottens, denn am 31.10.1802 heiratet der am 9.2.1772 getaufte Georg Henrich Riesenbeck (Vadrup 5) gnt. Bexen (Beecks) die am 22.3.1782 getaufte Anna Elisabeth Althoff (Vadrup 51). Kindtaufen: 30.8.1803 Bernard Henrich, 4.12.1805 Maria Elisabeth, 25.9.1808 Maria Catharina und 11.4.1812 Maria Gertrud (Familienbuch S. 35). Das Haus und 4 Scheffelsaat gehören 1803 der Witwe des Küsters Goesen in Münster. Pächter war der 32 Jahre alte Georg Riesenbeck gnt. Becks. An Pachtgeld zahlte er jährlich 4 Rt.[1427]
1810 sind alle Grundstücke in der Gemeinde Westbevern nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehören zwei Grundstücke zur Größe von 5 Scheffelsaat und 4 Quadratruten dem Georg Riesenbeck sive Becks[1428]. Ein weiteres Heidegrundstück hatte Becks zur Größe von 1 Scheffelsaal und 36 Quadratruten angekauft[1429].

[1425] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 81.
[1426] Status Animarum von 1749.
[1427] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1428] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1429] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

Die Bevölkerungsaufnahme von 1811 enthält folgende Bewohner: Geog Bexe 35 Jahre, Ehefrau Elisabeth geb. Althoff 30, Henrich 8, Elisabeth 6 und Maria 4 Jahre alt[1430]. Nach dem Urkataster von 1829 gehört dem Kötter Bex eine Fläche von 6,6 Morgen. Dagegen stand „die Leibzucht" zum sogenannten „Gut Baying" nun im Eigentum des Bankiers Theißing in Münster, und Riesenbeck war der Pächter des Kottens.
Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist der Häusler Johann Henrich Becks als „Besitzer des dem Bankier Gottfried Theißing erbpachtpflichtigen Becks Kotten, Vadrup 71a" eingetragen. Er erhielt drei Grundstücke zur Größe von 5,4 ha mit einem damaligen Wert von 152 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. zugeteilt[1431].
Georg Riesenbeck gnt. Becks hat den Kotten im Jahre 1842 vom Bankier Theißing käuflich erworben[1432]. Er ist im Mai 1847 verstorben, die Ehefrau am 1.11.1851[1433]. Zu diesem Zeitpunkt lebten auf dem Kotten nur der 1803 geborene Sohn Johann Heinrich, die am 19.10.1806 geborene Tochter Elisabeth und die am 5.3.1812 geborene Tochter Gertrud. Der Johann Heinrich Becks verstarb ledig am 2.3.1860.
Die Familie Böckmann (Vadrup 71) ist im Besitz eines Verhandlungs-Protokolls über den Verkauf des Kottens. Am 12.12.1877 „stand der Termin an zum freiwilligen Verkauf des Kottens Becks im Kirchspiel Westbevern, Eigentum der blödsinnigen Geschwister Gertrud und Elisabeth Becks gegenwärtig im Rochus-Hospital bei Telgte, welche durch den Revierförster Bernard Klein bevormundet sind, während Bernard Schulze Hobeling hierselbst Gegenvormund ist. Der Antrag der Vormünder auf Verkauf ist vom Vormundschafts-Richter genehmigt worden." Nach der vorherigen öffentlichen Bekanntmachung erfolgte der Verkauf nach dem Höchstgebot.
Die Hofstelle mit den Grundstücken Flur 9, Flurstücke 298, 299 und 300, zur Größe von 4,05 Morgen ersteigerte Ferdinand Aubke gnt. Terbonsen, Vadrup 70, für 1.205 Thlr. Die weiteren Grundstücke erwarben: Max Mennemann das Grundstück Flur 9, Flurst. 297, zur Größe von 1,43 Morgen für 300 Thlr., Bernard Große Hoverst, Vadrup 83, die Grundstücke Flur 10, Flurst. 249 und 668/247, zur Größe von 1,76 Morgen für 236 Thlr., Johann Austrup, Vadrup 1, das Grundstück Flur 10, Flurst. 147, zur Größe von 1.087 qm für 105 Thlr., Johann Brungert, Vadrup 26, das Grundstück Flur 10, Flurst. 306/2, zur Größe von 2.210 qm für 290 Thlr., Johann Niesmann, Vadrup 77, das Grundstück Flur 10, Flurst. 266, zur Größe von 2,06 Morgen für 665 Thlr., Bernard Keuper, Vadrup 75, das Grundstück Flur 9, Flurst. 257, zur Größe von 1,39 Morgen für 270 Thlr., Joseph Schulze Bisping, Vadrup 28, die Grundstücke Flur 4, Flurst. 199 und 200, zur Größe von 6,49 Morgen für 400 Thlr. 35 Pf., Kötter Hermann Wiegert, Dorf 80, das Grundstück Flur 6, Flurst. 27., zur Größe von 2 Morgen für 330 Thlr. und der Kötter Terborg gnt. Flechtenkötter, Vadrup 86, die Grundstücke Flur 7, Flurst. 214 und 233, zur Größe von 14,5 Morgen für 400 Thlr.

[1430] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1431] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1432] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1433] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 111:
Hobeler, tor Hoppen, Heppener, Neseker

heute: Pelster, Wiewelhook 15

Der erste Hinweis auf diesen Kotten wird in der Eintragung im Familienbuch vermutet[1434]. Am 22.3.1676 wird dem Stephan Hobeler, Soldat (des Fürstbischofs) und seiner Ehefrau Elsche Wewelkamp (Vadrup 85) die Tochter Margaretha geboren. Bei der vor 1700 erstellten Schatzung ist Wüller als Einwohner des Hofes Boyman (Vadrup 71) eingetragen und wird in dieser Hausstätte vermutet. Da die Kirchenbücher für diese Zeit beim Dorfbrand vernichtet sind, ist ein Nachweis nicht herzustellen. Der nächste Fund kann durch den Vergleich mit der Eintragung von 1749 eindeutig hier eingeordnet werden. Am 10.5.1719 heiratet der um 1692 geborene Bernd Hoppener (Bsch. Brock) die in Telgte geborene Elisabeth Krolle. Kindtaufen: 6.4.1720 Maria Elisabeth und 25.9.1723 Joan Berndt (Familienbuch S. 306). Die am 6.4.1720 getaufte Tochter Maria Elisabeth vermählt sich am 19.6.1748 mit dem am 2.1.1720 getauften Johan Bernard Neseker (Dorf 18). Kindtaufen: 27.4.1749 Maria Catharina Francisca, 20.2.1752 Anna Maria Elisabeth, 11.5.1755 Joannes Bernard und 9.3.1759 Anna Maria (Familienbuch S. 520). Der Pfarrer von Westbevern stellte in der 36. Hausstätte der Bsch. Vadrup als 1. Einwohner bei Boyman (Vadrup 71) die nachfolgenden Personen 1749 fest[1435]:

Zimmermann Berndt Heppener	65 Jahre
Ehefrau Elisabeth Krulle	68 Jahre
Schwiegersohn Schneider Berndt Neseker	30 Jahre
Ehefrau Elisabeth Heppener	30 Jahre
Tochter Catharina	6 Monate

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt Boymans Heuerling Nesker 1 Rt an Schatzung. Der Witwer Joan Bernard heiratet am 21.10.1765 Anna Elisabeth Brockmeyer. Kindtaufen: 21.9.1766 Bernard Henrich, 29.1.1769 Andreas, 31.3.1770 Joannes Herman, 22.7.1772 Georg Henrich und 13.1.1774 Anna Gertrud Elisabeth (Familienbuch S 520). Der freie Bauer Boyman dürfte vermutlich noch vor 1749 sein verschuldetes Erbe an den Küster Goesen zu Münster verkauft haben. Es wird hierzu auf die Hofgeschichte zu Vadrup 71 verwiesen. Der am 11.5.1755 getaufte Johan Bernard Neesker heiratet am 28.10.1789 Anna Catharina Nachbar (Naber). Diese Ehe blieb kinderlos. Die Witwe Anna Catharina vermählt sich am 25.9.1798 mit dem am 20.2.1771 getauften Johan Tepper (Vadrup 43) gnt. Neesker. Kindtaufen: 2.7.1799 Johan Herman Anton, 11.3.1801 Bernard Wilhelm, 31.8.1803 Anna Maria Gertrud und 13.10.1805 Johan Herman Philip (Familienbuch S. 521).

Das Haus und das Grundstück zur Größe von einem Scheffelsaat gehört 1803 der Witwe des Küsters Goesen zu Münster. Pächter des Kottens war der 32 Jahre alte Weber Johann Wilhelm Tepper gnt. Neesker. An Pachtzins hatte er jährlich 5 Reichstaler zu entrich-

[1434] Kirschnick. Familienbuch Westbevern, S. 287.

[1435] Status Animarum von 1749.

ten[1436]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehören 1810 zwei Grundstücke zur Größe von 3 Scheffelsaat und 18 Quadratruten dem Tepper[1437]. Der Name der Ehefrau des Tepper ist mit Catharina geb. Naber angegeben[1438].
Nach dem Urkataster von 1829 ist Johann Wilhelm „Nesker sive Tepper" Eigentümer einer Fläche von 5,7 Morgen. Der Kotten mit dem Grundstück gehört noch weiterhin zum Gut Baying. Dieser Hof gehört nun dem Bankier Theißing in Münster.
Um 1835 heiratet der am 2.7.1799 getaufte älteste Sohn Johann Hermann die Gertrud Helmer[1439]. Der Kötter Johann Hermann Nesker ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des „Neskers Kotten, Vadrup 71b", eingetragen[1440]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4,3 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr, 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstgebot angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Mennemann, Vadrup 72, und Nesker haben gemeinsam eine Fläche von 709 qm für 3 Thlr. 9 Sgr. zwischen ihren Grundstücken ersteigert. Hermann Tepper erwarb diesen Kotten und die zugehörigen Grundstücke im Jahre 1842[1441]. Vorher bestand noch das Erbpachtverhältnis zu dem Eigentümer Theißing.
Der am 6.11.1840 geborene Sohn Bernhard Tepper gnt. Nesker vermählte sich am 20.10.1873 mit der in Ostbevern geborenen Elisabeth Jürgens[1442].Am 5.9.1891 brach in dem Schuppen des Tepper ein Feuer aus[1443]. Zum Zeitpunkt der Entstehung des Brandes waren nur die fünf Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren auf dem Hofe. Ob der Brand durch Unvorsichtigkeit der Kinder entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden. In dem Schuppen lagerten die Strohvorräte, Holz und drei auseinandergenommene Webstühle. Der Schuppen ist trotz des schnellen Eingreifens der Vadruper Feuerspritze ganz abgebrannt. Das Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus konnte jedoch verhindert werden. Der Versicherungswert betrug 300 Mark. Der Wert der „Überbleibsel" wurde auf 2 Mark festgesetzt, sodass 298 Mark ausgezahlt wurden. Es wurde noch zu Protokoll gegeben, dass es beabsichtigt sei, den Schoppen nicht wieder aufzubauen, sondern das Wohnhaus „zum Mehrwert von 300 Mark" zu vergrößern. Am 27.5.1892 beantragte Bernhard Tepper gnt. Nesker den Neubau eines Schuppens zur Größe von 10,20 x 4,85 m als Ersatz für den 1891 abgebrannten Schuppen[1444]. Bereits am 2.7.1893 stellte Tepper erneut einen Bauantrag. Nunmehr beantragte er die Verlängerung seines Wohnhauses um 3,10 m.

[1436] Stadtarchiv Telgte. Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1437] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 38, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1438] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1439] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1440] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[1441] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1442] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1443] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1444] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

Vadrup 112:
Baying, Sandmann
heute: Niemann, Wiewelhook 37

Der Zeitpächter des Baymanns Kolonats Vadrup 71 Bernhard Heinrich Baying ist nach dem Verkauf des Kolonats an Joseph Böckmann im Jahre 1846 mit seiner Familie nach der Stadt Telgte Nr. 339 verzogen[1445]. Noch vor 1849 wurde der Neubau des Kottens Vadrup 112 auf diesem Grundstück Flur 9, Flurstück 381 errichtet, denn der Bernhard Heinrich Baying verstarb am 10.3.1849. Zu diesem Zeitpunkt wohnte die Familie schon wieder in Westbevern auf diesem Kotten. Das Hausgrundstück hatte eine Größe von 4,2 Morgen und war von dem Kolon Franz Niehues, Vadrup 78 erworben worden. Der am 3.8.1819 geborene älteste Sohn Bernhard heiratet am 24.4.1855 die in Ostbevern geborene Elisabeth Stetskamp. Der in dieser Ehe 1856 geborene Sohn Bernhard ist bereits 1858 verstorben. Weitere Kinder sind nicht geboren.
Am 30.9.1883 zog der in Füchtorf am 5.12.1848 geborene Kötter August Sandmann mit seiner Ehefrau Anna geb. Hagedorn, geboren in Telgte, auf den Kotten. Der vorherige Wohnsitz der Eheleute war Vechtrup. Vermutlich wurde der Kotten von dem Vorgänger in Leibrente erworben, denn die Eheleute lebten noch weiterhin auf dem Kotten. Bernhard Baying verstarb am 8.12.1890 und seine Ehefrau Elisabeth am 21.1.1892. Die Ehefrau des Sandmann verstarb am 11.6.1892, und der Witwer vermählte sich mit der in Beelen geborenen Anna Rottmann am 29.9.1892. Am 25.9.1894 beantragte August Sandmann die Verlängerung seines Wohnhauses um 3 m und die Erneuerung des Giebels im Stallteil seines Wohnhauses[1446]. Bereits am 13.12.1896 wurde auf dem Hof ein weiteres Bauwerk errichtet, denn an diesem Tage erhielt er die Genehmigung zum Neubau eines Holzschuppens zur Größe von 13,60 x 3,80 m[1447].

Vadrup 113: Bäumann, Baying, Beying gnt. Kuhlenbücker
heute: Niermann, Wiewelhook 48

Der 56 Jahre alte Joseph Bäumann gnt. Kuhlenbücker wohnte im Dezember 1843 noch mit seiner 38 Jahre alten Ehefrau Anna Maria Mertens, seiner Tochter Elisabeth und seinem Sohn Ferdinand auf dem Kotten Vadrup 80[1448]. Im Jahre 1844 muss er mit dem Neubau dieses Kottens begonnen haben und ist noch im selben Jahr oder spätestens bis Anfang 1845 hier eingezogen, denn am 3.6.1845 ist der Johann Schelle schon in Vadrup 80 geboren[1449]. Schelle ist der Nachfolger von Bäumann gnt. Kuhlenbücker auf dem Kotten Vadrup 80.

1445 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
1446 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
1447 Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
1448 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1843.
1449 Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Bei dem Einzug der Familie in ihren Neubau war der Ehemann Joseph bereits verstorben, und die Witwe Anna Maria Baying gnt. Kuhlenbücker ist als Haushaltsvorstand unter der neuen Hausnummer 113 eingetragen. Außerdem ist nur noch der am 3.5.1836 geborene Sohn Ferdinand hier mit eingezogen. Er vermählte sich um 1863 mit der in Glandorf geborenen Theresia Gähr. In dieser Ehe sind acht Kinder geboren. Ferdinand Beying gnt. Kuhlenbücker beantragte den Abbruch des Wohnhauses und den Neubau eines Wohnhauses zur Größe von 10,50 m x 7,00 m. Die Genehmigung wurde am 11.6.1881 erteilt[1450]. Die am 10.12.1864 geborene älteste Tochter Theresia heiratet am 2.2.1862 den in Glandorf geborenen Anton Niermann. Der am 13.3.1898 geborene älteste Sohn August übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 114:

Anmerkung:
1. Die Hausnummer 114 ist erstmals von 1837 bis zum Brand der „Hütte Leihsmann" im Jahre 1858 für diese Hütte vergeben worden.
2. Danach wurde sie im Jahre 1873 beim Neubau des Hauses Kimmina erneut vergeben.

Zu 1.: „Hütte Leismann"

Der Tagelöhner Heinrich „Leistmann" wohnte mit seiner Familie bis um 1837 in dem Kotten Reismann, Vadrup 79a[1451]. Nachdem Everhard Bitter diesen Kotten im Jahre 1837 erworben hat, muss sich der „Leistmann" auf dem Grundstück Flur 8, Flurstücke 253, das dem Kötter Lehmkuhl, Vadrup 82, gehörte, „eine mit Stroh bedeckte armselige Hütte" errichtet haben (siehe Brandprotokoll von 1858)[1452]. Die Hütte stand direkt am Saerbecker Damm im Anschluss an das Gehöft Laukötter, Wiewelhook 32. Sie ist nicht in den Katasterunterlagen nachgetragen worden. Auch findet sich kein Hinweis in der Grundsteuermutterrolle. Es ist daher als gesichert anzunehmen, dass die „armselige Hütte" nicht besteuert worden ist. Der Standort der Hütte ist durch Johann Lehmkuhl, Wiewelhook, überliefert.
Unter der Nr. 103 sind im Dezember 1840 die Nachfolgenden als hier wohnhaft eingetragen: Böttcher Johann Heinrich Leismann, Ehefrau Catharina geb. Wortmann, Tochter Marianne, Sohn Bernhard[1453]. Danach erhielt die Hütte des Tagelöhners und Faßbinders „Georg Heinrich Leihsmann" nun die Hausnummer 114. Die Ehefrau Catharina verstarb am 14.4.1854, und der Sohn Bernhard ist am 1.4.1856 nach Greven verzogen[1454]. Am 4.11.1858 brach gegen 16.00 Uhr in der Hütte ein Feuer aus[1455]. Kurz vorher hatte man noch ein Schwein geschlachtet. Die Tochter war damit beschäftigt, vor dem Hause die

[1450] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1451] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[1452] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[1453] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner der Bsch. Vadrup vom Dez. 1840.
[1454] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1455] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.

Eingeweide zu reinigen, als sie aus dem Hause ein Knistern hörte. Sie sah sich um und stellte fest, dass das Haus in Flammen stand. Die Tochter ist sofort zum Nachbarn Schmitz gelaufen, um Hilfe zu holen. Dort war jedoch auch nur die Frau anwesend. Sie liefen zurück und begannen mit den Rettungsarbeiten. Der Brand war inzwischen jedoch soweit fortgeschritten, dass nur noch die Kuh, zwei Betten und das Spinnrad gerettet werden konnten. Der Nachbar-Kötter Eberhard Bitter, der ca. 5 Minuten von Leihsmann entfernt wohnt, eilte sofort mit der Tochter zur Hilfe. Als er an die Brandstelle kam, war das Feuer schon so weit fortgeschritten, dass an eine weitere Rettung nicht mehr zu denken war. Nach dem Brandprotokoll handelt es sich um „eine mit Stroh bedeckte armselige Hütte, und namentlich die Decke in der Küche war ganz durchsichtig". Die Brandursache blieb ungeklärt. Das einzige Feuer hat in der Küche „auf dem Herd gebrannt". Mit dem Licht ist man nach Aussage der Tochter auch vorsichtig umgegangen. Herr Leihsmann war durch Gicht schwer gehbehindert und zur Zeit des Brandes beim Nachbar Flechtenkötter. „Feuerspritzen sind beim Löschen nicht zugegen gewesen, auch fehlte es an Wasser" um löschen zu können. Weder das Haus noch sonst irgendetwas von den Mobilien waren versichert. Danach muss dann Leihsmann zu Völkert Vadrup 119 verzogen sein. Er wohnte dort vermutlich mit seiner Tochter Marianne, und diese mit ihrer am 3.3.1863 unehelich geborenen Tochter Marianne zur Miete. Sie sind dann im Jahre 1868 nach Mauritz verzogen.

Zu 2: Kimmina, Reinker
heute: Ludwig, Borg Esch 34

Der in Westbevern, Dorf 69, am 9.6.1842 geborene Bahnwärter Anton Kimmina heiratet um 1868 die in Radenow (Rathenow!) geborene Mina Pinkert. Das älteste Kind, die Tochter Elisabeth, ist am 14.4.1869 noch in Berlin geboren. Danach zog die Familie zunächst nach Münster und von dort nach Westbevern, Vadrup 30. Der Sohn Wilhelm ist am 22.3.1872 bereits in Westbevern geboren.
Am 16.6.1873 beantragte der Bahnwärter Anton Kimmina den Neubau eines Wohnhauses[1456]. Das Grundstück zur Größe von 280 qm hatte er vom Kolon Völkert, Vadrup 24, käuflich erworben. Der Neubau wurde spätestens im Herbst 1874 bezogen, denn die bisherige Wohnung Vadrup 30 wurde durch den Wirt Buchmann am 28.12.1874 angemietet. Bereits am 9.6.1886 beantragte Anton Kimmina, sein Wohnhaus an der Längsseite um 3 m zu verlängern[1457]. Angebaut wurde eine Schlafstube, der Stall wurde vergrößert.
In der Ehe sind insgesamt 11 Kinder geboren worden. Der jüngste Sohn Andreas, geboren am 21.7.1889, übernahm in der nächsten Generation mit seiner Ehefrau Helena das Anwesen.

[1456] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1457] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westvevern von 1876-1888.

Vadrup 115:
Gronhoff, Schelle, Rieve
heute: König, Vosshaar 31

Am 9.9.1863 beantragt Georg Heinrich Gronhoff, Vadrup 98, den Neubau eines Wohnhauses[1458]. Nach seiner Angabe hat er dieses Hausgrundstück Flur 7, Flurstück 252 mit Kaufvertrag vom 23.6.1862 käuflich erworben. Die erforderliche Baugenehmigung erteilt der Landrat des Kreises Münster am 14.9.1863.
Georg Heinrich heiratet um 1843 Gertrud Dieckefert aus Ostbevern und wohnte zunächst im Elternhaus Vadrup 98[1459]. Nach der Hochzeit seines Bruders Bernhard ist Georg Heinrich dann zunächst noch innerhalb Vadrup verzogen, da Bernhard den Kotten übernommen hat. In der Ehe des Georg Heinrich wurde am 27.7.1844 der älteste Sohn Johann geboren. Er vermählte sich am 14.10.1873 mit Gertrud Keuper, Vadrup 75. Der Ehemann verstarb am 14.11.1874, die Ehefrau am 2.4.1879 und deren einziger Sohn am 8.2.1884.
Die Nachfolge auf dem Kotten trat nun die jüngste, am 24.12.1852 geborene Tochter Anna Gertrud des Georg Heinrich Gronhoff an. Sie heiratet am 11.4.1881 den Bernhard Schelle, Vadrup 80. In dieser Ehe sind am 4.1.1881 die Tochter Anna und am 2.4.1884 der Sohn Clemens geboren worden. Der Ehemann verstarb am 18.10.1886. Die Tochter Anna verzog am 10.4.1890 nach Greven, und die Witwe Schelle mit ihrem Sohn Clemens meldete sich bei der Amtsverwaltung Telgte mit unbekanntem Wohnsitz ab. Vom 17.4.1890 bis zum 7.10.1894 wohnte der in Westbevern geborene Tagelöhner Johann Sieveneck mit seiner Ehefrau und zwei Kindern noch als Mieter mit auf dem Kotten. Ihnen folgte am 9.2.1895 der Schmied Bernhard August Langenkamp aus Haltern mit seiner Ehefrau Anna Kellers als Mieter. Am 3.1.1897 heiratete der Bahnarbeiter Heinrich Böcker, Vadrup 136, die Marie Meyer, zuletzt wohnhaft Vadrup 49. Das Ehepaar zog auf den Kotten als Mieter ein und wohnte hier bis zur Fertigstellung ihres Wohnhauses Vadrup 144 im Jahre 1899.
Der nächste Mieter war der in Bornholte geborene Ziegeler Heinrich Dreyer, der am 23.4.1900 Anna Boes heiratete und hier einzog. Bis zur Fertigstellung seines Wohnhauses Vadrup 139a wird er dort gewohnt haben. Die Nachfolge auf dem Kotten der Witwe Schelle trat der in Hoetmar am 12.5.1872 geborene Kötter Heinrich Rieve an. Er dürfte das Anwesen von der Witwe Schelle um 1900 käuflich erworben haben und ist dann mit seiner Ehefrau Sophie geb. Recker und der am 12.8.1893 in Hoetmar geborenen Tochter Klara auf den Kotten gezogen. In Westbevern sind dann noch der Sohn Theodor (am 22.4.1905) und die Tochter Anna (am 30.6.1908) geboren worden. Die älteste Tochter Clara Rieve vermählte sich am 15.6.1926 mit Bernhard König, Dorf 99, und die Eheleute übernahmen in der nächsten Generation den Kotten.

[1458] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1459] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 116:
Micheel
heute: Sommer, Vosshaar 36

Der in Marienfeld am 10.3.1828 geborene Kötter Hermann Micheel ist mit seiner Ehefrau Gertrud, geb. Wonnemann, aus Enniger am 1.5.1854 von Freckenhorst nach Westbevern zugezogen und wohnte zunächst in Vadrup zur Miete, denn der älteste Sohn ist am 31.3.1855 in Vadrup geboren[1460]. Am 30.10.1865 beantragte der Kötter Micheel die Genehmigung für den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 245. Das Grundstück hatte er mit Kaufvertrag vom 7.4.1863 erworben. Das Anwesen erhielt die Hausnummer Vadrup 116[1461]. Bereits am 8.5.1863 ist das massiv gebaute Wohnhaus vollständig abgebrannt[1462]. Es war zu 350 Taler versichert bei der Elberfelder Feuerversicherung. Das Mobiliar, das nicht versichert war, ist teilweise mit verbrannt. So ist auch eine Kuh bei dem Brand umgekommen. Die Brandursache konnte nicht ermittelt werden. Nach dem Wiederaufbau des Hauses hat die Familie Micheel hier noch bis zum 23.5.1870 gewohnt. Sie ist dann mit ihrer 10-köpfigen Familie in die Bauernschaft Gievenbeck im Kirchspiel Überwasser (Münster) verzogen. Im Mai 1870 übernahm der Ziegelbrenner Melchior Hartmann die Wohnung. Er zog mit seiner Ehefrau und 7 Kindern vom Kirchspiel St. Lamberti kommend hier ein. Bereits am 24.11.1870 zog er wieder nach Münster. Ihm folgte der Holzschuhmacher Fritz Kampelmann aus Glandorf mit seiner Familie und der Kötter Heinrich Kahle aus Füchtorf, die mit ihren Familien hier gewohnt haben. In der Zeit vom 1.10.1871 bis 1.10.1872 wohnte hier auch noch der Hechelmacher Bernhard Meyer, Vadrup 50, mit Frau und Sohn.
Vermutlich Anfang 1885 verkaufte der Kötter Friedrich Baum seinen Kotten Vadrup 61 an Clemens Markötter gnt. Hauge und zog mit seiner Familie und seinem Schwiegervater Bernhard Potthoff hier ein. Bei dem häufigen Wohnungswechsel ist es auch möglich, dass Baum den Kotten bereits im Jahre 1870 oder etwas später von dem damaligen Besitzer Micheel käuflich erworben hat. Am 5.1.1891 ist das Haus abgebrannt[1463]. Nach dem am 10.1.1891 gefertigten Brandschaden-Abschätzungs-Protokoll ist das massive Gebäude des Besitzers und Kötters Friedrich Baum, das auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 297/245 stand, am 5.1.1891 abgebrannt. Es war zu 2.470 Mark versichert. Da ein Teil der massiven Außenwände und der Schornstein stehen geblieben waren, wurde die Entschädigung zur Höhe von 2.000 Mark ausgezahlt mit der Verpflichtung, das Gebäude an derselben Stelle wieder zu errichten. Das dürfte auch wohl geschehen sein, denn um 1896 hat Baum das Anwesen an die Witwe Gertrud Sommer, geb. Löckener, verkauft. Sie ist mit ihrem am 29.5.1881 geb. Sohn Clemens und der am 26.8.1886 geborenen Tochter Josefine hier eingezogen. Baum erhielt am 19.11.1895 die Genehmigung zum Neubau seines Wohnhauses Vadrup 150.

[1460] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1461] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1462] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1463] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838.1899.

Vadrup 117:
Schweppe
heute: Tippkötter, Voßhaar 6

Um 1840 heiratet der in Laer am 15.8.1803 geborene Heinrich Schweppe die Elisabeth Kruckenkamp, Dorf 33. Bei der Zählung sämtlicher Eigentümer der Bauernschaft Vadrup im Dezember 1840 waren die Eheleute Pächter des Kottens Liesker, Vadrup 46[1464]. Am 17.4.1851 ist die Familie Schweppe mit dem am 11.11.1842 geborenen Sohn Bernhard und dem am 2.4.1845 geborenen Sohn Clemens in ihren neu errichteten Kotten Vadrup 117 eingezogen[1465]. Das Grundstück Flur 9, Flurstück 128, ist von Eusterkemper, Vadrup 63, käuflich erworben worden. Der Sohn Bernhard ist am 4.9.1857 beim Baden ertrunken. Der Sohn Clemens vermählte sich am 5.11.1872 mit Anna Emsmann, Vadrup 96. Am 21.6.1891 erhielt Clemens Schweppe die Genehmigung für den Neubau des Holzschuppens zur Größe von 7,53 m x 4,10 m[1466]. Bereits am 27.5.1896 beantragte Schweppe den Abbruch seines alten Wohnhauses und die Genehmigung zum Neubau für das heute noch vorhandene Wohnhaus zur Größe von 15,7 m x 9,8 m[1467]. Der in der vorgenannten Ehe am 2.1.1876 geborene Sohn Bernhard heiratete um 1906 Anna Riemann und übernahm den Kotten.

Vadrup 118:
Kotten des Schulze Dieckhoff
heute: Kaiser, Brinker Damm 11

Der erste gesicherte Nachweis der Existenz des Kottens und der Name des Eigentümers ist dem Urkataster von 1829 entnommen worden. Hiernach ist Schulze Dieckhoff, Dorf 64, als Eigentümer eingetragen. Das Grundstück Flur 9, Flurstück 456, ist als „De Kotten" mit einer Größe von 165 qm aufgelistet. Das aufstehende Gebäude hatte eine Größe von ca. 6,0 m x 5,0 m.
Die weiteren Untersuchungen haben ergeben, dass der erste Nachweis über einen Bewohner dieser Hausstätte in den Aufzeichnungen der Eheleute Kirschnick gefunden wurde[1468]. Am 3.1.1739 heiratet Joan Dirck Hinsman (Vadrup 8) die um 1710 in Vadrup 40 geborene Anna Witteler. Die Eheleute dürften hier wohl gleich nach der Hochzeit eingezogen sein. Kindtaufen: 14.11.1737 (vorehelich) Joan Heintrick und 19.3.1741 Anna Maria Franziska. Die Witwe vermählt sich am 26.11.1742 mit dem am 28.1.1715 getauften Philip Meyer (Dorf 5). Kindtaufen: 8.10.1743 Anna Elisabeth, 31.5.1745 Berndt Henrich, 5.2.1747 Jürgen Henrich, 5.12.1748 Catharina Elisabeth, 12.10.1750 die Zwillinge Joan Bernd und Joan Herman, 25.3.1753 Gertrudis und 7.5.1755 Maria Elisabeth (Fami-

[1464] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner im Amtsbezirk vom Dez. 1840.
[1465] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1466] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1467] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1468] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 277.

lienbuch S. 465). Philip Meyer ist 1747 erstmals zur Akzise veranlagt worden. Jeweils zu Neujahr entrichtet er an Akzise für den Verkauf von Brandwein und Tabak 13 Sch. 4 Pfg. und gibt zum Weinkauf weitere 4 Sch. Gleichzeitig erfolgt eine Nachzahlung von 26 Sch. 8 Pfg. für 1745 und 1746[1469]. Danach ist hier wohl ein Krämerladen eingerichtet worden.
Die Auflistung der Bewohner erfolgte getrennt nach Bauerschaften. Dabei ist die örtliche Reihenfolge der Häuser eingehalten worden.
Hieraus lässt sich auch ableiten, dass der Pfarrer mit der 27. Hausstätte der Bsch. Vadrup die Bewohner dieser Hausstätte 1749 aufgelistet hat[1470]:

Hechelmacher Philip Meyer	36 Jahre
Ehefrau Anna Witteler	36 Jahre
Sohn Henrich Philip	5 Jahre
Sohn Jürgen Henrich	3 Jahre
Tochter Anna Maria	8 Jahre
Tochter Anna Elisabeth	1 Jahr

Nach der Hofsprache des Hauses Langen von 1754 zahlt Philip Meyer „vom Brandweinschenken“ 9 Sch. 4 Pfg. an Akzise. Auf Bier, Brandwein und Tabak lag eine Steuer, die sogenannte Akzise. Das Recht zu dieser Konzessionsvergabe lag bei Haus Langen und erfolgte jeweils für vier Jahre[1471]. Außerdem war Haus Langen auch noch berechtigt, im Kirchspiel Westbevern die „Maße, Messung und Gewichte“ zu überprüfen. Nach einem hierüber gefertigten Protokoll vom 01.04.1765 sind in der Bauernschaft Vadrup auch die Wirte und Krämer überprüft worden. Bei dem Krämer Philip Meyer war „alles in Ordnung bis auf ein Pfund Stück, das zu leicht war“. Es wurde keine Strafe verhängt, sondern das Stück sofort ausgesondert und die Auflage erteilt, das Stück „vergrößern zu lassen“[1472].
In den Hofunterlagen Beermann, Vadrup 32, wurde eine am 18.2.1800 von der von Schmisingschen Rentei zu Harkotten ausgestellte Quittung gefunden, die belegt, dass an zehn verschiedene Pächter Grundstücke aus dem Erbe an diese verpachtet worden sind. Der Pächter Philip Meyer hat für das von ihm gepachtete Grundstück 2 Rt. 7 Sch. an Landpacht entrichtet. Es ist ferner vermerkt, dass er noch 4 Rt. an rückständiger Pacht zu bezahlen hat. Um 1803 dürfte er diese Kötterstelle aufgegeben haben. Vermutlich ist er zu seinem Sohn Jürgen Henrich nach Vadrup 50 gezogen. Der am 11.2.1752 getaufte Herman Philip Hundepohl ist in Vadrup 31 geboren und heiratet am 30.10.1779 die am 27.1.1754 getaufte Catharina Elisabeth Witteler (Vadrup 40). Kindtaufen: 30.9.1781 Maria Catharina, 19.7.1784 Johan Herman Philip, 27.4.1787 Johan Herman, 27.9.1790 Herman Henrich, 24.1.1794 Maria Gertrud und 20.3.1797 Bernard Henrich (Familienbuch S. 327). Wann diese Familie hier einzog, ist nicht überliefert.
Bei dem Erbe Schulze Dieckhoff sind 1803 drei Kötterstellen aufgelistet. (Das Erbe mit den 3 Kotten war dem von Schmising eigenbehörig.) In dem zuletzt genannten Kotten ist

---

1469 Haus Langen, Archiv Nr. 169, Rechnung pro Martini 1747.
1470 Status Animarum von 1749.
1471 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
1472 Ebd. Archiv Nr. 22, Gerechtsame betr. Überprüfung von Maßen und Gewichten sowie Entrichtung der Akzise.

die 50 Jahre alte Witwe Catharina Hundepoel als Haushaltsvorstand eingetragen. Außerdem sind noch die Söhne Philip, Herman, Herman Henrich und Bernd Henrich aufgeführt. Sie sind zwischen 1781 und 1797 geboren[1473].
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Während bei Schulze Dieckhoff die zwei Kotten im Dorf und die Ländereien unter der Nr. 37 aufgelistet sind, ist der Kotten in Vadrup unter der Nr. 87 aufgeführt. Es ist dort vermerkt, dass das Haus und der Hofraum zur Größe von 6 Quadratruten in der Bauernschaft Vadrup liegen[1474]. In der Bauernschaft Dorf sind 1811 nur die zwei Kotten des Schulzen Dieckhoff aufgelistet. Die Einwohner des dritten Kottens sind in der Bauernschaft Vadrup vermerkt. Unter der lfd. Nr. 92 ist die 80 Jahre alte Hebamme Maria Hundepoel eingetragen[1475]. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um die Mutter der Catharina Hundepoel handelt. In der Stammrolle von 1803 wurden die weiblichen Bewohner nicht aufgeführt, es sei denn, es handelte sich um den Haushaltsvorstand. Danach ist davon auszugehen, dass die Witwe Catharina Hundepoel mit ihren Kindern verzogen ist. Die Hebamme behielt ihren Wohnsitz aus beruflichen Gründen. Die Hebammen wurden von den Gemeinden ernannt und behielten bis zu ihrem Tode das Amt. Zwischen 1811 und 1820 muss sie wohl verstorben sein, denn 1820 war dieser Kotten unbewohnt[1476].
Nach den lückenlos vorhandenen Einwohnerverzeichnissen ist dieser Kotten erst im Jahre 1852 wieder bewohnt worden. Der Tagelöhner Franz Ludwig aus Brockhagen ist mit seiner Ehefrau Gertrud geb. Holtkötter am 1.2.1852 hier eingezogen[1477]. Bis 1844 war Schulze Dieckhoff noch Eigentümer des Kottens[1478]. Es ist zu vermuten, dass der Tagelöhner Franz Ludwig den Kotten gekauft, gründlich renoviert und dann bezogen hat. Die Tochter Elisabeth ist am 2.4.1878 nach Greven verzogen. Der Ehemann verstarb am 18.7.1878. Die Ehefrau Gertrud und ihre am 29.6.1853 geborene Tochter Gertrud haben den Kotten weiterhin bewohnt. Am 9.2.1896 heiratete die vorgenannte Tochter Gertrud den Witwer und Wirt Wilhelm Knüfer, Vadrup 100. Die Mutter verstarb am 28.5.1899. Weitere Eintragungen sind in dem fortgeschriebenen Einwohnerbuch von 1840 nicht vorgefunden worden. Ob der Kotten dann leergestanden hat, konnte leider nicht festgestellt werden. In der neu angelegten Einwohnerkartei von 1910 ist der Schuhmacher Heinrich Kaiser mit seiner Familie hier wohnhaft.

Vadrup 119:
Völkert

Anmerkung: Nach dem derzeitigen Stand der Einordnung der verschiedensten Bautätigkeiten des Ziegelbrenners Heinrich Völkert, Vadrup 52, werden unter dieser Hausnum-

[1473] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[1474] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[1475] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[1476] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[1477] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1478] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.

mer zwei verschiedene Standorte eines Kottens der Familie Völkert beschrieben. Beide Kotten sind heute nicht mehr vorhanden (zu den Standorten 119/1 und 119/2 wird auf den anliegenden Auszug aus der Deutschen Grundkarte verwiesen).

1. Standort von 1854 – 1894
2. Standort von 1894 bis um 1934

Zu Ziffer 1: Standort des Anwesens von 1854 – 1894

Der erste Standort eines Kottens ist auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 246 nachgewiesen. In dem zum Bauantrag des Bernhard Böcker, Vadrup 136, zum Neubau eines Wohnhauses gefertigten Lageplan ist die Nachbarbebauung ebenfalls mit dargestellt, so auch die vorhandene Bebauung auf dem Grundstück des „Ziegelbrenners Völkert", Flur 7, Flurstück 246. Die Übereinstimmung des Lageplanes mit der Örtlichkeit wurde von der Amtsverwaltung Telgte am 12.6.1875 auf dem Lageplan bestätigt[1479].
In dem am 14.7.1874 erstellten Brandprotokoll über den Brand der Ziegelhütte des Ziegelbrenners H. Völkert, die auf dem Grundstück Vadrup 124 stand, ist folgendes aufgezeichnet[1480]: Der Brand entstand am 11.7.1874 zwischen 13.00 und 13.30 Uhr. Durch die große Dürre und den starken Südwind soll das Stroh auf dem Dach der Ziegelhütte Feuer gefangen haben. Das Feuer ist auch noch auf die andere Wegeseite auf die mit Kiefern bestandene Heidefläche übergesprungen. Durch die schnelle Hilfe ist es jedoch gelungen, das Feuer auf eine Fläche von einem Morgen zu beschränken. Die erst vor einem Jahr neu errichtete Ziegelhütte ist vollständig niedergebrannt, und die teilweise windtrockenen Steine sind verbrannt und unbrauchbar geworden. Hierdurch entstand ein weiterer Schaden von 100 Mark. Die Hütte war bei der North Britisch Mercantil-Feuerversicherungs-Gesellschaft zu 100 Mark versichert. Der Ziegelbrennergehilfe Melchior Hartmann aus Münster war zur Zeit des Brandes an der Ziegelhütte und hat angegeben, dass eine Brandstiftung durch die Belegschaft nicht vorliegt, da sie im Akkord stehen und er allein pro Tag fünf Mark Lohn einbüße. Den gleichen Schaden hat auch der in Vadrup 123 wohnende 20 Jahre alte Joseph Niemann. Zum Personal gehörte ebenfalls der Ziegelbrenner Clemens Herm. Boes. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Brandes war er im Hause der Witwe Niemann, Vadrup 123. Er gab an, dass der Geselle Hartmann morgens kaum Schnaps getrunken habe. Zur Frage des Genusses von Brandwein wird noch am 13.7. nachträglich ermittelt und festgehalten, dass am Morgen des Brandes für den Ziegelbrenner Hartmann der Geselle Joseph Niemann von dem Schenkwirt Holtkötter (Brock) eine Kanne Schnaps geholt hat. Unter einer Kanne oder einem Liter Brandwein wurde bei der Ziegelei nie geholt. Es wird weiter festgestellt, dass „der Hartmann und der Arbeiter Klüsener den Brandwein des Morgens schon zur Hälfte getrunken haben".

Am 4.11.1858 ist die „Hütte des Leihsmann", Vadrup 114, gänzlich abgebrannt und ist er mit seiner Familie hier eingezogen[1481]. Es ist daher zu vermuten, dass hier zu diesem

[1479] Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874-1876.
[1480] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1481] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Zeitpunkt mindestens eine Wohnbehausung gestanden hat, wo die Familie Leihsmann. ihre Unterkunft bis zum Abzug nach Münster im Jahre 1868 gefunden hat. Vermutlich wohnte Leihsmann in dem gleichen Gebäude wie der Völkert, der zu diesem Zeitpunkt hier bereits seinen Wohnsitz hatte. Bei der zuerst eingetragenen Hausnummer Vadrup 116 handelt es sich vermutlich um einen Eintragungsfehler, denn der Zeitpunkt der Vergabe der Hausnummern 115, 117 und 118 lassen den Schluss zu, dass hier bereits 1858 ein Kotten bzw. ein Wohngebäude gestanden hat. Der Kotten des Nachbarn Micheel, heute Sommer, Voßhaar 36, erhielt bereits bei der Errichtung im Jahre 1865 die Hausnummer 116 und behielt sie auch bis zur Umnummerierung im Jahre 1973. Unter Vadrup 119 sind folgende Familienangehörige eingetragen: Johann Heinrich Völkert, Ziegelbrenner, geb. am 11.1.1807, Ehefrau Gertrud Fiege, geb. am 4.11.1828. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Gertrud am 11.1.1853, Anna am 21.2.1855, Johann Heinrich am 5.10.1857, Bernard am 20.3.1860 und Wilhelmina am 4.5.1863. Danach vermählte sich der am 5.10.1857 geborene Sohn Johann Heinrich am 13.11.1881 mit der in Brochterbeck am 16.12.1859 geborenen Anna Lindemeier. Die Ehefrau verstarb am 5.2.1893.

Zu Ziffer 2: Standort der Besitzung von 1894 bis um 1934

Heinrich Völkert beantragte am 18.9.1894 den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 6, Flurstück 538/59. Die Baugenehmigung für das Fachwerkhaus wurde am 20.10.1894 erteilt[1482]. H. Völkert ist mit seiner Mutter und den beiden Söhnen Bernhard und Wilhelm in den Neubau eingezogen. Was mit dem vorherigen Wohnsitz geschehen ist, konnte nicht ermittelt werden.
Am 22.11.1896 vermählte sich der Witwer Heinrich Völkert mit der am 16.9.1853 geborenen Elisabeth Pohlkötter, Vadrup 129. Sie verstarb kinderlos. Um 1900 heiratet der Witwer in dritter Ehe die in Hagen bei Osnabrück am 5.8.1873 geb. Lisette Obermeier. In dieser Ehe sind vier Söhne und eine Tochter geboren. Der jüngste Sohn August wurde am 3.11.1908 geboren. Der Kötter und Schneider wurde nochmals Witwer und vermählte sich in vierter Ehe mit Rosalia Snadny. Sie wohnte seit dem 3.1.1922 zunächst als Dienstmagd auf dem Kotten. Nachdem die Familienangehörigen in den 20er und Anfang der 30er Jahre einzeln verzogen sind, wurde der Kotten um 1934 abgebrochen und das Grundstück fortan nur noch landwirtschaftlich genutzt.

Vadrup 120:
ab 1854 Wemmer

Anmerkung: Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Vadrup 22a verwiesen.

[1482] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

Vadrup 121:
Klüsener
heute: Holthaus, Vosshaar 24

Der am 4.5.1823 in Enniger geborene Tagelöhner Theodor Klüsener zog am 9.10.1849 von Nienberge kommend zu Weimann, Dorf 85, und heiratet die älteste Tochter Theresia Weimann, die in Nienberge bis zum 1.4.1849 gewohnt hatte[1483]. Am 29.10.1852 verzog die Familie Klüsener nach Vadrup 105 und wohnte hier vorübergehend zur Miete. Der Tagelöhner Theodor Klüsener beantragt am 14.7.1854 in Telgte die Genehmigung für den Neubau eines Wohnhauses, das er auf dem vom Schulze Nünning, Vadrup 6, erworbenen Grundstück in der Brüsken Heide errichtete[1484]. In der Ehe sind sieben Kinder geboren. Bei dem ältesten Sohn Hermann ist der Vermerk „Aufenthalt unbekannt" angebracht. Die nächstfolgenden vier Kinder sind spätestens im Alter von drei Jahren verstorben. Die beiden jüngsten Töchter Elisabeth und Gertrud sind 1876 bzw. 1877 außer Haus gegangen. Am 28.7.1878 erhielt der Kötter Klüsener die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 3,15 m[1485]. Nach dem Tode seiner Ehefrau am 6.1.1884 verkauft Klüsener den Kotten an den in Telgte am 21.1.1864 geborenen Franz Holthaus. Er vermählt sich um 1887 mit der in Telgte geborenen Elisabeth Kellers und zog hier ein. Der Ankauf des Kottens dürfte wohl zu diesem Zeitpunkt erfolgt sein. Klüsener ist dann nach Vadrup 139 verzogen und wohnte dort, inzwischen alleinstehend, zur Miete. Die älteste Tochter des Holtmann ist am 6.12.1887 hier auf dem Kotten geboren. In der Ehe sind noch weitere sechs Kinder geboren. In der nächsten Generation übernahm der am 1.3.1891 geborene Sohn Heinrich dieses Anwesen.

Vadrup 122:
Peters
heute: Boes, Brink 25

Der am 3.1.1809 in Ostbevern geborene Melker und Tagelöhner Bernhard Peters heiratet um 1838 Anna Maria Hemker aus Telgte-Verth. Die Eheleute wohnten zunächst auf dem Kotten Vadrup 36[1486]. Dieser Kotten gehörte dem Bernhard Heinrich Heckfort, der ihn 1838 an Schulze Bisping, Vadrup 28, verkaufte und nach Amerika auswanderte. Nur sein Vater Hermann blieb dort noch bis zum 1.10.1853 wohnen. Nach dem Einwohnerverzeichnis von 1840 stand der vorgenannte Hermann Heckfort in einem Verwandtschaftsverhältnis zu den Eheleuten Peters[1487]. Die Eheleute Peters werden den Kotten wohl pachtweise von dem Schulze Bisping übernommen haben. Vermutlich hat Peters auch auf dem Hof Schulze Bisping als Kötter oder auch als Melker gearbeitet. Am 10.8.1853

[1483] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1484] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1485] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1486] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[1487] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

beantragte der Kötter Johann Heinrich Völkert, Vadrup 52, den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 574, zur Größe von rd. 3 Morgen[1488]. Als künftiger Bewohner dieses Kottens war Bernhard Peters vorgesehen. Er verfügte außerdem über ein Heidegrundstück zur Größe von 4 Morgen, das er von der Witwe Spielbrink, Vadrup 55, erworben hatte. Der Bauantrag wurde seitens der Gemeindevertretung wegen zu geringer Bewirtschaftungsflächen für den Kotten abgelehnt. Trotz dieser negativen Stellungnahme erteilte der Landrat am 1.9.1853 die erforderliche Baugenehmigung, da der Völkert über einen Grundbesitz von 81 Morgen zum Reinertrag von 41 Talern verfügte. Die Familie Peters ist dann nach Fertigstellung des Gebäudes in den Neubau eingezogen, und der in der Familie wohnende Vater Hermann Heckkötter ist am 1.10.1853 auf den Hof Schulze Bisping, Vadrup 28, gezogen. Am 2.12.1873 vermählte sich der am 3.1.1843 geborene Sohn und Bahnwärter Philipp Peters mit Anna Finke aus Milte. Im Jahre 1883 beantragte Philipp Peters die Baugenehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 5,00 m. Sie wurde am 4.4.1883 erteilt[1489]. Der am 10.1.1875 geborene älteste Sohn Bernhard heiratete um 1904 Anna Teppers, Vadrup. In der nächsten Generation übernahm der am 11.08.1905 geborene Sohn Joseph den Kotten.

Vadrup 123:
Niemann

heute: Niemann, Vosshaar 34

Der am 2.7.1804 in Füchtorf geborene Tagelöhner Franz Heinrich Niemann heiratete um 1845 Theresia Bücker aus Wellingholzhausen. Der älteste Sohn Bernhard ist am 6.6.1846 in Greven geboren. Zum Zeitpunkt der Geburt des zweiten Sohnes Hermann Heinrich am 14.7.1848 wohnte die Familie bereits in Westbevern, Vadrup 50[1490]. Im Mai 1854 muss Niemann einen Bauantrag für den Neubau eines Wohnhauses eingereicht haben, denn am 29.5.1854 beschließt die Gemeindevertretung, den Bauantrag des Franz Niemann zunächst für ein halbes Jahr ruhen zu lassen, da für das Baugrundstück nur ein mündlicher Erbpacht-Kontrakt vorliegt. Am 30.10. (die Jahreszahl ist nicht ersichtlich, es muss sich aber um das Jahr 1855 handeln) erschien dann der Kötter und Tagelöhner Niemann bei der Verwaltung und erklärte, „Dass er den ihm im Jahre 1854 genehmigten Neubau eines Hauses auf dem vom Kolon Flechtker angekauften Grundstück Flur 7, Flurstück 281/229, nunmehr vollendet habe“[1491]. Hinsichtlich der Flurstücksangabe muss es sich wohl um einen Irrtum handeln. Eine Überprüfung hat ergeben, dass die Ursprungsparzelle 229 niemals bebaut worden ist. Jedenfalls ist davon auszugehen, dass Niemann seit 1855 hier ansässig ist. Im Winter 1868 verstarb Franz Heinrich Niemann, und die Witwe führte den Kotten zunächst weiter.

[1488] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1489] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1490] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1491] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

Nach dem Brandprotokoll, das über den am 11.7. stattgefundenen Brand der Ziegelhütte des Ziegelbrenners Heinrich Völkert am 11.7.1874 gefertigt wurde, ist der am 2.4.1857 geborene
Sohn Joseph Niemann als Geselle in der Ziegelei beschäftigt gewesen[1492]. In diesem Brandprotokoll gab der Ziegelbrennergehilfe Hartmann aus Münster an, dass eine Brandstiftung durch die Belegschaft nicht vorliegt, da sie im Akkord stehen und er sowie der Geselle Joseph Niemann durch Ausfall der Arbeit allein pro Tag 5 Mark an Lohn einbüßen. Am 30.5.1875 erhielt der Kötter Bernhard Niemann die Genehmigung für die Verlängerung seines Wohnhauses um 3 m[1493]. Der am 6.6.1846 in Greven geborene Sohn Bernhard heiratete um 1880 die in Ostbevern am 4.2.1851 geborene Elisabeth Winter. Bernhard Niemann beantragte am 7.8.1894 die Genehmigung für den Neubau eines Holzschuppens zur Größe von 10,5 m x 5,0 m[1494]. Am 8.10.1894 verstarb seine Ehefrau und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe am 28.4.1895 mit Anna Burlage aus Ostbevern. Bereits am 8.9.1895 beantragte Bernhard Niemann die Genehmigung für die Erweiterung seines Wohnhauses mit einem Anbau zur Größe von 4,65 m x 7,90 m. Der am 30.11.1900 geborene Sohn Bernhard übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 124:
Boes
heute Vosshaar 33

Der im November 1808 in Versmold geborene Ziegelbrenner Clemens Heinrich Boes heiratet um 1834 die in Wolbeck geborene Gertrud Stöckmann. In einem Zeitraum nach 1855 dürfte er mit seiner Familie nach Westbevern gezogen sein, wo er wahrscheinlich in der Ziegelei Völkert als Ziegelmeister tätig war[1495]. Am 6.2.1859 schloss Boes mit dem Völkert, Vadrup 52, eine Vereinbarung ab. Hiernach zahlt Boes für die Erstellung eines Kottens auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 243, 2.000 Thaler[1496]. Es handelt sich hierbei um ein Grundstück, auf dem die Ziegelei Völkert stand. Nach Fertigstellung des Gebäudes ist das Grundstück geteilt worden, und der Kotten ist sicherlich in das Eigentum des Boes übergegangen. Weitere Einzelheiten zum Ablauf des Baugenehmigungsverfahrens ist der Hofgeschichte Vadrup 52 zu entnehmen. Am 23.12.1859 ist er mit seiner Frau und sieben Kindern in den Kotten Vadrup 124 eingezogen.
Im Jahre 1870 vermählte sich der am 5.1.1835 in Wolbeck geborene Sohn Joseph mit Elisabeth Wenker aus Greven. Am 27.7.1878 beantragte er den Neubau einer Scheune zur Größe von 19,25 m x 5,75 m und am 12.1.1888 stellte er den Bauantrag zur Verlänge-

[1492] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1493] Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874-1876.
[1494] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten von 1889-1896.
[1495] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1496] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

rung seines Wohnhauses um 4 m[1497]. Der am 4.5.1871 geborene älteste Sohn Heinrich heiratet um 1905 Sophie Baum, Vadrup 150. Der am 25.9.1906 geborene Sohn Joseph übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 125:
Wiechert, Wiegert

heute: Wiegert, Lütken Heide 43

Bernhard Heinrich Wiechert wurde als Sohn des Kötters Bernhard Wiechert und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Markötter (Dorf 27) am 13.3.1849 geboren. Der Wohnsitz der Familie war zunächst bei Freise, Vadrup 41[1498]. Am 24.4.1875 beantragte Bernhard Heinrich Wiegert den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 188. Die Verwaltung unterrichtete den Bauherrn, dass der Landrat die erforderliche Zustimmung zur Baugenehmigung erteilt hat und somit die Genehmigung rechtswirksam ist[1499]. Aus dem Einwohnerverzeichnis von 1840 ist zu entnehmen, dass Wiegert als am „28.4.1875 verheiratet nach Vadrup 125" eingetragen wurde. Danach war das Wohnhaus bei Beantragung der Baugenehmigung bereits fertiggestellt. Das Hausgrundstück ist von dem Kötter Nathmann, Vadrup 2, erworben worden. Am 24.9.1893 erhielt der Kötter Bernhard Wiegert die Genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 2,96 m[1500]. Das Gebäude hat nun eine Abmessung von 12,4 m x 6,4 m. Der am 12.9.1895 geborene Sohn August übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 126:
Pohlmann

heute: Pohlmann, Sickerhook 4

Der am 30.11.1832 in Vadrup 62 geborene Kötter und Zimmermann Johann Pohlmann heiratet um 1868 die am 30.10.1841 geborene Anna König[1501]. Sie war das jüngste Kind von drei Geschwistern. Der Vater war der in Gimbte geborene Schmied Theodor König. Er wohnte mit seiner Familie und den Eheleuten in Vadrup 36a. Am 4.5.1870 beantragte Johann Pohlmann eine Genehmigung für den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 10, Flurstück 416[1502]. Dieses Grundstück war von Schulze Bisping, Vadrup 28, käuflich erworben worden. Am 16.10.1899 vermählte sich der älteste Sohn Anton

[1497] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1498] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1499] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1500] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1501] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1502] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

Pohlmann (geb. am 15.5.1869) mit der in Nienberge geborenen Franziska Döring. Sie ist von Nordwalde zugezogen.
Der am 6.4.1902 geborene Sohn und Zimmermann Bernhard Pohlmann übernahm in der nächsten Generation die Zimmerei und Bauschreinerei. Er wurde im Volksmund auch „Küenigs Bähnd" genannt. Dieser Name rührt noch von dem Schmied König, Vadrup 36a, her. Sein Großvater hatte sich ja bei König eingeheiratet.

Vadrup 127:
Bahnhof Westbevern
hier: Dienstwohnung des Bahnhofsvorstehers im Stationsgebäude
heute: Bahnweg 1

Stationsgebäude des Bahnhofs Westbevern. Die Aufnahme von 1948 zeigt am bahnseitigen Ausgang Stationsvorsteher Heinrich Wiggermann (rechts) mit seinem Mitarbeiter Josef Brungert

Die Wohnung ist erstmals im Jahre 1870/71 bezogen worden[1503]. Der erste Einwohner war der Bahnhofsinspektor Joseph Zolper, der von Siegen nach Westbevern versetzt wurde. Er war sicherlich der erste Bahnhofsvorsteher, ist aber bereits am 21.3.1872 unbekannt verzogen. Ihm folgte der Bahnhofsinspektor Welz, der von Deutz hier einzog und

[1503] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

bereits 1873 verstarb. Die Witwe mit ihren Kindern dürfte hier noch eine gewisse Zeit bis zum Umzug nach Vadrup 131 gewohnt haben. Der Zeitpunkt des Umzuges war vermutlich Dezember 1878.
Die Nachfolge von Welz trat am 12.4.1873 der in Kamen geborene Betriebsinspektor Wilhelm Knieper an. Er ist bereits am 11.5.1874 versetzt worden. Danach wurde Wilhelm Hundhausen Bahnhofsinspektor in Westbevern. Er zog am 20.5.1874 hier ein und verließ die Wohnung bereits wieder am 31.12.1874 nach Dorsten. Dafür wurde dann am 11.12.1874 Johann Schulten neuer Bahnhofsinspektor. Seine Dienstzeit in Westbevern war bereits am 30.3.1875 beendet. In der Zeit vom 8.5.1875 bis zum 8.9.1876 war der Stationsassistent Bernhard Alssen mit seiner Familie hier wohnhaft.
Der nächste Wohnungsinhaber, der festgestellt werden konnte, war der Stationsvorsteher Heinrich Büscher. Er zog am 8.7.1889 von Recklinghausen kommend hier ein. Am 28.3.1894 wurde er nach Essen versetzt. Wohnungsnachfolger wurde der Weichensteller Heinrich Begemann, der nachweislich bis 1906 hier seinen Wohnsitz hatte.

Vadrup 128:
Aubke gnt. Terbonsen, Rotthowe
heute: Nacke, Vosshaar 18

Der am 3.3.1826 in Vadrup 70 geborene Schuhmacher Franz Aubke gnt. Terbonsen erwarb das Baugrundstück Flur 6, Flurstück 101, mit Kaufvertrag vom 4.4.1870. Am 27.6.1870 beantragte er die Errichtung eines Schuppens, den er zunächst für zwei Jahre als Wohnung benutzen wollte. Die Baugenehmigung wurde am 7.7.1870 erteilt[1504]. Nach einer Eintragung in dem Einwohnerverzeichnis von 1840 (bei der Haus-Nr. 70) dürfte er den Neubau am 1.4.1870 bezogen haben[1505].
Der am 11.10.1836 geborene Sohn Johann August heiratete um 1873 die in Westbevern geborene Anna Rotthove. Vermutlich wurde im Jahre 1870 doch gleich das Wohnhaus errichtet, denn am 27.6.1886 beantragte der Kötter August Aubke, die Errichtung eines neuen Schuppens mit Backhaus zur Größe von 12,25 m x 4,70 m[1506]. Der in der letztgenannten Ehe am 30.1.1876 geborene älteste Sohn, der Stationswärter Hermann Aubke, vermählte sich um 1904 mit der in Greven geborenen Maria Utrup. Nach der fortgeschriebenen Einwohnerkartei von 1910 ist Hermann Aubke im April 1928 mit seiner Familie nach Vadrup 19 verzogen. Er hatte dieses Anwesen von dem Reichstagsabgeordneten Engberding aus Münster käuflich erworben. Ihm folgten Johann Rotthowe und Ehefrau Paula geb. Topheide, die am 3.6.1928 mit ihren Kindern von Vadrup 159 hier einzogen.

[1504] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1505] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1506] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Vadrup 129:
Pohlkötter

heute: Pohlkötter, Vosshaar 16

Der am 7.4.1827 geborene Zimmermann Bernhard Pohlkötter, Vadrup 95, vermählte sich am 28.8.1852 mit Catharina Igdemann aus Ostbevern und übernahm den Kotten. Am 25.3.1872 beantragte er den Neubau des Kötterhauses auf diesem ihm gehörenden Grundstück Flur 6, Flurstück 2 zur Größe von 11,90 m x 8,80 m[1507]. Das Grundstück war von Völkert, Vadrup 52, käuflich erworben worden. Die gesamte Familie ist dann nach der Fertigstellung des Kottens nach Vadrup 129 umgezogen. Das Anwesen Vadrup 95 kaufte der jüngste Sohn Bernhard des Schneiders Völkert, Vadrup 101. Der am 1.1.1856 geborene älteste Sohn Bernhard heiratet am 4.11.1883 Anna Drees, Vadrup 69[1508]. Die Landwirtschaft war nun zum Haupterwerb geworden, denn am 5.11.1896 beantragte Bernhard Pohlkötter die Erneuerung des Stallteiles an seinem Wohnhaus[1509]. Gleichzeitig wurde auch der Neubau einer Scheune beantragt, die Ausmaße von 23,50 m x 7,80 m hatte. Der am 17.3.1888 geborene Sohn Joseph übernahm in der nächsten Generation den Kotten und vermählte sich mit Maria Rößmann, Vadrup 87.

Vadrup 130:
Holtmann, Haselhorst

heute: Gausepohl, Wiewelhook 14

Nach dem Urkataster von 1829 gehörte dieses Hausgrundstück noch zur Urparzelle Flur 9, Flurstück 426, und ist beim Neubau der Bahnlinie Münster-Osnabrück entstanden. Das Grundstück gehörte dem Schulze Hobbeling, Vadrup 27. Eine Baugenehmigung für den Neubau dieses Hauses wurde im Stadtarchiv Telgte nicht gefunden. Der am 25.7.1840 geborene Zimmermann Clemens Holtmann zog am 1.7.1875 von Vadrup 29 hier ein. Seine am 23.4.1849 geborene Ehefrau Anna Gertrud geborene Finnenkötter folgte ihm am gleichen Tage von Vadrup 102[1510]. Vermutlich haben sie an diesem Tage geheiratet und sind in den Neubau eingezogen. Der Neubau erhielt zuerst die Hausnummer 46. Sie war seit 1852 frei und nicht mehr vergeben. Im Jahre 1875 ist sie dann zweimal vergeben worden. Der Neubau Brungert, Vadrup 46 (heute Borg Esch 26) behielt diese Hausnummer, und Holtmann erhielt die Hausnummer Vadrup 130. Der Zeitpunkt der Errichtung dieses Neubaues passt auch mit der Hausnummernfolge bei der fortlaufenden Vergabe der jeweiligen Hausnummern bei den Neubauten überein. Um 1890 ist Holtmann mit seiner Familie auf den elterlichen Kotten seiner Ehefrau, Vadrup 102, gezogen. Am 13.10.1889 heiratet der in Ostbevern am 21.7.1859 geborene Bahnarbeiter

[1507] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1508] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1509] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1510] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Bernhard Haselhorst die in Westbevern am 11.4.1865 geborene Theresia Topheide. Die Eheleute wohnten zunächst in Vadrup 38 zur Miete. Um 1890 dürfte er den Kotten von Holtmann käuflich erworben haben. Nach dem Fortzug des Holtmann nach Vadrup 102 ist er dann hier eingezogen. Joseph Haselhorst, Sohn der vorgenannten Eheleute, vermählte sich am 26.7.1929 mit der in Münster geborenen Maria Rolfes.

Vadrup 131:
Topheide

heute: Nahrup-Nathmann, Grevener Straße 146

Am 20.7.1872 erhielt der in Vohren geborene Stationswärter Heinrich Topheide die Genehmigung für den Neubau eines Wohnhauses[1511]. Das Grundstück Flur 9, Flurstück 431, war von Schulze Bisping, Vadrup 28, käuflich erworben worden. Mit Gertrud geb. Lütke Dartmann gnt. Deipenkötter, Vadrup 60, muss er sich um diese Zeit vermählt haben, denn das älteste Kind, die Tochter Elisabeth, wurde am 28.10.1873 hier geboren[1512].

Am 15.6.1876 beantragte Topheide den Anbau eines Stalles[1513]. Bereits am 16.11.1877 ist er mit der Familie nach Bruch verzogen. Sicherlich hat ihn die Reichsbahn zu einer anderen Dienststelle versetzt. Der Stationswärter Jacob Heuser zog von Recklinghausen am 15.11.1877 mit seiner Familie hier ein. Bereits am 7.12.1878 verzog er aber nach Siegen.
Vermutlich ist zu diesem Zeitpunkt die Witwe des Stationsvorstehers Welz aus der Dienstwohnung Vadrup 127 mit ihren Kindern hier eingezogen. Bis zu ihrem Fortzug nach Münster am 12.11.1884 hatte die Witwe dann hier ihren Wohnsitz. Ihr folgte der Maurer Johann Kaltefleiter aus Ostbevern, der bereits am 3.11.1884 mit seiner Ehefrau und Tochter hier seinen Wohnsitz, bis zum Abzug am 20.5.1899 nach Emsdetten, nahm. Bei dem häufigen Wechsel der Wohnungsinhaber ist zu vermuten, dass sie nur Mieter waren, und der Topheide das Haus bisher noch nicht veräußert hat, da er sicherlich noch mal nach Westbevern zurückkommen wollte. Mit Sicherheit ist der nächste Wohnungsinhaber Bernhard Nahrup gnt. Nathmann (Vadrup 2) auch Eigentümer des Hauses gewesen. Er heiratete am 17.7.1899 die in Glandorf geborene Theresia Börger und nahm hier seinen Wohnsitz. Diese Generation hat das Anwesen wesentlich geprägt. Am 20.2.1905 beantragte er die Erweiterung seines Wohnhauses zur Straße hin. In dem Anbau wurde neben einem Wohnraum auch noch ein Laden erstellt. Aus dem Antrag zur Genehmigung einer Fuhrwerkswaage ist ein Lageplan vom 5.3.1918 überliefert. Hiernach war der Antragsteller Bernhard Nahrup gnt. Nathmann ein Dampfdreschmaschinenbesitzer. Der Laden wurde zwischen 1919 und 1921 in eine Gaststätte umgewandelt, denn im Jahre 1919 firmierte Nahrup noch als Kolonialwarenhändler, während er bei einem Bauantrag

[1511] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[1512] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1513] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Gaststätte Nathmann an der Grevener Straße, Vadrup 131, um 1925

für eine Benzinzapfsäule im Jahre 1921 als „Gastwirt Nahrup“ den Antrag stellte. Danach wurde noch der Saal gebaut, und die inzwischen gegründete Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft hatte hier auch ihren ersten Sitz.

Vadrup 132:
Anmerkung: Diese Hausnummer ist nicht belegt.

Vadrup 133:
Gronhoff (Wieman)
heute: Westermann, Lütken Heide 39

Der in Telgte geborene Heinrich Gronhoff heiratete um 1856 Maria Anna Kruckenkamp, Dorf 33. Die Eheleute wohnten zunächst vermutlich zur Miete in Vadrup[1514]. Am 31.5.1874 beantragte Heinrich „Wiemann zu Bauernschaft Vadrup, Kirchspiel Westbevern“ den Neubau seines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 209. Die Baugenehmigung wurde am 7.6.1874 erteilt[1515]. Das Grundstück ist von Hermann

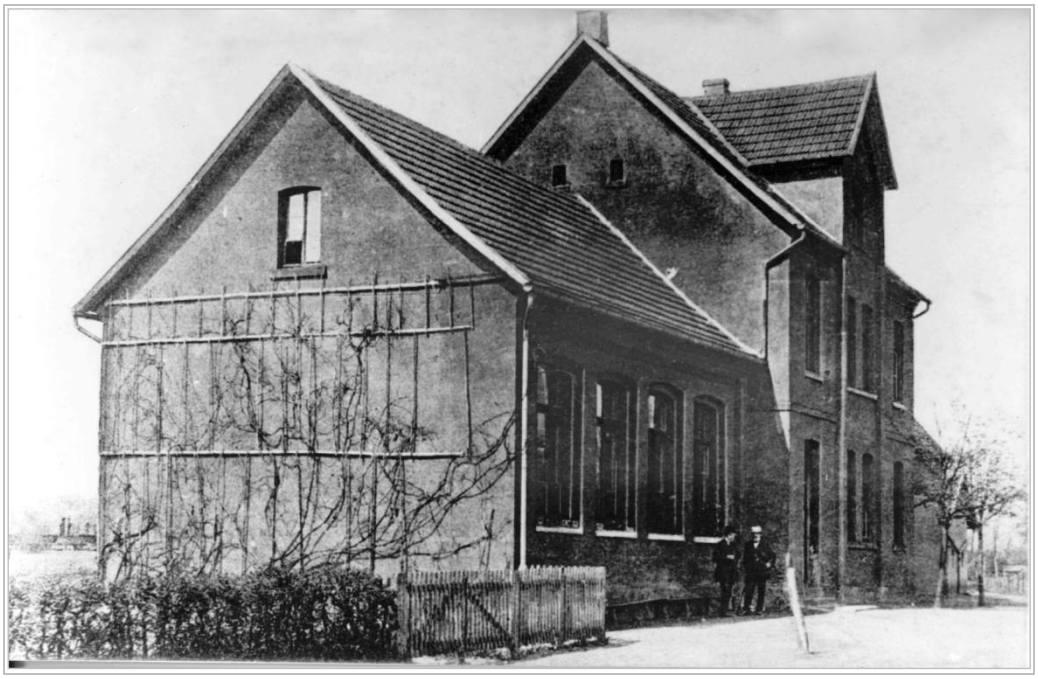
[1514] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1515] Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874-1876.

Heckfort, Vadrup 36, käuflich erworben worden. In dem vorgenannten Einwohnerverzeichnis ist der Name Wiemann auch kurzfristig eingetragen gewesen. Er wurde aber später wieder in Gronhoff abgeändert.
Am 16.7.1894 beantragte der Kötter Heinrich Gronhoff die Verlängerung seines Wohnhauses im Stallbereich um 3,60 m[1516]. In der vorgenannten Ehe sind vier Kinder geboren. Die jüngste Tochter Anna, geboren am 1.5.1871, vermählte sich um 1901 mit dem in Westbevern geborenen Heinrich Westermann. Die Amtsverwaltung Telgte genehmigte am 11.6.1914 einen Anbau an den Wohnhausteil. An der Giebelseite zur Straße hin wurde das Wohnhaus um 3,80 m verlängert.

Vadrup 134:
Schule Vadrup I
heute: Brink 3

Zu dem umfangreichen geschichtlichen Teil der Schule Vadrup I wird auf den Beitrag von Irmgard Pelster auf den Seiten 712 ff. über „Kirchen, Schulen und Vereine in Westbevern" verwiesen. Hier wird nur das Wesentliche zur Vervollständigung der Hausgeschichten der Bauerschaft Vadrup ausgeführt[1517]. Am 14.8.1873 fasste die Gemeinde-Verordneten-Versammlung zum Neubau der Schule zu Vadrup folgenden Beschluss[1518]: „Der von der Baucommißion nochmals geprüfte Plan und Kostenanschlag wurde nach den von der Königlichen Regierung vorgeschlagenen Veränderungen angenommen und beschloßen, das Schullokal so weit zu vergrößern, daß darin ein Raum für 120 Kinder vorhanden sei. Der Verding des Baues selbst soll binnen 3 Wochen erfolgen und noch so weit gefördert werden, daß das Wohnhaus und das Schullocal noch bis zum kommenden Herbst, spätestens bis zum 15. November unter Dach gebracht werden könne. Hinsichtlich der Deckung der nach dem Kostenanschlage ermittelten Gesamtkosten von 4.200 Reichstaler wurde einstimmig beschloßen, die nach Abzug des pro 1873 sich herausstellenden Bestandes ad 3.000 Rt. noch fehlenden 1.200 Rt. mit dem pro 1874 zu ermittelten Communaldefzit aufzubringen." Das Schulgrundstück erwarb die Gemeinde im Tauschwege vom Kötter Hauge (Vadrup 45).
In der Sitzung am 6.9.1873, Punkt 2 der Tagesordnung, „wurde der vom unterzeichneten Amtmann unterm 29.8. abgehaltene öffentliche Verding des Neubaues einer neuen Schule in der Bauerschaft Vadrup genehmigt und dem Zimmerermeister Wilhelm Koppernagel in Westbevern für den Preis von 3.900 Thalern übergeben." In der gleichen Sitzung wurde unter Punkt 5 der Tagesordnung „die technische Leitung des Schulbaues dem Eisenbahnbaumeister Bergmann inclusive der Anfertigung der Kostenanschläge und Zeichnungen sowie der vollständigen Abwicklung für die Summe von 150 Thalern übertragen. Zur Baucommission wurden die Herren Klein, Hobbeling und Akolk gewählt."

[1516] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1517] Irmgard Pelster, Geschichte der Stadt Telgte, Telgte 1999, Seite 712 ff.
[1518] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3334 Beschlüsse der Gem.-Verordneten-Vers. von 1844-1887.



Die Schule Vadrup I, Vadrup 134, die Aufnahme entstand Mitte der 1930er Jahre

Die Gesamtkosten für den Neubau der Schule in Vadrup sind in dem Protokoll über die Sitzung vom 21.11.1875 angeführt. Unter Punkt 3 der Tagesordnung ist der Nachweis über die Verwendung einer Anleihe in Höhe von 9.000 Mark nachgewiesen. Danach hat der Schulneubau Kosten in Höhe von 12.000 Mark verursacht.
Der in Münster am 7.8.1842 geborene Lehrer Eduard Willemsen war der erste Bewohner der neuen Lehrerdienstwohnung[1519]. Er zog zunächst als Junggeselle am 22.2.1875 hier ein. Seine Schwester führte ihm zunächst den Haushalt. Seine Ehefrau Anna geb. Ebbinghaus ist am 20.10.1875 hier eingezogen. In dieser Ehe sind in Westbevern am 4.1.1876 die Tochter Maria und am 4.1.1878 die Tochter Elisabeth geboren. Willemsen starb am 17.8.1888 an Nervenfieber. Der Zeitpunkt des Fortzugs der Familie Willemsen ist in dem Einwohnerbuch nicht vermerkt. Ebenso ist bis 1910 kein Wohnsitz eines Lehrers eingetragen.
In der Sitzung am 20.3.1890 wurde nochmals über die Errichtung einer zweiten Schulklasse in Vadrup beraten und wie folgt beschlossen[1520]: „Wir sind mit dem Beschluß des Schulvorstandes vom heutigen Tage ebenfalls einverstanden und bitten von der Errichtung einer zweiten Schulklasse in Vadrup vorläufig abzusehen, vielmehr die jetzige Halbtagsschule so lange wie möglich noch beizubehalten, indem die Eingesessenen der Bauerschaft Vadrup hiermit einverstanden bzw. sehr zufrieden sind. Mit dem Bau einer zweiten

[1519] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1520] Ebd. Archiv Nr. C 3642, Beschlüsse der Gemeindevertretung von 1888-1903.

Schulklasse wurde im Frühjahr 1913 begonnen. Sie wurde im Oktober fertiggestellt und eingeweiht.

Vadrup 135:
Hundepohl

heute: Königsfeld, Vosshaar 14

Der Kötter Bernhard Hundepohl, Vadrup 48, gibt am 2.5.1877 zu Protokoll, dass er sein Wohnhaus Vadrup 48 verkauft hat und nun auf dem Grundstück Flur 6, Flurstück 125 ein neues Wohnhaus errichten wolle. Die erforderliche Baugenehmigung wird ihm am 7.6.1877 erteilt[1521]. Der Ehemann verstarb am 21.8.1880, und die Witwe Christine Hundepohl vermählte sich am 28.10.1881 mit dem in Lienen geborenen Ernst Grünecker[1522]. Der Ehemann verstarb am 24.8.1907. Die Witwe, die Tochter Paula und der jüngste Sohn Wilhelm hatten hier weiterhin ihren Wohnsitz. Der Sohn Wilhelm ist im Ersten Weltkrieg gefallen. Der in Königswinter geborene Joseph Königsfeld vermählte sich im Jahre 1919 mit der Paula Grünecker.

Vadrup 136:
Böcker

Anmerkung: Das Wohnhaus ist heute nicht mehr vorhanden. Es wurde um 1938 abgebrochen (ehemaliger Standort siehe Kartenausschnitt zu Vadrup 119).

Der in Harsewinkel am 2.10.1829 geborenen Bernhard Böcker heiratete die Witwe Anna Maria Wiechert, Vadrup 51, am 8.1.1861. In dieser Ehe sind am 13.3.1862 der Sohn Johann Bernhard und am 17.6.1864 der Sohn Heinrich geboren worden[1523]. Am 26.6.1875 beantragt Bernhard Böcker den Neubau eines Wohnhauses zur Größe von 8,48 m x 5,97 m auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 250[1524]. Bei der Genehmigung wurde ihm zur Auflage gemacht, dass er die Fluchtlinie des auf dem Flurstück 252 befindlichen Wohnhauses, Vadrup 115, einzuhalten habe. Diese Auflage hat Böcker aber nicht erfüllt. Sein abgängiges Wohnhaus Vadrup 51 verkaufte er an den Hermann Topheide aus Vohren, der dort am 28.10.1875 mit seiner Familie eingezogen ist. Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch dieser Neubau bezogen worden sein. Der am 13.3.1862 geborene Sohn Johann Bernhard vermählte sich um 1887 mit Gertrud Gronhoff. In dieser Ehe wurden fünf Kinder geboren. Der älteste Sohn Bernhard verstarb am 27.1.1890. Die Familie Böcker verzog am 24.5.1921 nach Dorsten, der am 30.5.1891 geborene Sohn Johann Bernhard

[1521] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1522] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1523] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1524] Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874- 1876.

am 28.1.1922 nach Münster. Danach wohnte hier der Landwirt Wilhelm Gerke aus Nordwalde bis zum 19.11.1927. Der letzte Bewohner war Heinrich Vormann. Er zog, von Brock 60 kommend, hier ein und am 12.9.1938 nach Münster. Danach wurde das Anwesen abgebrochen.

Vadrup 137:
Zumdick
heute: Esser, Vosshaar 37

Am 6.5.1877 beantragt der „Neubauer" Bernhard Philipp Zumdick auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 213, den Neubau eines Wohnhauses, um sich dort anzusiedeln. Die Grundstücke, die in der Nähe der „Völkertschen Ziegelei" liegen, waren von ihm angekauft worden. Die Genehmigung wurde am 15.6.1877 erteilt[1525]. Zumdick ist am 13.4.1842 in Greven und seine Ehefrau Ludwina geborene Hundepohl im Jahre 1844 in Vadrup 48 geboren[1526]. Die Eheleute heiraten um 1873 in Greven und wohnen zunächst auch dort, wo auch drei der insgesamt acht Kinder dieser Ehe geboren sind. Die Familie zog am 20.11.1877 in den fertiggestellten Neubau ein. Um 1904 vermählte sich der am 6.3.1879 geborene zweitälteste Sohn Bernhard mit der am 11.3.1874 in Westbevern-Brock geborenen Clara Riesenbeck. Um 1926 ist das Anwesen an H. Köller verkauft worden. Am 12.8.1927 beantragte H. Köller den Neubau eines Holzschuppens. Gleichzeitig sollte in dem Schuppen auch eine Stallung für sechs Schweine eingerichtet werden.

Vadrup 138:
Pottmeyer
heute: Köster; Sickerhook 30

Am 22.7.1877 beantragte der am 2.1.1849 geborene Bahnwärter Heinrich Pottmeyer aus Westbevern-Brock den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 10, Flurstück 756/333, um sich dort anzusiedeln. Das Grundstück war von Heuermann, Vadrup 25, käuflich erworben. Die Baugenehmigung wurde am 23.8.1877 erteilt[1527]. Am 18.5.1878 ist Pottmeyer mit seiner Ehefrau Gertrud geb. Schlautkötter - sicherlich am Tage ihrer Hochzeit - in den Neubau eingezogen[1528]. Der letzte Wohnsitz der Ehefrau war im Elternhaus Vadrup 53. Am 21.10.1924 heiratet der am 6.8.1879 geborene Sohn Bernhard die in Münster geborene Paula Reinicken. Sie übernahmen den Kotten in der nächsten Generation.

[1525] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1526] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1527] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1528] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 139:
Pelkmann
heute: Bäumer, Brink 21

Der Bahnwärter Heinrich Pelkmann aus Harsewinkel beantragte am 6.2.1885 den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 154. Das Grundstück gehörte zur ehemaligen Besitzung Strotkemper/Schlautkötter, Vadrup 20, und ist von Pelkmann angekauft worden, um sich dort anzusiedeln. Die Baugenehmigung für den Neubau wurde im März 1885 erteilt[1529]. Noch im gleichen Jahr heiratet er Anna Engberding aus Westbevern-Brock und zog in den Neubau ein[1530].
Am 14.6.1894 erhielt Heinrich Pelkmann die Genehmigung für den Neubau eines Schuppens zur Größe von 13,30 m x 6,60 m[1531]. Bereits am 18.6.1895 beantragte der Kötter Pelckmann den Neubau eines Holzschuppens zur Größe von 5,45 x 4,35 m. Er muss auch noch im Nebenerwerb an der Ziegelei Völkert beteiligt gewesen sein, wie dem nachfolgend wiedergegebenen Brandprotokoll zu entnehmen ist. „Am 2.10.1898 nachts gegen 3 Uhr rief der Arbeiter Vinnemeyer dem Ziegelmeister Heinrich Linnenkamp zu, dass das Wohnhaus brenne[1532]. Beim Aufwachen hatte er ein Knistern gehört und sah dann schon drei Löcher, die in die Decke gebrannt waren. Die zwei waren bei dem Pelkmann in Diensten und wohnten auch bei ihm. Sie sprangen sofort aus den Betten und sahen, dass die Giebelseite des Hauses in Flammen stand. Der Pelkmann versah zu dieser Zeit seinen Dienst als Bahnwärter und erfuhr durch den Arbeiter Bernhard Kötters von dem Brand. Als er nach beendetem Dienst zu Hause ankam, waren die beiden noch mit dem Löschen beschäftigt und hatten das Feuer bereits unter Kontrolle. Nach kurzer Zeit gelang es dann, das Feuer zu löschen. Fünf Spann Sparren, vier Balken, Fußboden und ca. 800 Dachpfannen verbrannten bzw. wurden beschädigt. Als Brandursache wurde Selbstentzündung des feucht eingefahrenen Heues vermutet. Es wurde eine Brandentschädigung von 305,50 Mark gezahlt."
Am 19.11.1908 verzog der Bahnwärter Pelkmann mit seiner Familie nach Möse im Kreis Wiedenbrück. Ihm folgte der Kötter Stephan Linnemann mit seiner Familie. Sie verzog am 22.9.1930 nach Wolbeck. Danach kaufte der Eisenbahner August Bäumer das Anwesen und zog mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Vormann hier ein.

Vadrup 139a:
Dreyer
heute: Kortenjan, Vosshaar 29

Der am 8.10.1872 in Bornholte, Amt Verl, geborene Ziegeler Heinrich Dreyer heiratet am 23.4.1900 Elisabeth Boes, Vadrup 124. Die Eheleute zogen zunächst als Mieter zu Schel-

[1529] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[1530] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1531] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1532] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.

le, Vadrup 115[1533]. Kinder dieser Ehe sind geboren: 29.4.1900 Maria Elisabeth, 21.9.1902 Johann Peter, 23.9.1904 Joseph Franz, 26.12.1905 Johann und 7.4.1907 Heinrich. Bis zur Fertigstellung ihres Wohnhauses werden sie dort ihren Wohnsitz gehabt haben. Auf diesem Grundstück wurde außerdem von Dreyer eine Ziegelei betrieben, wie die am 23.3.1906 eingereichten Bauunterlagen aufzeigen. An das vorhandene Wohnhaus sollte ein Stallanbau zur Größe von 13,0 x 8,10 m angebaut werden. In dem beiliegenden Lageplan ist ein Ziegelofen zur Größe von 9,50 x 6,50 m eingetragen. Der Abstand des Ziegelofens von dem Wohnhaus betrug nach den Unterlagen 5,70 m.

Vadrup 140:
Schule Vadrup II

heute: Hüwelmeyer, Wiewelhook 29

Zum umfangreichen geschichtlichen Teil der Schule Vadrup II wird auf den Beitrag von Irmgard Pelster über „Kirchen, Schulen und Vereine in Westbevern" verwiesen. Hier wird nur das Wesentliche zur Vollständigkeit der Hausgeschichten in der Bauerschaft Vadrup mit ausgeführt[1534]. Am 12.1.1887 ist in der gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretung und des Schulvorstandes unter Punkt 2 der Tagesordnung die „Gründung einer neuen Schule oder Schulklasse in Dorf oder Vadrup" beraten worden[1535]. Es wurde beschlossen, von der Gründung einer neuen Schule oder Schulklasse zunächst noch abzusehen und abzuwarten, wie sich die Schulverhältnisse unter dem Einfluss des Lehrergehilfen in Vadrup entwickeln werden. Die Mehrheit der jeweiligen Abgeordneten tendierte für eine Schule oder Schulklasse im Bereich der Dorfbauerschaft. In der nächsten gemeinsamen Sitzung am 30.1.1889 wird unter Punkt 2 der Tagesordnung der „Neubau einer zweiten Schule zu Vadrup" erörtert. In dem Beschluss heißt es hierzu: „Nach Vorlesung der Verfügung des Königlichen Landratsamtes vom 12.1. und des Schreibens des Herrn Schulinspektors vom 5.5. wurde, was folgt, beschlossen: In Folge des Vorschlages des Kreisschulinspektors vom 13.9.1886 ist der gemeinschaftliche Beschluss der Gemeindevertretung und des Schulvorstandes von Westbevern vom 12.1.1887 vom damaligen Herrn Landrat herbeigeführt, wodurch die Halbtagsschule in Vadrup sehr zweckmäßig und zur allgemeinen Zufriedenheit eingerichtet sei. Diese Einrichtung sei noch zu neu, um schon nach 2 Jahren wieder aufgehoben zu werden, umso mehr sich die Schülerzahl nicht vermehrt habe. Sollte die Bankfrage zu Bedenken Veranlassung geben, so würden auf Anordnung 2-3 neue Bänke noch beschafft werden können. Aus diesen Gründen wurde der Neubau einer Schule wiederum einstimmig abgelehnt[1536]. Ferner wurde noch hervorgehoben, dass die Erbauung der Schule nicht für 6.000 Mark zu ermöglichen sei, und auch die Gemeinde im Laufe der nächsten Zeit verpflichtet sei, eine fast neue Decklage auf hiesiger Chaussee zu beschaffen, wodurch allein noch 6.000 Mark

[1533] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1534] Irmgard Pelster, Die erste Schule in Vadrup, in: Geschichte der Stadt Telgte, Telgte 1999, Seite 712-714.
[1535] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3334, Beschlüsse der Gem.-Verordneten-Vers. von 1844-1887.
[1536] Ebd. Archiv Nr. C 3642, Beschlüsse der Gemeindevertretung von 1888-1903.

nothwendig seien. Sodann wurde hervorgehoben, dass seit 10 Jahren die Gemeinde Westbevern, mit Ausnahme des Jahres 1887, mehrere schlechte Ernten, veranlasst durch Dürre und Hagelschlag, gehabt habe und müsse daher jede Anspannung der Gemeindeabgaben so weit wie möglich vermieden werden."
In der Sitzung am 15.6.1889 wurde unter Punkt 5 der Tagesordnung erneut die Errichtung einer zweiten Schulklasse in Vadrup beraten und wie folgt beschlossen: „Der Beschluß des Schulvorstandes von Westbevern vom heutigen Tage wurde den Gemeindevertretern vorgelesen und wurde dieser Beschluß einstimmig genehmigt und gleichzeitig der Antrag gestellt, von der Einrichtung einer zweiten Schulklasse (in Vadrup I) Abstand zu nehmen."
Die Gemeindevertretung erörterte in der Sitzung am 7.2.1891 unter Punkt 1 der Tagesordnung den „Neubau einer 4. Schule in der Bauerschaft im sogenannten Wiewelhook" wie folgt: Nach Mitteilung der Gesuche der Eingesessenen des nördlichen Teiles der Bauerschaft Vadrup links der Eisenbahn-Venlo-Hamburg, genannt Wiewelhook, wegen Errichtung einer einklassigen gemischten Schulklasse und des erneuten Gesuchs der Eingesessenen der Bauerschaft vom 25.1., die Errichtung einer zweiklassigen gemischten Schule, und zwar in der Nähe der jetzt vorhandenen Schule daselbst betreffend, wurde nach Besichtigung der Lage bzw. des Grundstücks im sogen. Wiewelhook links der Eisenbahn, was folgt beschlossen: „Mit Rücksicht dar auf, daß die Bauerschaft Vadrup fast genau zur Hälfte von der Eisenbahn durchschnitten wird, auch die einzelnen Familien und Wohngebäude sowie die Zahl der schulpflichtigen Kinder gleichmäßig geteilt wird, haben die Gemeindevertreter den Wunsch ausgesprochen, das Grundstück Flur 9 Flurstück 861/18 zum Teil - etwa 25ar - zum vorläufig vereinbarten Kaufpreis von 500 Mark zu erstehen und hierauf eine Schule nach der beigefügten Erläuterung und Zeichnung des Zimmerermeisters Koppernagel zu erbauen.
Nach der vom Amtmann vorgelegten Übersicht wird die jetzige Schule in der Bauerschaft Vadrup von 87 Knaben und 79 Mädchen besucht. Bei der Theilung des Schulbezirks würdern zu der neu zu erbauenden Schule durchschnittlich 50 Knaben und 40 Mädchen eingeschult werden. Da nun auf Grund der letzten Volkszählung eine unwesentliche Vermehrung der Bevölkerung stattgefunden hat, so würden für die Zukunft diese beiden Schulen voraussichtlich ausreichend sein. Ferner würden hierdurch manche Unzulänglichkeiten in der Gemeinde sowie zwischen den Lehrern vermieden werden und, was ferner zu berücksichtigen sein dürfte, dass für die etwa 4-5 km entfernt wohnenden Kinder, welche bei ungünstiger Witterung schlechte Wege zu passieren hätten, die weiteste Entfernung sodann nur 2 ½ km betrage.
Zu den veranschlagten Baukosten, welche voraussichtlich 12-13.000 Mark betragen werden, wird voraussichtlich eine Anleihe von etwa 9-10.000 Mark unter Benutzung der vorhandenen Bestandgelder erforderlich sein, welche durch eine noch zu vereinbarende Amortisation gedeckt werden sollen." Gegenwärtiger Beschluss wurde durch Stimmenmehrheit – 6 Stimmen gegen 2 Stimmen - nämlich die des Gemeindeverordneten Colon Markfort gnt. Wiegert und des Colon Austrup - gefasst, indem die beiden Gemeindeverordneten der Bauerschaft Vadrup die Erbauung einer zweiten Schulklasse in der Nähe der jetzt vorhandenen Schule wünschten.

Die Schule Vadrup II im Wiewelhook, Vadrup 140, wurde 1893 in Betrieb genommen. Die Aufnahme entstand Mitte der 1930er Jahre

Bereits in der Sitzung am 7.1.1892, Punkt 2 der Tagesordnung, erfolgte „Die Feststellung des Gehalts für den Lehrer an der zu errichtenden 2. Schule in Vadrup im s.g. Wiewelhook". Das Gehalt bzw. das Diensteinkommen des 2. Lehrers an der neu zu errichtenden Schule in Vadrup wurde wie folgt festgestellt:

an Gehalt	770 M
an Regierungsbezirks-Zulage	30 M
an häuslichem Brennbedarf	75 M
an Miethwerth der Wohnung	150 M
an Brennzulage	18 M
Entschädigung für Schwamm, Kreide, Besen und Putztücher	2 M
Entschädigung für den Conferenzenbesuch	10 M
	955 M

Für das Rechnungsjahr 1892/93 wird diese Summe aus den Bestandsgeldern und dem Fortfall des Gehalts bzw. Vergütung des angenommenen Hülfslehrers Möllers gedeckt werden können."
Die Schule Vadrup II wurde im Januar 1893 in Betrieb genommen. Der erste Lehrer, der in die miterbaute Dienstwohnung einzog, war Bernhard Linnemann. Er ist am 20.10.1861

in Albersloh geboren und zog am 9.1.1893 von Heek kommend hier ein[1537]. Die Familie ist am 1.12.1899 nach Münster verzogen.
Ihm folgte der Lehrer Schulte, der später nach Angelmodde ging. Im Jahre 1903 kam der Lehrer Tiwisina. Vom 1.4.1904 bis zum 20.12.1904 war Lehrer Hermann Epke hier tätig. Ihm folgte Heinrich Dahl, gebürtig aus Bochum, bis am 16.2.1908 der Lehrer August Weskamp (war später ein bekannter Lehrer) die Stelle übernahm. Er verzog 1912 nach Münster. Danach kam Lehrer Pähler, der in Vadrup verstarb.
Ab 18.8.1918 amtierte hier der Lehrer Mussenbrock, der dann nach Nordvelen versetzt wurde. Mit dem 1.10.1920 wurde die Stelle dem Lehrer Johannes Belgrad übertragen. Er hatte diese Stelle inne, bis er 1928 nach Westbevern-Dorf versetzt wurde.
Ab dem 1.12.1928 erhielt die Stelle der Lehrer August Beckmann, gebürtig aus Dreierwalde.

Vadrup 141:
Kotten des Freiherrn von Beverförde
heute: Kötter, Sickerhook 1

Am 20.4.1892 beantragte der Rentmeister Uphoff für den Freiherrn von Beverförde den Neubau eines Wohnhauses mit Stallteil zur Größe von 11,93 x 9,42 m auf dem Grundstück Flur 11, Flurstück 297[1538]. Dieses Grundstück und die Flurstücke 296, 298 und 299 gehörten nach dem Urkataster von 1829 noch zur Besitzung Beermann, Vadrup 32.
Der erste Pächter dieses Kottens war der in Glane am 16.11.1868 geborene Tagelöhner Heinrich König. Er vermählte sich mit der in Ostbevern geborenen Elisabeth Wöstenkötter. Sie zogen am 8.10.1893 in den neu errichteten Kotten ein[1539]. König arbeitete als Waldarbeiter auf Haus Langen. Die letzte Eintragung über die Familie König ist die Geburt der Tochter Antonia vom 20.9.1904.
Nachfolger der Familie König wurde die Familie Kötter aus Ostbevern. Auf Befragen erklärte die Witwe des am 17.1.1926 geborenen Bernhard Kötter, dass der Großvater des Vorgenannten mit seiner Familie von seinem Kotten in Ostbevern nach hier umgezogen ist. Der Kotten in Ostbevern lag in der Nähe der Loburg, und der Freiherr von Beverförde war an dem Erwerb dieses Kottens zur Arrondierung seiner Flächen interessiert.
Der Tausch soll dann in der Zeit zwischen 1910 und 1914 vollzogen worden sein.

[1537] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1538] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1539] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 142:
Schleinhege, Mersmann
heute: Kleine, Lütken Heide 7

Der Holzhändler Joseph Schleinhege, Vadrup 30, beantragte am 7.4.1893 den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 9, Flurstück 808/531 (68). Die Genehmigung wurde am 12.6.1893 erteilt[1540]. Das Gebäude hatte eine Größe von 14,40 x 9,20 m. Joseph Schleinhege war zu diesem Zeitpunkt bereits Witwer. Er zog mit seiner Familie in den Neubau ein[1541]. Der Schwiegersohn Wilhelm Fehrenkötter verblieb mit seiner Familie in Vadrup 30. Am 16.5.1894 erhält der Holzhändler Joseph Schleinhege die Baugenehmigung zum Neubau eines Schuppens zur Größe von 12,55 x 4,70 m.
Der am 9.3.1855 geborene Sohn Anton vermählte sich in Glandorf um 1876 mit der am 15.3.1850 in Glandorf geborenen Theresia. In dieser Ehe sind am 19.11.1877 Maria und am 6.10.1888 Theresia geboren. Am 27.11.1893 zog er mit seiner Familie in „Osthoffs Kotten, Dorf 95, ein. Vermutlich um 1903 ist er dann mit seiner Familie hier eingezogen.

Vadrup 143:
Helmig
heute: Vosshaar 23

Nach einer vorliegenden Kopie des Erläuterungsberichts vom 24.3.1914 ist für den Neubau des im Februar 1914 abgebrannten Wohnhauses vermerkt, dass das alte Wohnhaus im Jahre 1898 erbaut worden ist. Bauherr war sowohl 1898 als auch 1914 der in Greven am 5.11.1869 geborene Rottenarbeiter Julius Helmig. Er vermählte sich am 23.5.1897 in Telgte mit der in Westbevern geborenen Catharina Kellers. Sie verstarb bereits am 16.7.1898.
Nach dem oben angesprochenen Bauantrag beantragte Julius Helmig am 24.3.1914 den Wiederaufbau seines Wohnhauses in den alten Abmessungen. Lediglich der Wirtschaftsteil soll um 3,50 m verlängert werden. Der jüngste Sohn Karl Julius, geboren am 2.3.1902, heiratet um 1923 Anna Maria Berheide Die Familie ist am 10.10.1936 nach Brock verzogen.
Am 9.10.1936 zog der Schrankenwärter Heinrich Große Koosmann mit seiner Ehefrau Paula geb. Tönniskötter, dem Sohn Heinrich und der Tochter Irmgard hier ein. Er hat das Anwesen von Helmig käuflich erworben und ist von seinem letzten Wohnsitz Vadrup 146 aus nach hier umgezogen.

[1540] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1541] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 144:
Böcker
heute: Böcker, Vosshaar 25

Nach dem fortgeschriebenen Einwohnerverzeichnis von 1840 heiratet der am 17.6.1864 geborene Bahnarbeiter Heinrich Böcker am 3.1.1897 Maria Meyer, wohnhaft zu Vadrup 49[1542]. Der letzte Wohnsitz des Böcker war das neu errichtete elterliche Wohnhaus Vadrup 136. Die jungen Eheleute Böcker zogen nach der Hochzeit zunächst nach Vadrup 115 und wohnten dort zur Miete. Vor 1899 errichtete Heinrich Böcker den Neubau Vadrup 144 und zog dort ein[1543]. Der am 2.8.1900 geborene Sohn Joseph heiratet am 9.6.1924 Maria Schönhoff aus Gellenbeck und übernahm den Kotten in der nächsten Generation.

Vadrup 145:
Bauunternehmung Pohlmann
heute: Borg Esch 1 und 2

Zwischen 1894 und 1896 errichtete der Zimmermann Anton Pohlmann auf diesem Grundstück sein bisher schon auf dem Kotten Vadrup 108 betriebenes Baugeschäft. Zuerst wurde das Wohnhaus errichtet. Das Grundstück wurde von Schulze Hobbeling käuflich erworben. Anton Pohlmann betrieb ein gutgehendes Baugeschäft, denn zwischen 1887 und 1904 beschäftigte er 17 Gesellen und Lehrlinge, die auch in seinem Haushalt wohnten[1544]. Der älteste am 11.11.1861 geborene Sohn und Zimmermann Anton Pohlmann heiratet am 4.10.1891 die in Vadrup 80 geborene Gertrud Schelle. Der Ehemann führt das Baugeschäft seines Vaters weiter.
Der Umfang der auf dem Grundstück stehenden Gebäude wurde fortlaufend vergrößert. Am 14.8.1912 reichte Anton Pohlmann einen Bauantrag zum Neubau eines Holzschuppens ein. Er hatte eine Größe von 8,50 x 8,50 m und schloss sich südöstlich direkt an das vorhandene Wohnhaus an der Landstraße nach Greven an. Auf dem Anwesen standen zu diesem Zeitpunkt bereits die Gebäude, die noch bis um 1950 Bestand hatten.

Vadrup 146:
Krieter, Große Coosmann
heute: Sommer, Brink 26

Das Wohnhaus muss 1896/97 errichtet worden sein. Unterlagen hierzu wurden im Stadtarchiv nicht gefunden. Der am 13.9.1873 in Vadrup 5 geborene Anton Krieter ist am

[1542] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1543] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[1544] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

1.10.1897 in seinen Neubau eingezogen[1545]. Zu diesem Zeitpunkt dürfte er sich auch mit Anna geb. Sieveneck aus Ostbevern vermählt haben. Sie ist an dem gleichen Tag wie ihr Ehemann in den Neubau eingezogen. Die Familie ist am 31.3.1903 nach Mecklenbeck verzogen. Am 27.6.1903 zog der am 30.9.1865 geborene Eisenbahnarbeiter Heinrich Große Coosmann aus Lette mit seiner in Beelen geborenen Ehefrau Elisabeth geb. Berkemeyer hier ein. Das Anwesen wird er von seinem Vorgänger käuflich erworben haben. Die am 8.9.1904 geborene älteste Tochter Katharina vermählte sich vermutlich am 27.4.1921 mit Franz Sommer, der an diesem Tag hier eingezogen ist. Die Eheleute übernahmen in der nächsten Generation den Kotten. Der am 3.5.1904 geborene Heinrich Große Coosmann erwarb das Anwesen Vadrup 143 und zog dort mit seiner Ehefrau am 9.10.1936 ein.

Vadrup 147:
Krieter, Börger

heute: Börger-Prante, Grevener Straße 115

Der Maurermeister Heinrich Krieter, geboren am 21.4.1871 in Vadrup 5, errichtete um 1900 dieses Wohnhaus. Das Grundstück war von Henrichmann, Vadrup 12, erworben worden. Um 1901 vermählte er sich mit Elisabeth Antonia Meybeck aus Greven und zog in den Neubau ein[1546]. Nachdem noch am 20.2.1902 die Tochter Emma geboren war, verzog die Familie Krieter am 28.11.1903 nach Greven. Das Anwesen kaufte dann der am 10.4.1877 in Glandorf geborene August Börger. Er vermählte sich mit der am 8.8.1880 in Vadrup 68 geborene Anna Otto. Die Eheleute nahmen hier ihren Wohnsitz.

Vadrup 148:
Wiegert

heute: Grevener Straße 138, Eigentümer: Uhlenbrock, Metelen

Das Anwesen ist um 1902 errichtet worden. Das Grundstück wurde von Schulte Bisping erworben. Der am 11.2.1875 in Vadrup 125 geborene Maurer Johann Wiegert vermählte sich mit Theresia Wermeling aus Westbevern und zog in den Neubau ein[1547]. Bereits am 10.2.1905 stellt Wiegert den Bauantrag zur Erweiterung seines Wohnhauses. Die Genehmigung erteilte die Amtsverwaltung Telgte am 13.2.1905. Der am 18.7.1907 geborene Sohn Hugo führte das Baugeschäft und den Kohlenhandel in der nächsten Generation zunächst noch weiter.

[1545] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1546] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[1547] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 149:
Sandmann
heute: Sandmann, Wiewelhook 17

Nach dem fortgeschriebenen Einwohnerverzeichnis von 1840 hat der am 2.12.1868 in Greven-Fuestrup geborene Schuhmachermeister Heinrich Sandmann am „30.9.1902 nach Westbevern geheiratet“[1548]. Er vermählte sich mit der in Vadrup 79 geborenen Elisabeth Reismann. Zu diesem Zeitpunkt ist auch der Neubau des Wohnhauses auf diesem Grundstück erstellt und bezogen worden. Das Grundstück Flur 9, Teilstück aus dem Flurstück 425, wurde von Schulze Nahrup erworben. Die Ehefrau verstarb am 23.1.1904. Der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe mit Elisabeth Gräler aus Ostbevern. Der in dieser Ehe geborene Sohn Albert übernahm in der nächsten Generation die Schuhmacherei.

Vadruper Originale bei Kartenspiel (Aufnahme Mitte der 1930er Jahre ?)
Von links: NN. Welschlau, Bernhard Große Vogelsang, NN. Wöstenkötter, Clemens(?) Henrichmann, Bernhard Wittler; hinten stehend: Theo Wördemann sen.

[1548] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 150:
Baum
heute: Fiege, Vosshaar 32

Am 5.1.1891 brannte das Wohnhaus Vadrup 116 ab. Nach dem am 10.1.1891gefertigten Brandschaden-Abschätzungs-Protokoll war der Kötter Friedrich Baum alleiniger Eigentümer des auf dem Grundstück Flur 7, Flurstück 297/245 stehenden Wohnhauses Vadrup116[1549].
DasWohnhaus Vadrup 116 ist zunächst wieder aufgebaut worden, bevor er am 20.10.1895 den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 7 Flurstück 244 beantragte. Das massive Wohnhaus hat nach dem vorgelegten Antrag eine Größe von 14,10 x 8,80 m. Die Genehmigung wurde am 19.11.1895 erteilt, und das Wohnhaus erhielt die Hausnummer Vadrup 150[1550]. Friedrich Baum war seit dem 17.8.1879 mit der Anna Potthoff verheiratet[1551]. Der am 7.1.1899 geborene jüngste Sohn Ferdinand übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

[1549] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[1550] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[1551] Ebd. Archiv Nr. C 3460, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.